Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
32 (1898)

264 (12.11.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-681734

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mottenstr. 1, und Ant. Parusse, Haarenstr. 5. Delmenhorst: F. Töbelmann. Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 264. Oldenburg, Sonnabend, den 12. November 1898. XXXII. Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

Die Zunahme der Betriebsunfälle.

⊙ **Berlin**, 11. November.

Die Berichte, die alljährlich das Reichsversicherungsamt über die Rechnungsergebnisse der Berufsgenossenschaften zusammenstellt, ergeben unabänderlich eine Zunahme der zur Entschädigung gelangenden Unfälle, d. h. nicht nur der absoluten Zahl nach, was sich ja aus der Steigerung der Zahl der versicherten Personen erklären würde, sondern es wird der Prozentsatz derjenigen, die infolge erlittenen Unfalls eine Entschädigung beanspruchen, von Jahr zu Jahr größer. Zwar ist die Zunahme nicht sehr erheblich, aber in der Regelmäßigkeit und Fortdauer dieser Erscheinung liegt das Bedenkliche. Denn sie liefert den Beweis, daß auf dem Wege der Unfallverhütung das nicht geleistet und erreicht wird, was man sich bei der Einführung der Unfallversicherungsgesetze versprach.

Eine Zeit lang konnte man sich wohl damit trösten, daß die Zunahme nur eine scheinbare sei, daß die Arbeiter über den Entschädigungsanspruch nicht genügend unterrichtet seien. Man meinte, es ereignen sich nicht mehr Unfälle, sondern es würden nur mehr Entschädigungsansprüche erhoben. Nachdem sich aber anderthalb Jahrzehnte hindurch die Erscheinung mit unerbittlicher Konsequenz wiederholt, und nachdem namentlich auch die zur Kontrolle eingeführte Zählung der sämtlichen, auch der eine Entschädigungspflicht nicht begründenden Betriebsunfälle das gleiche Bild einer sich stetig steigernden Verhältniszisser ergeben hat, wird man diesen Grund nicht gelten lassen können. Die Annahme nun, daß der versicherte Arbeiter in dem Bewußtsein, daß auch bei selbstverschuldetem Unglück die „Rente" ihm oder seiner Familie sicher sei, gleichgiltiger gegen die Gefahr werde, ist kaum ernsthaft zu nehmen. So reichlich bemessen sind die Unfallrenten nicht, daß sie zu einem derartigen Gedankengange anregen könnten, ganz abgesehen von der psychologischen Unwahrscheinlichkeit einer solchen Fahrlässigkeit aus Ueberlegung. Zur Erklärung der allerdings vielfach konstatierten Unvorsichtigkeit der Arbeiter genügt aber auch die Erfahrung, daß die tägliche Gewöhnung gegen die Gefahr abstumpft. Dazu kommt noch ein weiteres Moment: der Mangel an einem ausreichend eingearbeiteten Personal und die daraus sich ergebende Notwendigkeit, auch an gefährliche Posten neue, ungeübte Arbeiter stellen zu müssen. Wieder in anderen Fällen hat es an den geeigneten technischen Vorkehrungen zur Verhütung von Unfällen gefehlt.

An einer zuverlässigen Statistik der Unfall-Ursachen mangelte es bisher. Es wird eben jetzt eine solche für das Jahr 1897 bearbeitet, wie sie bereits früher vom Reichsversicherungsamt für ein einzelnes Jahr geliefert worden ist. Damals ergab sich, daß weit über ein Drittel der sämtlichen Unfälle auf menschliches Verschulden — sei es der Arbeiter, der Arbeitgeber oder beider — nachweisbar zurückzuführen war. Das giebt doch zu denken und legt, wie bemerkt, den Schluß nahe, daß die Unfall-Verhütung bei weitem nicht ausreichend funktioniert. Es wäre zu wünschen, daß in dieser Beziehung seitens der Berufsgenossenschaften mehr geschehe. Denn damit ist es nicht gethan, daß ausführliche Unfallverhütungs-Vorschriften erlassen werden; es muß nachdrücklich für deren Befolgung gesorgt werden. Dann wird auch die Zahl der Betriebsunfälle sich verringern.

Die Orientreise des Kaiserpaars.

* **Oldenburg**, 12. November.

Großartig und gleich enthusiastisch wie in Damaskus war auch am Donnerstag der Empfang des Kaiserpaares in Baalbek. Eine Stunde vor Baalbek erwarteten 500 Beduinen mit eigenen und deutschen Fahnen und berittene Araber die hohen Herrschaften und gaben ihnen das Geleit bis zur Stadt, wo bei einer großen Ehrenpforte die Behörden und die Geistlichkeit zum Empfang aufgestellt waren. Das Zeltlager des Kaisers ist inmitten der Ruinen des herrlichen Sonnentempels aufgeschlagen, welche abends bengalisch beleuchtet werden. Direkt vor dem tunnelartigen Eingang, durch welchen das Kaiserpaar die Ruinen und das Lager betrat, erhebt sich die Marmor-Gedenktafel, welche den Besuch des Kaisers verewigen soll. Die mit buntem Steinmosaik verzierte Tafel zeigt einen kaiserlichen Adler neben dem Emblem des Sultans, darunter die schon mitgeteilte Gedenkschrift: Baalbek selbst ist aufs reichste ausgeschmückt. Gestern früh besichtigte das Kaiserpaar nach einer sehr kalten Nacht nochmals die Ruinen. Sodann fand die feierliche Enthüllung des vom Sultan gewidmeten Denkmals statt. Darauf begab sich das Kaiserpaar von Baalbek zu Wagen nach Muallaka, wo es das Frühstück in den Zelten einnahm. Die Rückkehr nach Beirut erfolgte mit der Eisenbahn. Während die Kaiserin nach der Ankunft daselbst die festlich geschmückten Straßen zu Wagen passierte, legte der Kaiser den Weg zu Pferde zurück. Abends 6¾ Uhr begaben sich Ihre Majestäten an Bord der „Hohenzollern". Der Hafen und die Stadt sind reich illuminiert; überall wurde Feuerwerk abgebrannt.

Die wiener Wochenschrift „Die Welt", das Organ der Zionisten, meldet, daß Kaiser Wilhelm in Jerusalem am 2. November eine zionistische Abordnung empfangen habe, welche aus Dr. Theodor Herzl als Zionistenführer, Dr. M. T. Schnurer, Dr. Wolfsohn, dem Ohmann des Komitees der jüdischen Kolonialbank, Dr. J. Bodenheimer, und dem Präsidenten der deutschen Zionisten, Ingenieur Seidener, bestand. Staatssekretär v. Bülow wohnte der Audienz bei. Dr. Herzl hielt eine Ansprache, der Kaiser beantwortete dieselbe.

Der „Köln. Ztg." wird offiziös aus Berlin geschrieben: „Madrider Depeschen melden von einer Absicht amtlicher spanischer Kreise, den deutschen Kaiser bei seiner kurzen Anwesenheit in Cadix durch Entsendung eines Geschwaders oder sonstige festliche Veranstaltungen zu begrüßen. Soweit wir unterrichtet sind, wird diese liebenswürdige Absicht kaum ausführbar sein, denn der Kaiser fährt im strengsten Inkognito. Die Seefahrt erfolgt lediglich aus Gesundheitsrücksichten, um den Gefahren vorzubeugen, die aus einem raschen Klimawechsel sich ergeben können. Der Aufenthalt in Cadix wird nur kurze Zeit dauern und hat ausschließlich den Zweck, für die Schiffe neuen Kohlenvorrat einzunehmen. Es ist sonach fraglich, ob der Kaiser überhaupt in Cadix an Land gehen wird. Zu einer Begrüßung durch die spanischen Behörden wird sonach wohl keine Gelegenheit vorhanden sein."

Das „Echo de Paris", dessen Flottennachrichten sich häufig bewähren, versichert, ein französisches Geschwader, bestehend aus dem Panzer erster Klasse „Brennus", den gepanzerten Küstenwächtern „Bouvines" und „Admiral Trehouart" und einem Kreuzer erster Klasse, sei aus Toulon nach Genua oder Cagliari abgefahren, um den Kaiser Wilhelm zu begrüßen. — Ein derartiger Akt internationaler Höflichkeit wäre an sich nichts Ungewöhnliches. Gleichwohl wird man der Nachricht mit Mißtrauen gegenüberstehen, so lange sie nicht offiziell beglaubigt ist. Bekanntlich wird der Kaiser nicht Genua, sondern Cagliari auf Sardinien berühren.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Sicherem Vernehmen nach sind als deutsche Mitglieder zu der am 24. d. Mts. zu Rom zusammentretenden internationalen Konferenz zur Beratung von Maßregeln gegen die Anarchisten in Aussicht genommen der kaiserliche Botschafter in Rom, Freiherr von Saurma, der Geh. Oberregierungsrat und vortragende Rat im preußischen Ministerium des Innern, von Philippsborn, und der Oberverwaltungsrat, Prof. an der berliner Universität, Dr. F. von Martitz.

— Zu den neuen Militärforderungen meint die „Köln. Ztg.", es sei als bestimmt zu betrachten, daß in dem neuen Etat eine Forderung für die Reorganisation der Feldartillerie enthalten sei, derart, daß diese Reorganisation jedem normalen Armeekorps von 2 Divisionen 2 Brigaden Feldartillerie, je eine zu zwei kleineren und übersichtlicheren Regimentern für die Division, außerdem vielleicht eine Haubitzabteilung für jedes Armeekorps, geben werde. Andererseits sei man auf eine Verminderung der reitenden Abteilungen auf die für Kavalleriedivisionen im Kriege nötige Zahl bedacht. Daß man eine besondere Telegraphentruppe errichten wolle, sei schon vor langer Zeit berichtet worden.

— Der „Vogtl. Anz." meldet: Fürst Herbert Bismarck hat auf die vom Vorstande des Sächsischen Gemeindetages an ihn gerichtete Anfrage in betreff der Teilnahme des Vorstandes als Vertreters der sächsischen Gemeinden an der Beisetzung seines Vaters unter dem Ausdruck des Dankes für den das Andenken seines Vaters ehrenden Wunsch erwidert, daß er mit Rücksicht auf die Jahreszeit und den Mangel an Gelegenheit, die betreffende Deputation empfangen zu können, zu seinem Bedauern Abstand nehmen müsse, Einladungen zur Beisetzung ergehen zu lassen.

— Prof. Dr. Keppler in Freiburg i. Br. ist zum Bischof von Rottenburg gewählt worden.

— Ein Reise nach Wien und Pest treten verschiedene Räte in Begleitung des Direktors des berliner städtischen Vieh- und Schlachthofes an, um an Ort und Stelle die Markt- und Viehhandelsverhältnisse in den Städten zu untersuchen und genaue Einsicht in die Gesundheitsverhältnisse der dortigen Viehställe zu nehmen. In Pest-Steinbruch befinden sich besonders Mastschweine (Bakonyer). Die Reise dürfte mit der Einfuhr lebender Schweine aus Oesterreich-Ungarn in Zusammenhang stehen.

— Die etatsmäßige Einnahme der Reichspost- und Telegraphen-Verwaltung für die erste Hälfte des laufenden Rechnungsjahres hat 165,530,000 Mk. betragen, während die Einnahme im gleichen Zeitraum des vergangenen Jahres sich auf 154,031,000 Mk. belaufen hat. Die Steigerung beträgt mithin nahezu 11½ Mill. Mark.

— Der vereinigte Ausschuß für das Großschiffahrtsprojekt Berlin-Stettin hat am Freitag seine Auflösung beschlossen und gleichzeitig sich für die Gründung eines neuen Ausschusses unter dem Titel: Prüfungsausschuß für das Projekt eines Großschiffahrtsweges Berlin-Stettin ausgesprochen.

— Die Bewohner von Adlershof bei Berlin, welche am 18. März ihre Fenster illuminiert hatten und deshalb vom Amtsvorsteher mit je 15 Mk. Geldstrafe belegt worden waren, mit der Begründung, daß sie die Revolution verherrlicht, dadurch den öffentlichen Frieden bedroht und groben Unfug verübt hätten, sind jetzt von der 4. Strafkammer des Landgerichts II Berlin sämtlich freigesprochen worden, nachdem sie vorher vom Schöffengericht in Bestätigung des Strafbefehls des Amtsvorstehers verurteilt worden waren. Es waren 122 Personen, welche richterliche Entscheidung beantragt hatten. In der Urteilsbegründung wird ausgeführt, daß durch die Illumination der Fenster eine unmittelbare Bedrohung der öffentlichen Ordnung nicht stattgefunden habe. Für die Gedanken, welche die Angeklagten mit der Illumination verbanden, könnten sie aber nicht bestraft werden, ebensowenig für ihre Zugehörigkeit zur sozialdemokratischen Partei.

Ausland

Frankreich.

Zur Revision des Dreyfus-Prozesses liegt nur die kurze Meldung vor, daß der Kassationshof am Donnerstag die Vernehmung Cavaignacs fortgesetzt hat. — Im übrigen sind eine Reihe von Privatmeldungen zu verzeichnen, deren Richtigkeit schwer kontrollierbar ist. Nach einer Meldung der „Times" soll der Kassationshof beabsichtigen, bei den Regierungen Deutschlands und Italiens die Erlaubnis nachzusuchen, die früheren Militärattachés von Schwartzkoppen und Panizzardi durch eine Gerichtskommission über ihre Beziehungen zu Dreyfus vernehmen zu lassen. Nachdem beide Regierungen bereits Erklärungen hierüber abgegeben hätten, die jegliche Beziehung zu Dreyfus in Abrede stellten, könne einer Vernehmung der Attachés nichts im Wege stehen. — Wenig wahrscheinlich klingt eine Meldung der londoner „Morning Post", wonach die Zurückbringung Dreyfus' nach Frankreich, wo er den Zeugen seines angeblichen Geständnisses zu Hauptmann Renault gegenüber gestellt werden soll, beschlossene Sache sei.

Von einem Loyalitätsakt der französischen Regierung gegenüber dem Vertreter Deutschlands in Paris berichtet eine Note der Agence Havas wie folgt: Nachdem der Minister des Auswärtigen, Delcassé, von dem Artikel eines Abendblatts Kenntnis erhalten hatte, der die Dreyfus-Angelegenheit betrifft, und in welchem die Tochter des deutschen Botschafters in Paris, Komtesse Münster, in diese Angelegenheit hineingezogen wird, hat Minister Delcassé dem Grafen Münster einen Besuch abgestattet und ihm das lebhafteste Bedauern der französischen Regierung und ihre Entrüstung über diesen Vorgang, der nicht scharf genug gegeißelt werden könne, ausgedrückt.

Rußland.

Die petersburger Blätter heben den besorgniserregenden Ton der Rede Lord Salisburys hervor. Die „Now. Wremja" schreibt: Die Rede zerstreut keineswegs die Beunruhigung, die die englischen Rüstungen hervorgerufen haben. Obgleich die Rede äußerlich nicht provozierend gehalten ist, deutet sie jedoch solche Absichten an, die die englische Regierung nur zum Schaden der vitalsten Interessen aller kontinentalen Mächte, namentlich Rußlands und Frankreichs, ausführen kann. Man muß die weitere Entwickelung dieser Pläne auf das wachsamste verfolgen. Die „Nowosti" bemerken, Salisbury räume die Möglichkeit ernstlicher Komplikationen wegen Egypten ein. Die Rede müßte als Warnung für alle Mächte betrachtet werden, die nicht geneigt seien, englische Prätentionen zu dulden. Diese Mächte sollten die nötigen Vorsichtsmaßregeln treffen, aber ohne provozierende Reden, ruhig und würdig, überzeugt von ihrer Kraft und ihrem Recht. Die „Peterab. Ztg." sagt: Die Rede kündigt die Rehabilitation der großbritannischen Politik an, die ohne Kanonenschuß eine Großmacht zur Entsagung gezwungen hat.

— Die „Kreuzztg." läßt sich aus Petersburg berichten, daß man dort der maritimen Thätigkeit Japans erhöhte Aufmerksamkeit schenke. Man habe Nachrichten, die keinen Zweifel darüber zulassen, daß Japan die Zeit seit dem Friedensschlusse mit China vor allem zu der Ausgestaltung und Vermehrung der Flotte benutzt habe. Daran, daß, wenn es zu Verwicklungen in Ostasien kommen sollte, Japan auf der Seite Englands zu finden sein würde, zweifle man nach allem, was man über die zwischen der japanischen und englischen Regierung laufenden Fäden weiß, schon seit langem nicht mehr.

Griechenland.

Das neue Ministerium ist folgendermaßen zusammengesetzt: Präsidium und Aeußeres Zaimis (wie bisher), Krieg Oberst Korpas (bisher Inneres), Marine Kapitän Miaulis (wie bisher), Inneres Triantafilacos, Justiz und provisorisch Unterricht und Kultus Monferatos, Finanzen Negris. Die letzteren drei treten neu in das Kabinett ein. Das Kabinett wird die Vertagung der Kammer auf 25 Tage verlangen.

Spanien.

Zu den spanisch-amerikanischen Friedensverhandlungen wird der „Voss. Ztg." aus Madrid gemeldet, die Botschafter Englands, Frankreichs und Rußlands hätten am Donnerstag mit dem spanischen Minister des Auswärtigen über die Eindrücke von der Friedenskommission verhandelt.

Landesbibliothek Oldenburg

Der „Imparcial“ bestätigt die Nachricht, daß die Regierung die spanischen Kommissare bei der Friedenskonferenz anweisen werde, auf eine Debatte über die Abtretung der Philippinen nicht einzugehen. Zu gleicher Zeit werde die Regierung erklären, sie sei von den Cortes nicht ermächtigt, über jene Frage zu verhandeln.

China.

Die Regierung sucht die Vorstellungen des fremden diplomatischen Korps dilatorisch zu behandeln. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Peking hat das Tsung-li-Yamen dem diplomatischen Korps versprochen, die Truppen Kangsus zurückzuziehen, hat aber nicht angegeben, wohin die Truppen sich zurückziehen sollen. Das diplomatische Korps sieht dieses Versprechen für unbestimmt und unbefriedigend an und hielt wieder eine Sitzung ab. Der japanische Gesandte teilte seinen Kollegen mit, Japan erwarte, in gleicher Weise wie die anderen Mächte an einem eventuellen Schutze der Eisenbahnen teilnehmen zu dürfen.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 12. November.

△ **Große Promenadenkonzerte** verschiedener Kapellen, verbunden mit einem Bazar, finden, wie schon kurz mitgeteilt, am 24. und 25. November zu Gunsten des Pensionsfonds des Großherzoglichen Theaters in den Räumen des „Casinos“ statt. Schon lange regen sich fleißige Hände, um neben dem dekorativen auch den unterhaltenden Teil so reichhaltig wie möglich zu gestalten und den Besuchern vergnügte Stunden zu schaffen. So darf unsere Künstlerschar wohl auf zahlreichen Besuch rechnen. Liegt doch schon für viele ein eigener Reiz darin, ihre Lieblinge von den weltbedeutenden Brettern im „bürgerlichen Leben“ zu sehen. Von den Ueberraschungen selbst wollen wir noch nichts verraten. Komme jeder selbst und sehe!

* **Spielplan des Großherzoglichen Theaters.** Sonntag, den 13. November, 29. Vorstellung im Abonnement: „Lumpacivagabundus“, Zauberposse mit Gesang in 8 Bildern von J. Nestroy, Musik von Müller. Dienstag, den 15. November, 30. Vorstellung im Abonnement: „Lumpacivagabundus“, Zauberposse mit Gesang in 8 Bildern von J. Nestroy, Musik von Müller. Donnerstag, den 17. November, 31. Vorstellung im Abonnement: „Im weißen Röß'l“, Lustspiel in 3 Akten von Blumenthal und Kadelburg. Anfang 7½ Uhr. Sonntag, den 20. November, 32. Vorstellung im Abonnement: „Die Jungfrau von Orleans“, Tragödie in 5 Akten von Fr. von Schiller.

* **Der Zusammentritt der nach Berlin einberufenen Postkonferenz,** die über eine Reihe von Fragen des technischen Betriebes und des Verwaltungsdienstes beraten soll, wird am 18. November erfolgen. Die Verhandlungen werden drei Tage in Anspruch nehmen. An den Beratungen nehmen u. a. teil: Herr Oberpostdirektor Geh. Oberpostrat Starklof von hier und Oberpostdirektor Borgmann aus Bremen.

-k- **Herrn Otto Thyen,** Sohn des Herrn Professor Thyen in Varel, der bislang im preußischen Forstverwaltungsdienste thätig war, ist von der West-Afrikanischen Pflanzungs-Gesellschaft Bibundi, Hamburg, Graskeller 21, mit dem Antritt zum 1. Dezember d. J. eine Anstellung als Vermessungs- und Forstverwaltungsbeamter übertragen worden. Genannte Gesellschaft, von welcher durch Vermittelung des Königlich preußischen Oberlandesforstmeisters Donner in Berlin mehrere qualifizierte Forstverwaltungsbeamte gesucht werden bezw. bereits angestellt sind, engagiert die Beamten zunächst auf drei Jahre gegen ein sehr auskömmliches Gehalt mit freier Hin- und Rückreise.

* **Die Getreuen in Jever** bewahren bekanntlich in ihrem Besitz ein kostbares Andenken an den großen Kanzler. Bismarck widmete ihnen 1883 als Gegengeschenk für ihre wiederholte Aufmerksamkeit einen prachtvollen silbernen Pokal in Form eines großen Kiebitzeies; oben aus dem Deckel sieht ein kunstreich gearbeiteter Kiebitzkopf heraus, unten ragen die Ständer des Vogels hervor, auf welchen der Becher ruht. Aeußerlich zeigen sich an dem matt oxydierten Silber die dunklen Flecke des Kiebitzeies. Das vergoldete Innere trägt oben im Deckel das Bismarckiche Wappen auf einem Schilde. Der Pokal ist etwa 22 Centimenter hoch und faßt reichlich einen halben Liter. Die „Getreuen“ mochten natürlich das Kleinod, das nun für sie noch kostbarer geworden ist, nicht ständig in Gebrauch nehmen. Um aber für ihre Tafelrunde ein ähnlich gestaltetes Werk zu besitzen, haben sie, wie der „B. Lok.-Anz.“ erfährt, sich jetzt vom Bildhauer Magnussen-Berlin nach dem Pokal Bismarcks Krüge aus Steingut und Zinn nachformen lassen, welche zur allgemeinen Benutzung den „Getreuen“ dienen sollen. Herr Magnussen, der auch das Bismarck-Denkmal in Jever geschaffen hat, zählt zu den Ehrenmitgliedern der Getreuen.

H **Dem voraussichtlich im Januar 1899 zusammentretenden außerordentlichen Landtage** wird außer den von einer Kommission ausgearbeiteten Einführungsgesetzen zu dem am 1. Januar 1900 in Kraft tretenden Bürgerlichen Gesetzbuch noch, wie jetzt bestimmt verlautet, der Entwurf einer neuen Gesindeordnung, da die jetzige (Gesetz vom 24. Aug. 1853) nicht mehr der Zeit entsprechend ist, zugehen. Zu wünschen wäre es, daß die oben genannten Entwürfe bald Gesetze würden, da dann das Publikum, welches großes Interesse an denselben haben wird, sich vor dem 1. Januar 1900 mit dem Inhalt dieser so wichtigen Gesetze voll und ganz vertraut machen kann.

* **Posthausneubau.** Erstaunt bleiben die Passanten bei dem Posthausneubau stehen, denn sie sehen, wie man damit beschäftigt ist, aus der Hausbäke Wasser in die Baugrube zu pumpen, während man sonst ängstlich bemüht gewesen war, das in der Baugrube sich ansammelnde Wasser zu entfernen. Jetzt bezweckt man aber, den zwischen den Mauerbögen wieder eingebrachten Boden und Sand einzuschlemmen, daß er sich gehörig setzt. Auf diese Weise entdeckte man noch einige undichte Stellen, wo man dann Sand nachfüllte.

* **Mit der Frage betr. den Bauplatz für das neue Amtsgerichtsgebäude** wird sich am Dienstag auch der Stadtrat beschäftigen.

* **Der Handels- und Gewerbeverein** hielt gestern Abend im Landesgewerbemuseum eine Versammlung ab, welche leider nicht sehr zahlreich besucht war. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden, Herrn Bankdirektor Gramberg, teilte derselbe zunächst mit, daß Herrn Oberpostdirektor Starklof anläßlich seines 50jährigen Dienstjubiläums vom Vorstande eine Glückwunschadresse übersandt sei. Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden. Zum ersten Punkte der Tagesordnung, betreffend die Errichtung von Krankenkassen für Handlungsgehilfen und Lehrlinge, erhielt dann Herr Generalsekretär Dr. Brandt das Wort, welcher eingehend über das Verhältnis der Handlungsgehilfen und Lehrlinge zur Krankenversicherung an der Hand der bestehenden Gesetze referierte. Seit dem 1. April d. J. ist es nicht mehr möglich, daß der Handlungsgehilfe bezw. -Lehrling zur Krankenversicherung gelangen kann, so lange nicht die betreffende Gemeinde die Versicherung übernimmt, bezw. er einer freien Kasse angehört. Es besteht infolgedessen eine gewisse Notlage unter den Handlungsgehilfen und es ist wünschenswert, daß sich die Handelsvertretung mit der Abstellung derselben beschäftigt, ohne eine Aenderung des bestehenden Gesetzes zu beabsichtigen. Zu diesem Zwecke ist es notwendig, zunächst festzustellen, wie weit die Handlungsgehülfen bereits bei freien Kassen versichert sind. Im ganzen Herzogtum Oldenburg ist noch keine Kasse für Handlungsgehilfen und Lehrlinge vorhanden. Es ist das ein Zustand, der unseres Handelsstandes nicht würdig ist. Die Angelegenheit ist daher im Vorstande des Verbandes der Handels- und Gewerbevereine zur Sprache gebracht worden und den verschiedenen Verbandsvereinen zur Meinungsäußerung zugegangen. Die Handlungsgehilfen verdienen aus naheliegenden Gründen eine gewisse Rücksicht, und es ist von sozialem Wert, wenn die Prinzipäle dem bestehenden Uebelstande zu Gunsten der Gehilfen und Lehrlinge abhelfen. Es wird zunächst eine Aussprache darüber stattzufinden haben, wie man sich die Sache denkt und was geschehen muß, ob es sich empfiehlt, eventuell eine Klasse für Handlungsgehilfen und Lehrlinge für Oldenburg allein zu errichten, oder ob vielleicht auch Delmenhorst und Varel mit hinzugezogen werden müssen, oder ob man eine freie Kasse für das ganze Herzogtum Oldenburg errichten soll. Man müßte natürlich zunächst auch bei den Gehilfen Erhebungen anstellen darüber wie sie sich zur Errichtung solcher Kassen stellen, bezw. wie weit sie schon an freien Kassen beteiligt sind. In der Debatte über diesen Gegenstand gelangte zum Ausdruck, daß es sich empfehlen würde, allgemeine kaufmännische Krankenkassen zu errichten, da die Leistungen derselben ganz anders bemessen werden könnten als diejenigen allgemeiner Ortskrankenkassen. Auch wurde die Frage aufgeworfen, ob überhaupt genügend Handlungsgehilfen und Lehrlinge hier vorhanden seien, um eine solche Kasse nicht zu teuer zu gestalten. Es wurde hervorgehoben, daß bereits eine ganze Menge hiesiger junger Leute anderen Kassen angehöre, daß man also feststellen müsse, wie viele etwa in Frage kommen könnten, und ob die Kasse überhaupt lebensfähig sein werde. Ein bestimmter Beschluß konnte natürlich noch nicht gefaßt werden. Die Angelegenheit wird vom Verbandsvorstande weiter verfolgt werden. — Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf die Verlegung des Erntefestes und des Reformationsfestes auf einen Sonntag. Diese Angelegenheit hat bereits vor einigen Jahren schon den Verein beschäftigt und ist auch schon vom Verbandsvorstande erwogen worden. Es ist s. Zt. von einer Eingabe abgesehen worden, da man zunächst die Kreissynode über diese Angelegenheit befragen wollte. Man hielt es für angebracht, gerade jetzt derselben wieder näher zu treten, da die Kreissynode im nächsten Jahre tagt. In erster Linie wurde der Verlegung des Reformationsfestes auf einen Sonntag das Wort geredet, da der 31. Oktober, der Tag vor dem Ziehtage, erfahrungsgemäß viel Unruhe mit sich bringe und die nötige Ruhe und Sammlung, die eine ernste, religiöse Feier erfordere, nicht finden lasse. Ganz besonders wurde auch auf die Halbheit hingewiesen, die jetzt in der Feier des Reformationsfestes bestehe. Bemerkt wurde, daß der Verbandsvorstand einen Antrag, betr. Verlegung des Erntefestes auf einen Sonntag, stellen werde. Die Versammlung war der Ansicht, daß es wünschenswert sei, daß auch das Reformationsfest auf einen Sonntag verlegt werde. Der Vorstand wurde beauftragt, die Sache, wie es ihm am geeignetsten erscheint, weiter zu betreiben. — In Bezug auf den dritten Punkt der Tagesordnung, betr. die Beschränkung der vier verkaufsfreien Sonntage auf die Hälfte während der Adventszeit, wurde beschlossen, in diesem Sinne beim Magistrat vorstellig zu werden. — Herr H. G. Müller berichtete sodann über die günstigen Resultate, die man mit dem Heim für junge Kaufleute erzielt habe. Die der Kommission angehörenden Mitglieder des Handels- und Gewerbevereins wurden einstimmig durch Zuruf wiedergewählt. — Unter „Verschiedenes“ gelangten dann mehrere Uebelstände zur Sprache, die der Vorstand beauftragt wurde zu verfolgen und nach einzuziehenden Erkundigungen event. den zuständigen Stellen zur Abstellung zu empfehlen. Es handelt sich zunächst um die Entlöschung von Petroleum aus Schiffen, die beim städtischen Schuppen verweigert wird, beim Zollschuppen aber, wo sie stattfinden darf, mit den größten Unzuträglichkeiten verknüpft, wenn nicht gar unmöglich ist, weil dort keine Waage vorhanden ist. Außerdem hat die Zollbehörde erklärt, einen Beamten hier zur Aufsicht nur stellen zu wollen, wenn sie einen solchen verfügbar habe. — Weiter wurde über die Zuwegung zum Thorgeleise beim Pferdemarktplatz Klage geführt, die so schlecht sei, daß es schon wiederholt vorgekommen ist, daß Fuhrwerke, die mit Waren beladen waren, stecken geblieben sind, um loszukommen, wieder entladen werden mußten. Lebhafte Beschwerden wurden weiter laut über die Krahnverwaltung am Stau. Wenn jetzt der Krahn zur Benutzung für bestimmte Zeit von einem Interessenten bestellt sei, und es käme ein zweiter, der ihn ebenfalls benutzen wolle, so würde letzterem dieses nicht früher gestattet, als die Zeit, die der erste Besteller genannt habe, abgelaufen sei, auch wenn dieser überhaupt nicht zur Benutzung des Krahns erschienen sei. So komme es oft, daß ein Schiff tagelang liegen müsse, bevor mit der Entlöschung begonnen werden könne. Auch wurde lebhaft der Wunsch nach der Aufstellung eines weiteren Krahnes geäußert, da der Dampfkrahn allein nicht genüge und der jetzige zweite Krahn stets in Unordnung sei. — Nach einer längeren Auseinandersetzung über mit der Errichtung einer Handelskammer zusammenhängende Angelegenheiten wurde die Wahl von Vertretern zum Verbandstage vorgenommen. Gewählt bezw. wiedergewählt wurden die Herren D. Oltmanns, H. Gramberg, H. G. Müller, A. Willers, H. Hallerstede und W. Weber. Als Stellvertreter die Herren Joh. Voß, W. Durstthoff, A. Fischbeck, Stock, Thien und A. Meyer. Schluß der Sitzung 11¼ Uhr.

* **Der gegenwärtige Stand des Arbeitsnachweises für gediente Soldaten** des Oldenburger Kriegerbundes ist folgender: Von Arbeitnehmern suchen eine Stelle: 2 Kutscher oder Hausdiener, 1 Tischler, 1 Sattler und Tapezier, 1 Tapezier, 1 Diener, 1 Hausdiener, 2 Arbeiter, 1 Maler. Von Arbeitgebern sind Stellen angeboten für: 20 Knechte für Landwirtschaft, 5 Fahrknechte, 3 Tischler, 5 Böttcher, 2 Drechsler, 1 Stellmacher, 2 Schlosser, 2 Former, 2 Eisendreher, 1 Hufschmied, 2 Schuhmacher, 1 Sattler, 10 Maurer, 3 Stuckateure, 5 Müller, 3 Bäcker, 1 jungen Mann für Korrespondenz, 2 Kommis, 3 Kellner, 1 Maler.

* **Von den ausgelosten Nummern der 3proz. Oldenburger Eisenbahn-Prämienanleihe** ist noch immer eine große Anzahl nicht zur Einlösung präsentiert worden. Ein Verzeichnis der bezüglichen Nummern ist von der Oldenburgischen Landesbank zu beziehen.

* **Durchschnittspreise für Fourage.** Das Staatsministerium macht bekannt, daß die Durchschnitte der höchsten Tagespreise der Fourage im Monat Oktober d. J. mit einem Aufschlage von fünf vom Hundert in der Stadt Oldenburg betragen haben: für einen Centner (50 kg) guten Hafers 8,03 ℳ, für Heu 2,75 ℳ, für Stroh 2,52 ℳ. Diese Durchschnitte sind maßgebend für die Vergütung der im Herzogtum Oldenburg im Monat November d. J. verabreichten Fourage.

Theater und Musik.

Großherzogliches Theater. „Der Probepfeil“, Lustspiel in 4 Akten von Oskar Blumenthal. — Mit einer gewissen Berechtigung könnte Oskar Blumenthal sich heute an die Brust schlagen und den Anfang des schönen Studentenliedes vor sich hersingen: „Wie bin ich, ach, so tief gesunken!“ Es gab eine Zeit — sie liegt nun zwölf, fünfzehn Jahre zurück —, da hatte sich der dichtende Teil seines Geistes noch nicht dem niederen Possengeschmack der breiten Masse angepaßt und beschäftigte sich noch nicht nur mit bescheidenen Mauerblümchen und einer kalauergefüllten Großstadtluft, da wollte Blumenthal vielmehr litterarisch auftreten und wurde auch beinahe litterarisch ernst genommen. Damals schrieb der jetzt inaktive Theaterdirektor und aktive Millionär seine Lustspiele „Der Probepfeil“, „Die große Glocke“, „Ein Tropfen Gift“. Bei Sardou und Dumas hatte er eifrig Bühnentechnik studiert, Witz und Geist besaß er selbst eine gute Portion, und als er sich, so ausgerüstet, daran machte, einige dramatische Satiren auf unser gesellschaftliches Leben zu schreiben, gelangen ihm ein paar höchst amüsante Komödien. Mit der Goldwage feierlich ernster Moral darf man ihnen freilich nicht auf den lockeren Leib rücken, und die innere Wahrheit der lustigen Gestalten soll man lieber nicht bis auf Herz und Nieren prüfen; elegant aber und unterhaltend sind die blumenthalschen Schöpfungen geworden, und mit treffendem Spott werfen sie manch' funkelndes Licht auf Schwächen und Fehler großstädtischer Salonhelden und ihr sehr irdisches und egoistisches Treiben. Heute hat sich Blumenthal dem so gut wie ganz abgewandt. Heute ist es einer seiner stolzesten Witze, wenn ein Ehemann auf Strümpfen umherläuft oder echter Regen die Bühne überflutet. Von satirischer Sitten- und Gesellschaftsschilderung ist heute nichts mehr in seinen Werken zu finden; an ihre Stelle sind derbe Witze und eine Situationskomik recht platter Art getreten. Wenn Oskar Blumenthal jetzt die Dichterfeder in die Hand nimmt, schwebt seinem Geiste nicht mehr ein Lorbeerkranz vor, sondern ein gefüllter Geldsack, auf dem eine Eins und recht viele Nullen dahinter prangen.

„Der Probepfeil“ bietet den Schauspielern mehrere dankbare Rollen, und sein Krasinski ist sogar zur Paradegestalt manches Bühnenvirtuosen geworden. Gestern spielte den affektierten polnischen Pianisten, der, im Grunde seiner Seele ein Lump, mit langem Haar, genialen Handbewegungen und sentimentalem Augenaufschlag jungen Damen den Kopf bethört, Herr Bornstedt in vortrefflich charakteristischer und vornehm maßhaltender Weise. Sehr gut waren auch die Rollen des Barons v. d. Egge und der Hortense von Walnack, des um die Hand des jungen Barons Hellmuth scharf und schneidend kämpfenden Paares, durch Herrn Hedeberg und Fräulein Maltana besetzt. Auf beiden Seiten verband sich ungezwungene Grazie und Gewandtheit im Spiel mit geistiger Ueberlegenheit und feiner Charakterzeichnung. Sehr drastisch wirkte der Rittmeister a. D. von Dedenroth des Herrn Blumenreich, dem man nur den früheren Offizier zu wenig anmerkte. Fräulein Ewers (Beate) zierte sich leider wieder sehr und ließ daher nie vergessen, daß man nur eine Schauspielerin vor sich hatte. Den Hellmuth v. d. Egge spielte der neuengagierte Herr Schmelzer ganz glatt und geschickt, aber keineswegs hervorragend. In kleineren Partieen boten die Herren Seyberlich (Graf Dohnegg) und Seybelmann (Professor Spitzmüller) Ansprechendes. Das Zusammenspiel und die Gesellschaftsscenen wickelten sich lebendig und flott ab. — Die Zuhörer unterhielten sich anscheinend ausgezeichnet und spendeten vielen Beifall.

E. Höber.

Landesbibliothek Oldenburg

* **Arbeitsnachweis der Herberge zur Heimat** in Oldenburg i. Gr., Mühlenstr. 17. Gesucht werden für hier: 1 Bäcker, 3 Schneider. Nach auswärts: 1 Modelltischler, 5 Möbeltischler, 2 Stellmacher.

* **Der Schlußball des von Frau L. Krause, Berlin, arrangierten Tanzkursus** fand am Donnerstag Abend in der Rudelsburg statt. Zahlreiche Zuschauer waren zugegen, um sich an den anmutigen, graziösen Bewegungen der jungen Anhänger Terpsichores zu erfreuen. Daß Frau Krause es versteht, einen Tanzkursus zu leiten, bewies die exakte Aufführung verschiedener Kostümtänze.

Heim für junge Kaufleute. Morgen Abend, 8½ Uhr beginnend, finden Vorlesungen aus Reuter statt.

* **Der Männergesangverein „Sängerbund"** unternimmt wie alljährlich, so auch in diesem Jahre, eine Kohlfahrt und zwar am 16. d. M. (Buß- und Bettag). Das Ziel ist Rastede, woselbst in Niemanns Hotel um 1 Uhr mittags das Essen und von 4 Uhr nachmittags an ein Kommers mit Damen stattfindet. Der Abmarsch erfolgt um 10 Uhr morgens vom Hotel „Kaiserhof" und die Rückkehr mit der Eisenbahn um 9.04 abends ab Rastede.

* **Der Oldenburger Techniker-Verein** beging gestern Abend im hübsch geschmückten Saale des Kasinos die Feier seines Stiftungsfestes. Der Besuch war ein recht zahlreicher, da eine große Anzahl Gäste erschienen war. Die Feier trug den Stempel echtester Harmonie und kernfrischester Fröhlichkeit und nahm einen sämtliche Teilnehmer auf das höchste befriedigenden Verlauf.

* **Das Gabelsbergersche Stenographiesystem** wird, wie uns mitgeteilt wird, wie im Vorjahre, auch in diesem Jahre in sämtlichen Kapitulantenschulen der hiesigen Truppenteile gelehrt.

* * *

m. **Nadorst,** 10. November. Der hiesige **Kriegerverein** veranstaltet am 4. Dezember im Vereinslokale beim Kameraden Theilmann, „Nadorster Krug", einen Gesellschaftsabend. Für denselben ist wieder, wie in den Vorjahren, ein überaus abwechselungsreiches Programm aufgestellt; es enthält die neuesten Couplets, mehrere lustige Theaterstücke und Musikvorträge, die in bunter Reihe abwechseln. Bewährte darstellende Kräfte sind für den Abend gewonnen. Somit ist nichts unterlassen, um eine genußreiche Unterhaltung zu verschaffen. Da nun Küche und Keller des Herrn Theilmann, wie bekannt, auch vortrefflich für das leibliche Wohl zu sorgen verstehen, wird es an Teilnehmern an dem Gesellschaftsabend nicht fehlen, und wird der Kriegerverein auf ein volles Haus rechnen können. Auf Wunsch des Kriegervereins hat der Nadorster Gesangverein sich in freundlicher Weise bereit erklärt, einige Lieder zum Besten zu geben.

⚔ **Ohnstede,** 11. November. In der am 9. November stattgehabten **Gemeinderatssitzung** wurde beschlossen, die Wege in der Bauerschaft Donnerschwee I (Bürgereich), wo zur Zeit eine große Bauthätigkeit herrscht, mit Namen zu bezeichnen und dieselben mit Namenschildern zu versehen. So hat der Weg, welcher bei Hohers Brauerei von der Chaussee abzweigt und am Hoheibeiderweg endigt, den Namen „Bürgerstraße" erhalten und der Weg an den Schießständen entlang den Namen „Heinrichstraße". Ferner giebt es eine Eschstraße, Sandstraße und Diedrichsstraße.

⌓ **Elsfleth,** 11. November. Am hiesigen Mühlenpier traf heute nach Mittag der norwegische Dampfer „Tordenskjold" mit einer Ladung Holz für das Elsflether Mühlenwerk ein und begann sofort mit der Entlöschung. — Ein **gefährliches Spiel** trieb heute Nachmittag im nahen Lienen ein etwa 5jähriger Knabe bei einem vor seinem Elternhause stehenden Heuschuppen. Der Knabe hatte sich eine Schachtel Zündhölzer verschafft, mit welchen er eine Hand voll aus dem Heuhaufen herausgezogenes Heu in Brand zu setzen suchte. Ein vorübergehender Mann, welcher das gefährliche Hantieren des Kleinen bemerkte, setzte die Mutter des Knaben hiervon in Kenntnis und beseitigte damit die drohende Brandgefahr.

-k- **Brake,** 11. November. Eine gemeinschaftliche Sitzung des **Stadtmagistrats** und **Stadtrats** fand gestern Abend im Rathause statt. Der Vorsitzende brachte den Entwurf eines Statuts, betr. die Fortschaffung des Schnees von den Straßen, welcher 14 Tage zur Einsicht ausgelegen hatte, zur zweiten Lesung. Derselbe fand auch jetzt Genehmigung, ebenso ein Beschluß vom 18. Oktober, betr. die Uebernahme des Kajedeiches als Gemeindefubrweg. Vom Großherzoglichen Amte war zur letzten Sitzung eine Beanstandung eingegangen, daß die projektierte neue Straßenanlage auf den Gründen der Herren Ed. Lübben-Sürwürden und H. Bolte hierselbst nicht genüge, und ist deshalb von Herrn Ingenieur Petersen eine neue Vorlage gemacht, gegen welche die Stadtvertretung keine Einwendungen zu erheben hat, und soll dieselbe dem Amte unterbreitet werden. — Von der Großherzoglichen Eisenbahndirektion ist ein Schreiben eingegangen, betr. den Ankauf des Konsul **Kunstschen Grundstückes** zur Verbesserung der Zuwegung zum Bahnhofe. Die Eisenbahnverwaltung verlangt von der Stadt einen Zuschuß zu dem Kaufpreise, der reichlich 15,500 Mk. beträgt, wenn die Stadt darauf besteht, daß die Unterführung wegfallen und die Ueberwegung für Fußgänger und Fuhrwerk bestehen bleiben soll. Ein Zuschuß wurde vom Stadtrate verweigert, da die früheren Verhandlungsprotokolle ergeben, daß auf die Unterführung nur verzichtet worden sei, wenn die Ueberwegung hergestellt werde. — Sodann kamen die Angelegenheiten des städtischen **Elektrizitätswerkes** zur Beratung, und verlas der Vorsitzende zunächst den Bericht des Oberingenieurs Herrn Jordan-Bremen, der die neuaufgestellte dritte Maschine, Kessel und Akkumulatorenbatterie geprüft hat. Die neue Anlage leistet nach dem Berichte um mindestens 10 Proz. mehr als kontraktlich bedungen war und ist in allen Teilen als mustergiltig zu bezeichnen. Die Anlage wurde deshalb abgenommen. Eine rege Debatte entspann sich um die Frage, ob von den Unternehmern, Herrn A. Nissen & Co. in Hamburg, die wegen verspäteter Ablieferung der Maschinen verfallene Konventionalstrafe einzufordern sei, oder ob dies nicht geschehen sollte. Während ein Teil des Stadtrates für Einziehung des Geldes war, da die Stadtvertretung nicht berechtigt sei, dies Geld zu verschenken, stimmte die Majorität der Versammlung (8 gegen 7 Stimmen) dem Vorsitzenden zu, die Strafe nicht einzufordern. Auf Vorschlag des Vorsitzenden wurde dann Herr Jordan für ein weiteres Jahr gegen eine Vergütung von 500 Mk. mit der Oberaufsicht über das Werk betraut. Herr J. hat sich bereit erklärt, der Versammlung demnächst einen Vortrag über das Werk zu halten. Zum Schluß der Sitzung wurden dann noch zwei eingegangene Gesuche um Erlaß der städtischen Abgaben bewilligt.

Varel, 11. Novbr. Mit der **Maul- und Klauenseuche** in Sande scheint es nicht so zu sein, wie man nach den ersten Nachrichten und der Bekanntmachung des Amtes fürchten mußte. Herr Harms zu Kötteritzergroden hat die verdächtigen Tiere durch die Tierärzte Wichmann-Varel und Meyer-Wilhelmshaven untersuchen lassen, und beide Herren haben übereinstimmend erklärt, daß die Tiere **nicht** mit Maul- und Klauenseuche behaftet wären. Herr Harms hat daraufhin Schritte beim Amt Varel unternommen, um die Aufhebung der Sperrmaßregeln zu erwirken. Diese Nachricht wird jedenfalls zur Beruhigung der Landwirte unserer Gegend beitragen. **(Gem.)**

i. **Küstersiel,** 11. November. Angekommen sind im Hafen: Schiff „Flora", Schiffer H. Kolster, mit Kartoffeln von der Elbe; das Schiff „Festa", Schiffer Eilts, aus Baltrum, welches Steinkohlen von Schottland brachte, hat sich ins Winterlager begeben. Das Schiff „Catarina", Schiffer H. Hauschild, welches Mauersteine brachte, ist nach Grünendeich abgesegelt. — Die erste Hebung der Schulumlage der Schulacht Knyphausersiel pro 1898/99, 60 % der jährlichen Einkommensteuer, soll am 14. und 15. d. Mts. zu Coldewey beim Juraten R. A. Bluhm stattfinden. — Herr Pastor Schwarting aus Fedderwarden wird in den Wintermonaten am ersten Sonntag des Monats einen öffentlichen Gottesdienst in der Schule zu Knyphausersiel abhalten. Nach Beendigung der Predigt werden Kindtaufen, Beichte und Austeilung des heiligen Abendmahls stattfinden. Die Zeit des Gottesdienstes ist auf 3 Uhr nachmittags festgesetzt.

§ **Bant,** 12. Nov. Der Gastwirte-Verein von Bant und Umgegend beschloß in seiner letzten Monatsversammlung, die mit der Zeit in die Sammelbüchsen eingelegten Beträge für wohlthätige Zwecke in der Gemeinde zu verwenden. — Am Donnerstag Abend bemerkte man am Ems-Jade-Kanal einen Mann, welcher angeheitert war. Derselbe trug einen geschossenen Hasen bei sich. Am Freitag Morgen fand man den Hasen auf der Brücke, welche beim Hafen über den Kanal führt, es wurde infolgedessen angenommen, daß der Eigentümer des gefundenen Tieres im Kanal ertrunken sei. Es wurden im Laufe des Tages denn auch in dieser Richtung Nachforschungen angestellt, welche aber nicht von Erfolg waren. Dieselben sollen am Sonnabend fortgesetzt werden. Eine andere Leiche aber wurde am Freitag Mittag im Kanal gefunden, nämlich die des seit 2 Tagen vermißten Reisenden A. Penker. Der Verunglückte ist vermutlich in der Dunkelheit von der geländerlosen Brücke in den Kanal gestürzt und ertrunken.

)((**Wildeshausen,** 11. November. Dem heutigen **Schweinemarkte** waren etwa 200 Schweine zugeführt, namentlich Ferkel. Der Handel war, da Händler von auswärts nicht erschienen waren, flau, kleine Schweine kosteten die Alterswoche 1 Mk.

j **Aus dem Münsterlande,** 11. November. Während der diesjährigen Jagdzeit ist das Resultat ein nur wenig befriedigendes gewesen. Hasen und Rebhühner wurden wenig erlegt. — Recht begehrt sind hier augenblicklich die fetten Kälber, man bezahlt für dieselben 43—44 ℳ für 100 Pfd. Lebendgewicht, während die fetten Schweine, worin das Angebot sehr groß ist, übrigens im Preise zurückgegangen sind. Der Preis stellt sich nun auf 38—39 ℳ für 100 Pfd.

K. **Barßel,** 9. November. Der Wirt Ukena im benachbarten Barge schoß dieser Tage drei Wildgänse mit einem Schuß.

Damme, 8. November. Nach der heute hier abgehaltenen Eisenbahnversammlung, betreffend Weiterführung der **Wittlager Bahn von Bohmte nach Damme,** wird der Wittlager Kreiseisenbahn-Aktiengesellschaft von dem Vorstande derselben wahrscheinlich bald unter Vorlegung eines Bauplans und Kostenanschlags vorgeschlagen werden, zunächst bis Hunteburg weiterzubauen, oder etwas weiter, um gleich das große Moor für den Kreis und die Bahn zu verwerten. Auch wurde in der Versammlung Mitteilung gemacht von einem neuen Bahnprojekt Lübbecke-Levern-Lemförde, für welches die Kosten der ersten Vorarbeiten bewilligt sein sollen. (O. V.-Z.)

Vechta, 11. Novbr. Die vor kurzem von neuem eingerichtete Fahrpost-Verbindung zwischen hier und Goldenstedt ist mit dem heutigen Tage wieder aufgehoben. Es werden dagegen von morgen an, wie schon in Aussicht gestellt, die eingestellten Omnibusfahrten zwischen Goldenstedt und Bahnhof Goldenstedt wieder aufgenommen und in früherer Weise stattfinden.

Aus den benachbarten Gebieten

↔ **Wilhelmshaven,** 11. November. Nach beendeter Einschiffung der Heizerrekruten hat die erste Division des 1. Geschwaders heute die hiesige Reede verlassen und wird erst kurz vor Weihnachten wieder hierher zurückkehren. Die Schiffe nehmen den Weg um Kap Skagen und halten zunächst Schießübungen in der Ostsee ab, um dann Anfang Dezember die Winterreise nach dem Norden anzutreten, von welcher die Rückkehr Mitte Dezember erwartet wird. Aus Anlaß des frühzeitigen Ausbruches des Geschwaders war in diesem Jahre auch der Wohlthätigkeitsbazar des Vaterländischen Frauenvereins schon in der ersten Hälfte des November veranstaltet worden, während er sonst erst Anfang Dezember abgehalten wurde. Auf das Ergebnis ist der frühe Termin ohne Einfluß gewesen, da die Rein-Einnahme noch niemals so bedeutend war als in diesem Jahre.

§ **Wilhelmshaven,** 12. Nov. Die Wilhelmshavener Aktienbrauerei hat den Auftrag erhalten, für die deutschen Besatzungen in Ostasien 1100 Kisten Bier zu je 50 Flaschen zu liefern. Dieser große Auftrag ist jedenfalls auf den Umstand zurückzuführen, daß das Bier sich gut hält und von gutem Geschmack ist. Der Lloyddampfer „Prinz Heinrich", welcher bekanntlich die Weihnachtsgeschenke für die Besatzungen in Ostasien überbringt, hat auch noch 60 hl dunkles Exportbier aus derselben Brauerei für Kiautschou an Bord. Die Brauerei hat mehrere Bierapparate mitgesandt, sodaß die deutschen Soldaten am Weihnachtsfeste ferne von der Heimat auch einen Schoppen deutschen Bieres direkt vom Faß trinken können.

* **Kiel,** 12. November. Prinzessin Heinrich ist gestern Abend in Begleitung ihrer Schwester, der Prinzessin Ludwig von Battenberg, nach Darmstadt gefahren. Die Abreise von Genua nach Kiautschou ist auf den 16. November festgesetzt.

Hamburg, 10. Nov. Der Entwurf des **hamburgischen Staatshaushalts** für 1899 ist soeben erschienen. Die Ausgaben belaufen sich auf 98,959,000 Mk., die bis auf ein Defizit von 3,015,000 Mk. durch Einnahmen gedeckt werden. Das Defizit betrug im vorjährigen Anschlag 1,935,000 Mk., beides bei sechs Einkommensteuereinheiten. Die Deckung der Defizits darf durch Mehreinnahmen und Ueberschüsse früherer Jahre erwartet werden. Ein Extraordinarium von 15,049,000 Mk. ist einbegriffen. Die Steigerung der Einnahmen beträgt rechnungsmäßig 3,487,000 Mk., die der Ausgaben 4,517,000 Mk, die des Fehlbetrages 1,029,000 Mk. Die wirklichen Zahlen für 1898 haben, einschl. der Nachbewilligungen bis Mitte Juli 1898, in Einnahme 77,862,000 Mk., in Ausgabe 82,316,000 Mk. ergeben, sodaß aus Ueberschüssen früherer Jahre 4,454,000 Mk. zu decken blieben.

Braunschweig, 11. November. In der vergangenen Nacht, um 2 Uhr, entstand in der Norddeutschen Zuckerraffinerie zu Frellstedt infolge einer Explosion eine Feuersbrunst. Gegen 20 Arbeiter wurden verletzt. Beim Brand der fast vollständig eingeäscherten Zuckerraffinerie sind 13 Versicherungen beteiligt, namentlich die Londoner Phönix. 18,000 Centner Zucker sind mit verbrannt.

Stimmen aus dem Publikum.

Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Amtsgerichtsgebäude.

„Ein Bürger Oldenburgs" sendet uns noch eine Zuschrift in Sachen des Bauplatzes für das Amtsgerichtsgebäude, die wesentlich neue Gesichtspunkte nicht mehr enthält. Wir würden sie aber trotzdem zum Abdruck gebracht haben, weil sie eine Erwiderung auf die Bemerkungen des Herrn Ober-Regierungsrat Ramsauer darstellt, wenn es nicht der Herr Einsender unterlassen hätte, uns seinen Namen zu nennen. Anonyme Zuschriften bleiben grundsätzlich von uns unberücksichtigt. **Die Red. d. Nachr. f. St. u. Ld.**

Kleine Mitteilungen.

Berlin, 11. November. Prof. **Robert Koch** rüstet sich zu einer neuen Reise nach Ostafrika. Es handelt sich um die Erforschung der Ursachen der **Malaria.** Schon seit längerer Zeit wird in dem Institut für Infektionskrankheiten des Geheimrats Koch in sehr aufmerksamer Weise nach dieser Richtung hin gearbeitet. Das Hauptbearbeitungsobjekt sind die Sumpfmosquitos, von denen man annimmt, daß sie die Erreger und Träger jener gefährlichen Krankheit sind. — **Leipzig,** 11. November. Wie das „Leipz. Tagebl." meldet, ist heute der **Zeichner des „Simplicissimus", Heine,** gegen eine Kaution im Betrage von 30,000 Mk. auf freien Fuß gesetzt worden. — **Brüssel,** 11. Nov. Die heutige Kongopost machte eine tiefen Eindruck. Sieben **neue Opfer des Kongo-Klimas!** Die Leutnants Lousberg, Defuisseaux, die Sergeanten Retkin, Carpiaux, der Missionär Pauly und zwei Unterbeamte sind dem Fieber erlegen. Bemerkenswert ist, daß alle sieben Opfer in dem als gesünder geltenden Ober-Kongo ihren frühen Tod gefunden haben. — **Wilmington** (Staat Delaware), 11. Novbr. Der Redakteur der Zeitung „Record", ein Neger, veröffentlichte einen Artikel, durch welchen die weißen Frauen sich beleidigt fühlten. In Folge dessen begaben sich 600 Weiße, unter ihnen viele hervorragende Bürger der Stadt, bewaffnet nach der Redaktion des „Record" und **demolierten** die Druckerei. Durch einen Zufall wurden die Bureaux vom Feuer ergriffen, was eine große Aufregung verursachte. Der Redakteur und seine Freunde waren verschwunden. Durch die Straßen wogten Scharen von bewaffneten schwarzen und weißen Arbeitern. Es fanden mehrere **Zusammenstöße** statt. Von den Negern wurden acht getötet und zwei verwundet. Die Weißen hatten drei Verwundete. Vier Neger, welche auf Weiße geschossen hatten, wurden gelyncht.

Telegraphische Depeschen.

HTB. **Braunschweig,** 12. Nov. Die „Neuest. Nachr." veröffentlichen heute einen Brief vom Herzog von Cumberland, worin der Herzog erklärt, daß sich auch heute in seiner Stellung zur braunschweigischen Thronfolgefrage nichts geändert habe. Er verweist auf seine früheren Erklärungen, in denen er bekanntlich seine Ansprüche auf Hannover und Braunschweig aufrecht erhält. Er schließt das Schreiben damit, daß in seinen Ansprüchen eine Aenderung nicht eingetreten sei. — Mit dieser Erklärung tritt der Herzog von Cumberland nach 13jährigem Schweigen zum ersten Male wieder an die Oeffentlichkeit.

BTB. **Rom,** 11. November. Das in Diendi befindliche Geschwader unter dem Befehl des Admirals Morin wird der Agenzia Stefanie zufolge nach Cagliari abgehen, um die deutschen Majestäten zu begrüßen.

BTB. **Kairo,** 12. November. Marchand und Baratieri haben ihre Abreise auf Sonntag verschoben. Die Franzosen haben für ihre Abfahrt aus Faschoda den Weg über den blauen Nil, Abessinien und Dschibuti gewählt.

BTB. **Paris,** 11. November. Die Untersuchung gegen Picquart wird am Montag oder Diensag abgeschlossen werden.

☼ Wetterbericht

vom Freitag, den 11. November:

Es kommt weder das nördliche, noch das westliche Depressionsgebiet näher, das Barometer behauptet seinen Stand, und hoher Druck beherrscht fortgesetzt die Witterung von Deutschland. Es dauert deshalb daselbst das trübe, neblige, ziemlich milde und meist trockene Wetter fort, und dürfte eine wesentliche Aenderung für die nächsten Tage als ausgeschlossen gelten.

☽ Wettervoraussage

für Sonntag, den 13. November:

Meist trüb und neblig ohne wesentliche Niederschläge und ohne erhebliche Aenderung der Temperatur.

Für Montag, den 14. November:

Meist trübes, ein wenig wärmeres Wetter mit geringen Niederschlägen.

---

* **Das bekannte Wein-Engros-Haus, C. A. Krause, Berlin,** Taubenstr. 23, bringt neben den Liquidationsbeständen der wegen Todesfalls aufgelösten Firma Gf. C. v. Seydwitzsche Weinkellerei auch noch die seit Jahren in Deutschland lagernden Vorräte des renommierten Bordeaux-Hauses, Besse Neveux Cabrol Jenne, Bordeaux zum Ausverkauf. Während sich erstere speziell durch rassige Rhein-, spritzige Mosel-Weine ꝛc., sowie bestbekannte Champagner- und Cognak-Marken auszeichnen, bieten letztere eine reiche Auswahl hervorragender Bordeaux-Weine, zumeist Original-Schloßabzüge der renommiertesten Jahrgänge von 1875—93. — Ein Versuch mit diesen Weinen ist sehr empfehlenswert (Siehe die heutige Bekanntmachung der Firma.)

Landesbibliothek Oldenburg

Bayrische Loden

für

Herren und Damen.

Gediegene elegante Cheviots, Anzug- und Paletotstoffe, Damentuche, Damenkleiderstoffe, Baumwollwaren jeder Art, Trikotagen, Strumpfwaren, Krawatten 2c.
unerreicht in Preiswürdigkeit und Qualität.

Warensendungen von 10 Mark an franko. Garantie: Umtausch oder Zurücknahme.

Für 5 Mk. 10 Pfg. 3 Meter Zwirnbuckskin zum Anzuge.

Für 3 Mk. 60 Pfg. 6 Meter Damentuch zum Kleide.

Für 9 Mark 3 Meter Lord-Cheviot zum Anzuge.

Für 5 Mk. 80 Pfg. 6 Meter Kleiderstoff zu einem modernen Kleide.

Prachtvolle Auswahl in allen Qualitäten bis zum Hochfeinsten zu überraschend billigen Preisen.

Reste, grosse Posten weit unter Preis!

Muster franko an jedermann
ohne Kaufsverpflichtung.
Ungefähre Angabe des Gewünschten erforderlich.
Tausende Empfehlungen.

Tuchausstellung Augsburg 12,
Wimpfheimer & Cie.,
größtes und ältestes Versandhaus Deutschlands.

Als neu aufgenommen

empfehle mein großes Lager in

fertiger

Damen- u. Kinder-Wäsche

in nur guten Qualitäten, zu sehr niedrigen Preisen:

Damen-Nachthemden	von Mk. 3.25 an,
Damen-Taghemden	von Mk. 1.10 an,
Damen-Beinkleider	von Mk. 1.60 an,
Damen-Unterröcke	von Mk. 2.75 an,
Kinder- u. Mädchen-Hemden	von Mk. 0.60 an,
Erstlingshemdchen	von Mk. 0.35 an,
Mädchen-Beinkleider	von Mk. 0.75 an,
Knaben-Hemden	von Mk. 0.60 an,

Komplette Herren-Wäsche.

P. F. Ritter.

Anzeigen.

Sitzung

des Magistrats, Gesamtstadtrats und Stadtrats am **Dienstag, den 15. Nov. 1898,** abends 6 Uhr, im Rathaussaale.

Tagesordnung:

I. Gesamtstadtrat:
1. Wahl eines Armenvaters.

II. Stadtrat bezw. Gesamtstadtrat:
2. Feststellung verschiedener Rechnungen.

III. Stadtrat:
3. Mitteilung, betreffend die Stelle des Stadtsyndikus.
4. Engagement eines Geometers.
5. Erhebung von Baugebühren.
6. Platz für das neue Amtsgerichtsgebäude.
7. Zurdispositionsstellung eines Polizeidieners.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Großherzoglichen Staatsministeriums macht der Stadtmagistrat hierdurch bekannt, daß die **Schneider**-Innung in Oldenburg den Antrag auf Anordnung der Errichtung einer **Zwangsinnung** für sämtliche Gewerbetreibende, welche das Schneiderhandwerk innerhalb der Stadtgemeinde Oldenburg, sowie der Gemeinden Osternburg, Eversten und Ohmstede ausüben, gestellt hat.

Gemäß § 100a der Gewerbeordnung werden die Gewerbetreibenden, die das Schneiderhandwerk in den genannten Gemeinden ausüben, hiermit aufgefordert, ihre Aeußerungen für oder gegen die Errichtung einer Zwangsinnung in der beantragten Weise in der Zeit **vom 15. November bis 28. November d. J.,** beide Tage einschließlich, schriftlich oder mündlich beim Stadtmagistrat abzugeben. Nur solche Erklärungen, die erkennen lassen, ob der Erklärende der Errichtung der Zwangsinnung zustimmt oder nicht, sind giltig. Aeußerungen, die nach dem 28. Nov. d. J. eingehen, bleiben unberücksichtigt.

Die Abgabe der mündlichen Aeußerungen kann während des angegebenen Zeitraums an den Werktagen von 10 bis 1 Uhr im Rathaus, Zimmer Nr. 18, erfolgen.

Oldenburg, 7. Nov. 1898.

Stadtmagistrat.
Roggemann.

Gehörleidende

weise ich bei briefl. Anfragen unentgeltlich auf einen Weg zur Heilung hin.

H. Wolter, Bankbeamter a. D.,
Breslau, Altbüsserstr. 40.

Gut beschnittene frische **Schinken** kaufe jedes Quantum. Herr Wirt Heinr. Schütte, Osternburg, nimmt dieselben für mich in Empfang. **Paul Danckwardt.**

Prima Schweineschmalz, Pfund 45 ₰,
Prima Speisefett, Pfund 40 ₰
empfiehlt **Paul Danckwardt.**

Bauplatz mit sch. Obstg. Bürgereschstr. 16.

P. P.

Da die **Niederlage** meiner **Handschuhfabrikate** am hiesigen Platze

Kasinoplatz 1a

durch Ableben der Frau Dora Bauer eingegangen ist, ersuche ich die werten Kunden höflichst, sich bei Bedarf (auch **einzelner** Paare) direkt an mein

Hauptgeschäft Cassel,
Friedrichsplatz 5,

wenden zu wollen.

Hochachtungsvoll
J. C. Schäfer.

Schnellste Wegebesserung.

Um auf nicht chaussierten Wegen, besonders in der nassen Jahreszeit, bequem und sicher zu fahren, ist der vielbewährte Webersche **„Wegehobel"** das einzige Instrument, die Wege billigst und schnell wiederherzustellen. Mit einem Wegehobel können täglich 2—3 Kilom. zerfahrene Land- und Forstwege geebnet und gewölbt werden.

Lieferung per bar oder Nachnahme 55,00 Mk. pro Stück mit Zubehör und Gebrauchsanweisung.

H. Güßling, Wagenbauanstalt,
Hannover, Cellerstr. 103.

Fett. junge **Gänse,** saub. ger., 8—10 Pfd., vers. à Pfd. 40—44 ₰ franko gegen Nachn. **Ed. Petroschka,** Bes. Gr. Friedrichsdorf.

Wardenburg. Am **Sonnabend,** den **19.** November d. Js., nachmittag um 3 Uhr, sollen die **Arbeiten** zur Herstellung des **Chausseekörpers** von Wardenburg nach **Littel** öffentlich mindestfordernd vergeben werden. Unnehmelustige wollen sich in Neuhaus' Wirtshause zu Littel versammeln.

Der Gemeindevorsteher.
H. Willers.

Am Donnerstag, den 17. d. Mts., vorm. 9 und nachm. 2 Uhr anf., sollen in Hinkelmanns Wirtshause am Markt hieselbst öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden:

1 mah. Garnitur mit braunem Ripsbezug, 1 ovaler mah. Spiegel, 1 mah. Sofatisch, 1 gr. mah. Schreibpult, besonders gut erhalten, 1 kl. Schreibpult, **1 gr. Eckspfa,** Plüschbezug, passend für Wirte, 1 Kommode, 1 Opernglas, **1 fast neue Nähmaschine,** 1 Zeugrolle, neuester Konstruktion, mehrere gute Cylinderuhren, **1 fast neues Fahrrad,** 5 Betten, 1 Bettstelle, mehrere Matratzen, 1 Schenkschrank, 1 Leckbrett, 1 Bierapparat, 20 Deckelschoppen, sowie viele sonstige hier nicht benannte Sachen.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
E. Memmen, Aukt.

Zu verkaufen ist das **Wohnhaus Ulmenstraße 1.** Angebote an **Fr. Kessinger, Hamburg,** Hegestr. 8.

Heute 5jähriges Pferd geschlachtet, 1000 Pfd. schwer. Osternburg. Laugenweg 34.

28 goldene u. silberne Medaillen und Diplome.
Schweizerische
Spielwerke
anerkannt die vollkommensten der Welt.
Spieldosen

Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Cigarrenständer, Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Cigarrenetuis, Arbeitstischchen, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Dessertteller, Stühle usw. **Alles mit Musik.** Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachts-Geschenke, empfiehlt die Fabrik
J. H. Heller in Bern (Schweiz).
Nur **direkter** Bezug garantiert für Echtheit; illustrierte Preislisten franko.
Bedeutende Preisermäßigung.

ff. geräuch. Flußlachs,
ganze Seite per Pfd. 2,50 M.
Langestr. 83. **Gebr. Sasse.**

Pferdedünger

zu verkaufen.

A. Rempe,
Harmoniestraße 7, Osternburg.

Am Buß- und Bettage, Mittwoch, den 16. November:

Konzert

des

St. Lamberti-Kirchenchors.

Solisten: **Frau Clementine Schönfield** aus München (Sopran);
Herr Musikdirektor Kuhlmann (Orgel).

Programm:
1. Preludio für Orgel, op. 167 Nr. 5 von Joh. Rheinberger. (Zum 1. Mal.)
2. „Erquicke mich mit deinem Licht", geistliches Lied für gemischten Chor von Albert Becker. (Zum 1. Mal.)
3. Abendlied zu Gott für gemischten Chor von J. Haydn. (Zum 1. Mal.)
4. Arie für Sopran „Er weidet seine Herde" aus dem „Messias" von G. F. Händel.
5. Zwiegespräch der Kinder mit dem Christkind für vierstimmigen Knabenchor, Sopransolo und Orgel von Alb. Becker. (Zum 1. Mal.)
   Orgelbegleitung: Herr Hugo Spvarth.
6. Altböhmisches Weihnachtslied für gemischten Chor bearbeitet von C. Riedel. (Zum 1. Mal.)
7. Weihnachtslied für gemischten Chor, op. 81 Nr. 3 von W. Taubert. (Zum 1. Mal.)
8. Zwei Weihnachtslieder für Sopran mit Orgel, op. 8 von P. Cornelius. (Zum 1. Mal.)
9. Benedictus für Sopran mit Orgel, op. 18 von Alexander Ritter. (Zum 1. Mal.)
10. Andante cantabile aus der 4. Symphonie für Orgel von M. Widor.
11. Hymne für eine Sopranstimme, gemischten Chor und Orgel von F. Mendelssohn.

Anfang 7 Uhr.
Eintrittskarten à 1 ℳ in der
Stallingschen Buchhandlung
(Max Schmidt),
Theaterwall 1a
und an der Abendkasse.

Großherzogliches Theater.

Sonntag, 13. November. 29. Vorst. im Ab. **Lumpacivagabundus.** Zauberposse in 8 Bildern von J. Nestroy. Musik von A. Müller.

Kassenöffnung 6, Einlaß 6½, Anfang 7 Uhr.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Johanne Büsing, Nordermoor, z. Zt. Sinaburg, mit Johannes Willinghöfer, Bremen. Gestorben: Tischlermeister Heinrich Schnittker, Hatterwüstina, 65 J.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Eduard Höber, für den lokalen Teil 2c.: Wilhelm Ehlers, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 264 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 12. November 1898.

Das Vorkommen der Tuberkulose im Großherzogtum Oldenburg im Jahre 1897.

Das „Landwirtschaftsblatt“ schreibt: Unter dem 8. Juli d. J. hat der Landesobertierarzt, Herr Dr. Greve, an das Großherzogliche Staatsministerium über das Vorkommen der Tuberkulose im Großherzogtum und über die in Frage kommenden Mittel zur Bekämpfung der Seuche einen Bericht erstattet und demselben eine genaue Uebersicht beigefügt über das Auftreten der Krankheit in den einzelnen Teilen des Landes.

Mit Genehmigung des Staatsministeriums geben wir den gedachten Bericht, der dem Central-Vorstande der O. L.-G. von jener hohen Behörde geneigtest zur Einsicht überlassen worden war, hier der Hauptsache nach wieder (unter Weglassung desjenigen Teils, der sich auf die Verhältnisse in den Fürstentümern Lübeck und Birkenfeld bezieht), in der Ueberzeugung, daß er von allen Landwirten mit besonderem Interesse zur Kenntnis genommen werden wird.

Herr Dr. Greve schreibt:

„Der gehorsamst Unterzeichnete ermangelt nicht, dem Auftrage des Großherzoglichen Staatsministeriums vom 5. April d. J. nachkommend eine Uebersicht über das Vorkommen der Tuberkulose nach den im vorigen Jahre in den drei Landesteilen stattgefundenen Erhebungen, anliegend vorzulegen. Einen genauen Anhalt über das Vorkommen der Tuberkulose im Herzogtum bietet nur das Ergebnis der Fleischschau im hiesigen Schlachthause und in der Stadt Varel, woselbst obligatorische Fleischschau. Hiernach ist der Prozentsatz des tuberkulös befundenen Rindviehs, exkl. Kälber, bei dem aus dem Herzogtum stammenden im hiesigen Schlachthause 0,7 Proz., in der Stadt Varel 0,6, also äußerst gering. Auch ist von den im hiesigen Schlachthause geschlachteten 3497 Kälbern nur 1 Kalb tuberkulös befunden und von den 6450 Schweinen kein Schwein.

Erheblich höher ist der Prozentsatz in den übrigen deutschen Staaten, so 1895 bei dem geschlachteten Rindvieh, exkl. Kälber, im Königreich Preußen 12,7 Proz., im Königreich Bayern 5 Proz., im Königreich Sachsen 27,48 Proz. und im Herzogtum Baden 3,67 Proz. Bei dem im hiesigen Schlachthause größtenteils von den Schlachtviehhöfen in Bremen, Hamburg und Berlin eingeführten Großvieh war der Prozentsatz 10 Proz.

Bei den geschlachteten Schweinen im Königreich Preußen 1,35, im Königreich Bayern 0,19 und im Königreich Sachsen 2,71 Proz.

Wie groß die Zahl der eingeführten Tiere unter den in der Stadt Jever und der Gemeinde Bant, woselbst ebenfalls obligatorische Fleischschau, zur Schlachtung gekommenen, war nicht zu ermitteln, daher aus diesen Angaben, wie aus den übrigen in der Uebersicht enthaltenen, sich nur ergiebt, daß unter den durch die Tierärzte ermittelten Fällen von Tuberkulose sich ein nicht unerheblicher Teil eingeführter Tiere befindet, und daß, obgleich eine Menge mit Tuberkulose behafteter Tiere sich der Beobachtung entziehen, dennoch anzunehmen ist, daß der Prozentsatz der Tuberkulose bei den übrigen im Herzogtum geschlachteten Tieren derselbe oder doch annähernd derselbe ist, wie er im hiesigen Schlachthause und in Varel festgestellt ist. Die Zuziehung eines Tierarztes zur Sektion eines von ihm der Tuberkulose verdächtig erklärten oder geschlachteten Tieres geschieht nur selten, fast nur dann, wenn dieselbe wegen einer Wandlungsklage notwendig ist.

Bei diesem äußerst geringen Vorkommen der Tuberkulose im Herzogtum sind meines Erachtens die Landwirte imstande, ohne staatliche Beihilfe die Tuberkulose in ihrem Viehstande zu tilgen durch die Impfung mit Tuberkulin, Trennung der hierbei gesund befundenen Tiere, möglichst baldige Abschlachtung der kranken und allmähliches Ausmerzen der verdächtigen Tiere; außerdem sind die Kälber von Kühen, die auf Tuberkulin reagiert haben, zu schlachten, oder sofort nach der Geburt aus dem infizierten Stall zu entfernen, und ist denselben nur gekochte oder genügend hoch pasteurisierte Milch (85 ° C.) zu verabreichen.

Ein völlig tuberkulosefreier Viehstand ist für unsere Vieh absetzenden Landwirte von großer Wichtigkeit. Die Kosten der Tilgung können, wenn in der angeführten Weise vorgegangen wird, für gewöhnlich nicht sehr erheblich sein, dennoch würde ein, unter Verpflichtung einer späteren Wiederholung der Impfung, von den Gemeinden zu leistender Beitrag zu den Kosten der Impfung, das Vorgehen zur Impfung wesentlich fördern.

Als Polizeiverordnung ist zu empfehlen, die Zerstörung des Centrifugenschlammes der Genossenschafts- und Sammelmolkereien durch Verbrennen oder das Kochen bezw. Pasteurisieren desselben und die unschädliche Beseitigung des Spülwassers, mit welchem die Centrifuge nach Herausnahme des Schlammes gereinigt wird, durch Vergraben, oder in anderer Weise, sodaß dasselbe dem Vieh nicht zugänglich ist, so wie eine Verordnung, wonach nur solche Stiere zur Körung zugelassen sind, die mit Tuberkulin geimpft wurden und hierbei nicht reagiert haben.“

Soweit der Bericht. — Das „Landwirtschaftsblatt“ bemerkt dazu:

„Als hocherfreuliche Thatsache geht aus demselben die Bestätigung der Annahme hervor, daß im Hauptteile des Großherzogtums, in dem das Gebiet unserer Landw.-Ges. bildenden Herzogtum Oldenburg, die Tuberkulose bei Rindern und Schweinen in Augenblick nur eine äußerst geringe Ausbreitung erlangt hat, und daß unsere Zuchtbezirke Anspruch darauf erheben dürfen, den gesundesten im ganzen deutschen Reiche beigezählt zu werden.

Aber es hieße den Ernst der Sache völlig verkennen, wollten wir uns in übergroße Sicherheit einwiegen und glauben, daß eine Bekämpfung des Uebels bei uns nicht notwendig sei. Vorhanden ist die Tuberkulose auch in Oldenburg, wenn auch in noch so geringer Ausbreitung, das kann nicht geleugnet werden. Deshalb, und gerade deshalb, weil die Seuche bis heute noch so wenig vorkommt, muß bei uns nicht damit gezögert werden, dem Uebel energisch zu Leibe zu gehen, es womöglich gänzlich auszurotten oder doch jedenfalls seine Weiterverbreitung zu hindern. Oldenburg muß auf jeden Fall den ausgezeichnet guten Ruf, den seine Viehzucht genießt, und der zu einem guten Teile mit darauf basiert, daß seine Herden noch fast gänzlich frei von Tuberkulose sind, zu erhalten suchen. Gegenwärtig ist der Kampf gegen die Seuche noch leicht zu führen, je länger gewartet wird, desto schwieriger wird er. Es ist bekannt, daß sowohl in unserer Staatsregierung wie auch in den Kreisen unserer L.-G. wiederholt Beratungen darüber gepflogen worden sind, 1) ob die Sachlage bei uns für eine derartige gehalten werden muß, daß ein Einschreiten mit besonderer Unterstützung der Staatsbehörden erforderlich ist und 2) welche Maßnahmen zur Beseitigung der Seuche in Betracht zu ziehen sind. Diese Beratungen werden jedenfalls fortgesetzt werden, und werden ihnen der Bericht und die tabellarische Uebersicht des Landesobertierarztes als eine wertvolle Vermehrung des Materials dienen können.

Mögen alle beteiligten und berufenen Kreise der Sache eine eingehende Würdigung zu teil werden lassen!“

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 12. November.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

Grüppenbühren, 10. November. Die großherzogliche Amtsrezeptur hat für die Gemeinde Ganderkesee fünf Hebungstage angesetzt und zwar den 11. November für Stenum, Rethorn, Schierbrok, Kimmen und Habbrügge, den 14. für Elmeloh, Almsloh und Höpkenkamp, den 15. für Ganderkesee und Bockhorn, den 17. für Schlühter, Adelheide und Hengsterholz und den 18. für Grüppenbühren I und II. — In dieser Herbstdüngungssaison hat der hiesige Konsumverein, der weit über 100 Mitglieder zählt, schon 260,000 Pfund Thomasmehl und Kainit kommen lassen. Der Kainit wird jetzt von den meisten Genossen lose gewünscht, da derselbe per Waggon 38 ℳ billiger ist. — Die Preise für fette Schweine sind jetzt 41 und 42 ℳ. Herr Viehhändler Meyer hat in den letzten Tagen wieder 3 Partien fetter Schweine bei Lahusens Gasthause abgenommen und diese per Bahn nach Chemnitz, Braunschweig und Hannover beordert.

D. Tossens, 10. November. Der Landmann R. zu Eckwarderaltendeich erlegte in diesen Tagen ein hier selten Wild, einen kapitalen Fuchs. Wahrscheinlich ist Meister Reineke vom Moor oder der Geest nach hier verschlagen, um einmal die Butjadinger Gänse, Enten und Hühner zu becouren, jedoch ist ihm dieser Ausflug nun teuer zu stehen gekommen. — An Hasen scheint hier in diesem Jahre gerade kein Mangel zu sein. Auf einer auf dem Groden abgehaltenen Treibjagd wurde etwa 1 Dutzend erlegt und auf einer anderen Treibjagd in der Umgegend nicht viel weniger. Als eine hervorragende Leistung aber sei hier erwähnt, daß von einem Jäger aus der Umgegend seit Eröffnung der diesjährigen Jagd bis jetzt nicht weniger als 40 Hasen erlegt wurden. — Die Schweinepreise sind auch in hiesiger Gegend im Rückgange begriffen. Bereits werden fette Schweine zu 38 bis 40 ℳ pro 100 Pfund Lebendgewicht verkauft.

j. Dötlingen, 11. November. Die Arbeiten bei den Schlengen sind mit Beginn des Winters eingestellt. Eine Unmenge Busch ist hier in diesem Jahre verarbeitet worden. Die Hunte ist im Nachsommer von Glane bis zur Oelmühle fertiggestellt. — Die Berieselung in unserer Bewässerungsgenossenschaft hat noch nicht begonnen, weil die Gräben der Wiesen noch nicht fertig sind.

Ovelgönne, 10. Novbr. Bezüglich unserer Schule werden nachstehende Mitteilungen von allgemeinerem Interesse sein. Da den Schülern fremdsprachlicher Unterricht geboten wird, (französisch, englisch, lateinisch) den der jeweilige Pfarrer zu leiten hat, so wird die Schule zu den „gehobenen Volksschulen“ gerechnet. Der Staat leistet einen festen jährlichen Zuschuß von 500 Mk., außerdem für jedes die Schule besuchende Kind jährlich 3 Mk., was bei den reichlich 100 Kindern, die durchweg die Schule besuchen, jährlich über 300 Mk. ausmacht. Außerdem besitzt die Schulacht Kapitalien in Höhe von annähernd 5600 Mk., deren Zinsen ebenfalls im Interesse der Schule verwendet werden. Von der Gemeinde werden jährlich 74 Mk. für Leitung des Handarbeits-Unterrichts bewilligt. Die von der Gemeinde aufzubringenden Schul-Umlagen werden zum größten Teil nach der Einkommensteuer, zu einem geringen Teil nach der Grund- und Gebäudesteuer repartiert. Im laufenden Jahre betragen die Umlagen 102,6 pCt. der Einkommensteuer und 24,5 pCt. der Grund- und Gebäudesteuer. Die über 100 pCt. zu erhebende Summe wird nachträglich vom Staate zurückerstattet. (Gem.)

Dangast, 10. November. Ein Unternehmen, welches für unseren Ort von wirtschaftlicher Bedeutung ist, beabsichtigt Herr J. Brunken einzuführen. Derselbe will hier ein Granat-Dörr-Anstalt in größerem Maßstabe einrichten, um die vielen kleinen Granate, die oft von den Fischern nicht verwertet werden können, gedörrt als Hühnerfutter in den Handel zu bringen. Da letztere von den Hühnerzüchtern stark nachgefragt werden, auch wohl sämtliche Fischer die kleinen Granate an die Anstalt abgeben werden, da es für dieselben immer eine gute Nebeneinnahme bedeutet, so ist die Rentabilität des Unternehmens gesichert. („Gem.“)

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung).

Schutzverein für Handel und Gewerbe.

Dem Einsender K. in Nr. 263 d. Bl. müssen wir Folgendes erwidern:

Der Schutzverein für Handel und Gewerbe kann nicht für jedes Wort, welches in der Versammlung am 8. d. Mts. gefallen ist, verantwortlich gemacht werden, jene Versammlung war eine öffentliche. Aber auch in einer Mitglieder-Versammlung könnten Aeußerungen fallen, welche sich nicht mit den Tendenzen des Vereins decken.

Auf die Einzelheiten eingehend, wollen wir nicht unterlassen zu sagen, daß von einer Notwendigkeit, alles zünftig zu machen, nicht gesprochen ist, wie denn gleichfalls von Polizei im Laden und in der Druckerei nicht die Rede war.

Wohl ist ausgesprochen, daß es wünschenswert sei und Aufgabe der Vereinigung deutscher Schutzvereine sein werde, bei den Regierungen und den gesetzgebenden Körperschaften ein Gesetz durchzusetzen, welches für „unlautere Reklame“ die Besitzer einer Zeitung verantwortlich macht, wie gleichfalls für solche Annoncen, welche demoralisierend wirken müssen.

Eine Censur wünschen die Schutzvereine nicht herbei, aber wünschenswert ist es zweifellos, wenn der Herausgeber einer Zeitung verantwortlich wäre, auch für den Annoncenteil.

Ausdrücklich ist in jener Versammlung am 8. d. Mts. hervorgehoben, daß wir in Oldenburg recht wohl daran seien, daß dergleichen Auswüchse im Annoncenwesen kaum vorkommen, von denen auswärtige Zeitungen manchmal wimmeln.

Wenn ein Redner darauf hinwies, es möchte der Schutzverein darauf hinwirken, große Annoncen von Möbelauktionen zu verhindern, so ist darauf erwidert, daß damit bei Zeitungen wohl wenig Erfolg zu sehen sei, denn das Annoncensammeln sei ein Geschäft wie jedes andere. Daß mit den Annoncen, die man vermieden haben will, nicht diejenigen hiesiger Geschäfte gemeint sind, ist zweifellos. Wenn indes hiesige Gewerbetreibende es schwer empfinden, daß von auswärtigen Händlern hier Auktionen ꝛc. von Möbeln abgehalten werden, die großen Zulauf haben, so kann man es denselben nicht übel nehmen, wenn sie den Wunsch zu erkennen geben, es möchten die Annoncen nicht erscheinen. Könnte der Schutzverein unsere Zeitungen bestimmen, Annoncen solcher Verkäufe nicht aufzunehmen, würde er seinen Zwecken dienen. Er wird die Annoncen nicht viel zu prüfen haben, sie sind leicht erkennbar.

Annoncen, welche demoralisierend wirken (wir wollen nicht Beispiele nennen) würde er gleichfalls zu verhindern suchen, wenn es ihm notwendig schiene, bei unsern Zeitungen.

Dem Herrn K. wollen wir aber bei dieser Gelegenheit eine Aufklärung nicht schuldig bleiben, über die Zwecke und Ziele der deutschen Schutzvereine für Handel und Gewerbe.

Diese Vereine führen mit zeitgemäßen Mitteln einen Kampf um die Existenz vieler ihrer Mitglieder, die in ihrem Erwerb durch „unlauteren Wettbewerb, Warenhäuser, Bazare, Versandt-Geschäfte, Konsum-Vereine und dergleichen Veranstaltungen der verschiedensten Art arg bedroht sind, zum Teil erwerbslos geworden sind.

Die Vereine wollen Mittel und Wege suchen, wie jenen Berufsklassen, dem erwerbenden Mittelstand, zu helfen ist, in dieser Gefahr, und sie hoffen in der Besteuerung ein solches Mittel gefunden zu haben. Die Vereine erfreuen sich der Unterstützung höchster Behörden, da ihre Vertreter in der letzten Zeit von denselben gehört wurden und gesetzgeberische Maßnahmen wohl getroffen werden. Der Staat hat zweifellos ein großes Interesse daran, daß ein steuerkräftiger, zufriedener Mittelstand erhalten wird und nicht eine Unzufriedenheit Platz greift, welche die staatserhaltenden Elemente mindert, dabei die Umsturz-Parteien fördert. Alle wohldenkenden deutschen Männer, die es mit dem Gedeihen des erwerbenden deutschen Mittelstandes gut meinen, müssen die Bestrebungen der deutschen Schutzvereine für Handel und Gewerbe unterstützen. Auch hier in Oldenburg rechnet der Schutzverein auf die Unterstützung seiner wohldenkenden Mitbürger, insbesondere aber auf alle jene Berufskreise, welche unter den angedeuteten Veranstaltungen zu leiden haben. M.

Zum Kirchenbauplatz in Eversten.

Wie verlautet, hat der Kirchenausschuß von Eversten für die demnächst zu erbauende Kirche ein Areal des Herrn Gastwirt Kayser in Aussicht genommen. Da nun viele Einwohner nicht mit diesem Platz einverstanden sind, zumal es hier doch noch viel mehr schöne Plätze giebt, und da die Kirche auch jedenfalls eine Zierde des Ortes sein soll, so wäre es an der Zeit, bei dem löblichen Kirchenausschuß, event. höheren Orts, vorstellig zu werden. Zu einer Besprechung in dieser Angelegenheit werden die Interessenten gebeten, sich am Mittwoch, den 16. November, nachmittags 5 Uhr, beim Wirt Kuhlmann einfinden zu wollen. -st-

Aus aller Welt.

Von dem Einzug des Kaiserpaares in Jerusalem erzählt Ludwig Pietsch in der „Voss. Ztg.“ einige interessante Einzelheiten. Er berichtet: Vier berittene Kawassen in blauer goldgestickter Albanesentracht, die silberknaufigen Stabe gegen den rechten Fuß gestemmt, und mit den Knaufen weit ab in der Rechten gehalten, eröffneten den Zug. Dann aber sah man das Unglaubliche: an der Spitze ritten — der junge Cook im grauen Jackett und neben ihm sein Unterdirektor, ein Mensch, der wie ein ganz gemeiner Pferde-Makler aussieht in seiner gewohnten schäbig-schmutzigen staubigen Werktagkleidung mit weiten sprungriemenlosen Beinkleidern, die ihm an den Schienbeinen heraufrutschten. Die Frechheit in diesem Auftreten der Engländer, denen man leider die Organisation der Palästinareise des Kaiserpaares anvertraut hat während die Deutschen, Karl Stangen und seine Söhne, diesen Auftrag mindestens eben so gut, wenn auch wahrscheinlich um die Hälfte billiger und doppelt taktvoller und anständiger gelöst hätten, wirkte auf uns deutsche Zeugen der Szene wahrhaft empörend. — Als der Kaiser beim Davidsturm, vom Pferde gestiegen war und der Gemahlin die Hand bot, um ihr aus dem Wagen zu helfen, drängte sich ein armer, halbnackter, brauner Straßenbube an ihn heran und streckte mit der ihnen schon zur Gewohnheit gewordenen Geberde die schmutzige Hand entgegen und zischte das unvermeidliche „Chodschadag Bakschisch“ heraus. Das schien denn doch dem Kaiser zu viel der Frechheit und er versetzte mit dem Reitstock dem Burschen einen wohlverdienten Hieb.

Landesbibliothek Oldenburg

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 12. Nov. **Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.**

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	101,45	102
3½ pCt. do. do.	101,45	102
3pCt. do. do.	93,40	93,95
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	100	101
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	100	101
3 pCt. do. do.	91,50	92,50
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	133,30	134,10
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	101,10	101,65
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	101,20	101,75
3 pCt. do. do. do.	93,95	94,50
3½ pCt. Br mer Staats-Anleihe von 1898	—	—
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	100	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	100	—
3½ pCt. Butjadinger Amtsdv., Hohenkirch.	98	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	98	99
3½ pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg (seitens des Inhabers kündbar)	100	101
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	98	98,55
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	100,50	101,50
4pCt. Moskau-Jaroslaw-Archangel Eis.-Prior. gar.	100,50	101,05
4 pCt. Wladikawkas-Eis.-Prior. staatl. garant.	100,50	101,05
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 10000 frk. und darüber.)	90,90	91,45
4pCt. alte ital. Rente (Stücke v. 4000 frk. u. darunter)	91	91,70
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	57,30	57,85
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 1000 fl.)	100,95	101,50
4 pCt. do. (Stücke von 500 fl.)	101,05	101,75
4 pCt. Transvaal Eisenb.-Oblig. v. 97, staatl. gar.	99,60	100,15
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. VIII., unkündbar bis 1907	96,70	97,25
4 pCt. do. do., Serie XIV, unkündbar bis 1905	101,70	102
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	96,70	97
4 pCt. Glashütten-Prioritäten von 1898, rückzahlbar 102	101	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	105	106
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 5 pCt. Zins vom 31. Dezember 1897)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warsv.-Prior.-Akt. III. Em. (4pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,45	169,25
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,395	20,495
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,18	4,23
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,82	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien	172 pCt. bez.
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	114,75 pCt. B.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St.	—
Diskont der Deutschen Reichsbank	5½ pCt.
Darlehenszins do. do.	6½ pCt.
Unser Zins für Wechsel	5 pCt.
do. do. Konto-Korrent	5 pCt.

Oldenburg, 12. November. **Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.**

	Einkauf	Verkauf
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unkündbar	101,45	102
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	101,45	102
3 pCt. dergleichen	93,40	93,95
3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe	100	101
3½ pCt. Neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen	100	101
3 pCt. dergleichen	91,50	92,50
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	133,30	134,10
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unkündbar	101,10	101,65
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	101,20	101,75
3 pCt. dergleichen	93,95	94,50
4pCt. verschied. Amtsverbands- u. Communalanleihen	100	101
3½ pCt. dergleichen	98	99
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	101	101,55
„ „ „ „ 200.—	101,10	101,80
„ „ „ „ 1000.—	100,95	101,50
4 pCt. Ungarische Goldrente, „ „ „ „		
St. à fl. 500.— u. fl. 100 im Verk. ¼—½ pCt. höher.		
4 pCt. Italienische Rente, große Stücke	90,90	91,45
kleine do.	91	91,70
4pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen I. Em.	100,50	101,50
3½ pCt. Braunschweig. Landeseisenbahn-Obligat.	98,70	99,25
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	100	101
3 pCt. Italienische garant. Eisenbahn-Obligationen	57,30	57,85
dergleichen kleine Stücke	57,40	58,10
4 pCt. verschied. gar. steuerfr. Russische Eisenb.-Priort.		
vers. Verlosung u. Kündg. bis 1909 ausgeschlossen	100,50	101,05
3 pCt. Raab-Oedenburg-Ebenfurther Eisenbahn-Obligationen, III. Em.	77,40	77,95
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	100,60	101,15
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Ver. Anteilscheine	99,30	—
3½ pCt. dergleichen	96,80	97,35
3½ pCt. dergleichen, bis 1906 unkündbar	98,50	98,80
3½ pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1896, bis 1906 unkündbar	98,20	98,75
3½ pCt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unkündbar	98,10	98,65
4 pCt. Preuß. Boden-Kredit-Pfandbriefe, bis 1905 unkündbar	101,70	102
3½ dergleichen, bis 1907 unkündbar	96,70	97,25
3½ pCt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, bis 1908 unkündbar	98,70	99
3½ pCt. Rhein.-Westfäl. Bod.-Kred.-Pfandbriefe, bis 1904 unkündbar	96,70	97,25
4 pCt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, bis 1906 unkündbar	102,40	102,70
3½ pCt. dergleichen, bis 1906 unkündbar	99,20	99,50

Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,45	169,25	
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,395	20,495	
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,18	4,23	
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,82	—	

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

am 12. November 1898.

	Mrk.		Mrk.
Hafer, hiesiger	7,60	Gerste, inländische	—
„ russischer	—	„ russische	6,—
Roggen, hiesiger	—	„ Bohnen	7,80
„ Petersburger	8,20	Buchweizen	7,20
„ südrussischer	8,—	Mais	5,60
Weizen	8,50	Kleiner Mais	5,80
		Lupinen	—

pro Centner.

Kirchennachrichten.

St. Lambertikirche.

Am Sonntag, den 13. Novbr.:
1. Hauptgottesdienst **9** Uhr: Pastor Ramsauer.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Geh. Ob.-K.-R. D. Hansen
Kindergottesdienst 3 Uhr: Pastor Wilkens.
Abendkirche 5½ Uhr: Pastor Eckardt.
Bibelstunde, Dienstag, 15. Nov. (8 Uhr abends), im Turmzimmer der Kirche: Pastor Roth.

Elisabethstift.

Sonntag, 13. Nov.: Gottesdienst 10½ Uhr: Pastor Allihn.
Mittwoch, 16. Nov.: Gottesdienst 10½ Uhr: Pastor Allihn.
Donnerstag, 17. Nov.: Bibelstunde 5 Uhr.

Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 13. November:
Militärgottesdienst (10½ Uhr): Divisionspfarrer Rogge.
Kindergottesdienst (12 Uhr): Divisionspfarrer Rogge.

Osternburger Kirche.

Sonntag, den 13. Nov., 23. n. Trin.:
Abendmahlsgottesdienst 9 Uhr: Pastor Köster.
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfsprediger Ahrens.
Kinderlehre 11 Uhr: Hilfsprediger Ahrens.

Friedenskirche.

Sonntag, vormittags 9½ und abends 7 Uhr: Gottesdienst

Katholische Kirche. Am Sonntag:
1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr. alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10½ Uhr.

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.

Gottesdienst: Am Sonntag:
morgens 9½ Uhr, nachm. 4 Uhr.

Evangelischer Männer- und Jünglingsverein.
(Herberge zur Heimat.)
Sonntag, den 13. Novbr., abends 8 Uhr: **Versammlung.**
Gäste willkommen.

Anzeigen.

Rastede.

Empfehle mein Lager **fertiger**

Schuhe und Stiefel

für Herren, Damen u. Kinder, von den feinsten bis zu den gewöhnlichsten in großer Auswahl und in verschiedenen Preislagen.

H. Leisner Ww.

Reparaturen werden prompt besorgt.

Tungeln. Zu verk. 1 junge schwere Kuh, welche in 8 Tagen kalbt.

H. Frühstück.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Wiefelstede. Verloren von Wiefelstede nach Borbeck eine neue **Pferdedecke.**

G. Höpken.

Verloren

am Dienstag auf dem Wege vom Marktplatz bis zur Elisabethstraße eine goldene Damenuhrkette. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben.

Nadorsterstraße 19.

Wohnungen.

Zu verm. 3 ineinandergehende **möbl. Zimmer,** passend für 2 Herren, eventl. mit Pension. Jakobistraße 4a, part.

Zu verm. z. 1. Mai 1899 eine **Unterwohnung,** 1 Stube, 2 Kammern, Küche, Keller und Stall. Humboldtstr. 20.

Gesucht ein **Mitbew.** für gut möbl. St. u. K. Alexanderstr. 15, oben.

Zu verm. zum 1. Mai 1899 die große, herrschaftl. einger. Unterwohnung Auguststr. 42.

Zu vermieten oder zu verkaufen ein gut gebautes neues **Haus** mit Garten, ev. 2 Bauplätze. Näheres **J. Orlick,** Langestr. 27.

Fortzugsh. 1 Wohnung mit Gartenl. sof. o. später zu vermieten. Westerstraße 6.

Zu verm. 1 fr. möbl. **Stube** mit **Kam.** an 1 oder 2 junge Leute. Bockstraße 13.

Rastede. Zu vermieten zum 1. Mai eine gute **Unterwohnung.**

Frau **Müller,** Schulstraße.

Logis erth. 1—2 j. Leute ev. Beköstigung. Haarenstraße 29 unten, Eing. Seite.

Anständige junge Leute erhalten **Logis** m u. ohne Beköstigung. Bürgereischstraße 1.

Zu verm. gut möbl. **Stube u. Kammer** z. 1. Dez., nahe der Inf.-Kaserne. Kreuzstr. 3.

Zu verm. **Logis** für 2 j. Leute, frdl. Stube und Kammer. Alexanderstraße 9.

Zu vermieten auf sofort eine Oberwohnung an eine einzelne Dame.

Georgstr. 11.

Zu vermieten möbl. **Stube** und Kammer mit oder ohne Beköstigung.

3. Ehnernstraße 12, oben.

Eine in der Nähe des Bahnhofs und der Post bel. freundliche u. kompl. Oberwohnung ist wegen Versetzung auf sofort oder später zu vermieten. — Mietpreis 600 Mk.

J. H. Schulte, Auktionator, Bureau: Markt 12b.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Osternburg. Zu belegen zum 1. Jan. u. Js. auf gute Landhypothek im ganzen oder geteilt 18—20,000 ℳ und zu Mai n. Js. 30—35,000 ℳ.

A. Bischoff, Aukt.

Zu belegen auf sofort oder später 25,000 Mk. und 6—9000 Mk.

J. H. Schulte, Aukt., Bureau: Markt 12b.

In meinem Hause, **Kurwickstr. 2,** gedenke ich **2 Läden mit Kabinett** und **1 Laden mit Wohnung** einzurichten und bitte Reflektanten, schon jetzt mit mir in Unterhandlung zu treten, um etwaige Wünsche beim Bau berücksichtigen zu können.

Friedr. Winter.

Logis für 2 junge Leute. Hint. Gerberhof 12.

Zu vermieten ein freundliches Logis. Haarenstraße 4.

Auf sofort

eventl. später steht unter meiner Nachweisung eine schön gelegene herrschaftl.

Oberwohnung,

besonders geeignet für Beamte 2c., umständehalber für den billigen Preis von 550 Mk. p. a. zu vermieten.

A. Parussel, Rechnstllr., Haarenstr. 5.

Vakanzen und Stellengesuche.

Rastede. Gesucht zu nächsten Mai eine **Magd.** **H. Brötje,** Tischlermstr.

Gesucht baldmöglichst ein freundliches junges **Mädchen** zur Stütze der Hausfrau, schlicht um schlicht oder gegen etwas Salär. Familienanschluß.

H. Juninohr, Molkerei-Inspektor, **Dollern** bei Stade, Prov. Hannover.

Gesucht ein **zuverlässiger**

Laufjunge

gegen guten Lohn. **L. Ciliax.**

Oldenburg. Wegen Erkrankung meines **Knechtes** suche ich auf sofort einen anderen im Alter von 16—18 Jahren.

F. Börjes, Tischlermeister.

Auf sofort oder baldigst suche für mein

Manufaktur- und Modegeschäft

einen **jungen Mann** nicht unter 25 Jahren. Mit der Kolonialwarenbranche zugleich vertraute Bewerber erhalten den Vorzug. Anmeldungen nebst Zeugnis eventl. persönliche Vorstellung erbeten. **Aug. ten Cate, Norden,** Großneustraße.

Nadorst. Gesucht zum 1. Mai n. J. eine kleine **Magd** zu häusl. Arb., die Ostern die Schule verläßt. **H. Ahlers,** Hochheiderweg.

Gesucht auf sofort ein **Mädchen** von 16 bis 18 Jahren für leichte Hausarbeit.

Off. unter **M. 50** an die Exp. d. Bl.

Ein 23jähriger junger **Mann,** welcher große Lust zur Landwirtschaft hat, und auch schon etwas damit Bescheid weiß, sucht auf gleich oder später Stellung, Salär nach Uebereinkunft.

Frau **Strunk,** Haupt-Verm.-Kontor, Jakobistr. 2

Ich suche für eine bessere Landwirtschaft zu Mai ein kinderliebes, gewandtes, junges **Mädchen,** welches schon in einem landwirtschaftlichen Hause thätig war.

Frau Strunk, Haupt-Verm.-Kontor, Jakobistr. 2.

Tüchtige Schneiderinnen sucht **R. Ertel,** Damenschneider, Haarenstr. 16.

Für eine Landwirtschaft in der Nähe von Oldenb. w. z. 1. Mai n. J. 1 zuverl. Großmagd gesuch g. h. Lohn. Ausk. erteilt Herr Bäckermeister F. Stoffers, Nadorsterstraße 66.

Gesucht eine **Frau** oder **Mann** zum Brotaustragen. **J. Hellwig,** Gottorpstr. 4

Umständehalber suche auf sofort ein akkurates **Dienstmädchen.**

Rastede. A. H. Wächter.

Gesucht zu Ostern ein **Lehrling,** Sohn rechtl. Eltern unter günstigen Bedingungen.

W. Stolle, Schuhmachermstr., Ofenerstr. 32.

Hartwarden b. Rodenkirchen. Gesucht auf sofort oder später ein durchaus **zuverlässiger erster Müllergeselle.**

Gebr. Ruschmann.

Suche für Norderney ein gewandtes junges **Mädchen,** sowie einen kleinen **Hausknecht** für ein Hotel und ein gewandtes **Mädchen** nach Borkum gegen hohen Lohn.

Frau **Kruse,** Steinweg 4.

Suche zu Mai **Köchin, Mädchen** für Küche u. Haus, für Privat, Hotel u. Restaur.

Frau **Kruse,** Steinweg 4.

Suche zum 15. Dezember eine gewandte **Hotelköchin.**

Frau Kruse, Steinweg 4.

Suche für ein gewandtes perfekt. **Fräulein** Stellung zum 15. oder 1. Dezember.

Frau **Kruse,** Steinweg 4.

Suche für ein gewandtes **Mädchen** Stellung zum Kochenerlernen schlicht um schlicht, 1 Jahr.

Frau **Kruse,** Steinweg 4.

Suche für ein gewandtes **Kindermädchen** Stellung zum 15. oder 1. Dezember.

Frau **Kruse,** Steinweg 4.

Suche für einen Sohn guter Eltern von auswärts zu Ostern eine Stelle als **Tischlerlehrling.**

Frau Kruse, Steinweg 4.

Suche zu Ostern mehrere **Bäcker- und Konditorlehrlinge** für hier und auswärts unter günstigen Bedingungen, 3 Jahre Lehrzeit.

Frau **Kruse,** Steinweg 4.

Krügers Verm.-Institut, Mottenstr. 21, sucht e. Köchin für Privat hierl., Lohn ℳ 300,
„ „ „ „ „ Bremen „ „ 500,
„ „ „ „ „ Hannover „ „ 300,
„ „ „ „ „ London „ „ 500,
sucht Mädch. f. fein. Haush. f. St. u. L., und 6 Kochlehrl. schl. um schl., 1 Mädch. f. Landw., Lohn bis ℳ 250, 1 Mädchen für Wäsche hierl., Lohn bis ℳ 180, Mädch. f. 1. Häuser hierl., hoher Lohn, Malerlehrl. od. kl. Knecht b. Maler; sucht Wärter, Wärterin u. Mädch. f. Küche f. e. Angest., sehr hohes Gehalt.

Achtung! Hälfte Verdienst. Flotte **Verkäufer** für Thürschilder und Stempel gesucht. Preisl. grat. **Th. Müller,** Paderborn.

Gesucht.

Als Stütze der Hausfrau ein nicht zu junges **Mädchen** aus rechtlicher Familie.

Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **Nr. 19568** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht ein **Schwarz- und Weißbrotbäcker.** Zu erfr. in der Expedition d. Bl.

Landesbibliothek Oldenburg

Am Sonntag, den 13. November, nachm. 5 Uhr,
findet nunmehr das vorher untersagte

Stiftungsfest

des Arbeiter-Turnvereins,

verbunden mit

großem Einweihungs-Ball,

im prachtvoll dekorierten „Vereinshause" (H. Satink), Nelkenstraße, statt und bitten wir alle Freunde und Genossen um recht zahlreichen Besuch. Entree frei. Tanzabonnement 60 ₰.

Der Vorstand.

Oldenburger Schützenhof.

Sonntag, den 13. November:

Großes Konzert

der Infanterie-Kapelle,
unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Ehrich.
Anfang 4 Uhr. Entree 10 ₰.

Nachdem:

Großer öffentlicher Ball.

Abonnement 1 ℳ.

Es ladet freundlichst ein Diedr. Meyer.

Schützenhof z. Wunderburg.

Sonntag, den 13. d. M.:

Großer Ball.

Anfang 4 Uhr.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Wilh. Kohlhoff.

Moordorf. Am Sonntag, den 20. Nov.:

Ball für jedermann,

wozu freundlichst einladet H. G. Ritter.

Klub „Einigkeit".

Am 22. Novbr.:

Feier
des
40jährigen
Stiftungsfestes
verbunden mit
Konzert, Aufführungen und Ball,
im „Oldenburger Schützenhof".
Anfang 7 Uhr.
Einführungen gestattet. Der Vorstand.

Krieger-Verein Ohmstede.

Am Sonntag, den 13. Nov., abends 7 Uhr:

Versammlung

im „Müggenkrug".
Um pünktliches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Gesang-Verein der Warps-Spinnerei und Stärkerei.

Einladung.

Am Sonntag, den 13. November, findet unser

14. Stiftungsfest,

verbunden mit

BALL,

in Beckers Etablissement statt.
Anfang 5 Uhr. Der Vorstand.

Eversten.

„Zum weißen Lamm."

Am Sonntag, den 13. November:

Grosser Einweihungs-Ball

im festlich geschmückten Saale bei vollbesetztem Orchester,
wozu freundlich einladet
Diedr. Künnemann.

Eversten. Am Sonntag, den 13. Nov.:

Kleiner Ball,

wozu freundlichst einladet Diedr. Holze.
Musik von der Kapelle des Oldenb. Infant.-Regts. Nr. 91.

Doodts Etablissement

Inh.: Frau C. Nolte.

Sonntag, den 13. November:

Großer Ball.

Anfang 4 Uhr nachm.
Entree 20 ₰, wofür Getränke. Damen frei.
Tanzabonnement 1 Mk.
Zutritt durch beide Eingänge.

Zum roten Hause.

Zu dem am Sonntag, den 13. d. Mts., stattfindenden

Einweihungs-Ball

erlaube ich mir ergebenst einzuladen.
Für ausgezeichnete Musik, sowie für gute Küche und Keller habe ich gesorgt.

Fr. Scheepker.

Burwinkel.

Am Sonntag, den 20. November:

Einweihungs-Ball

für Jedermann.

Joh. Haye.

Das ganze Etablissement ist mit Acetylen-Licht erleuchtet.

M. Dreiser, Osternburg.

Am Sonntag, den 13. Novbr.:

Kleiner Ball.

Anfang 4 Uhr.

Zum grünen Hof.

(Inhaber: Heinr. Barfuss.)

Sonntag, den 13. November:

Einweihungs-Ball

bei brillant elektrischer Beleuchtung,
wozu freundlichst einladet

Heinr. Barfuss.

„Zur Erholung",

Bürgerfeld.

Am Sonntag, den 13. d. Mts.:

Großer Ball

bei brillanter

Acetylen-Beleuchtung.

Etzhorn.

Sonntag, den 13. November:

Kleiner Ball.

Es ladet höflichst ein Emil Klöver.

Osternburger Bürger-Verein.

Versammlung am 13. November, nachmittags 5 Uhr, in der „Harmonie". — Vorstand und Vertrauensausschuß versammelu sich um 4½ Uhr.

Nur 1 Tag.

UNION.

Großer Saal.
Sonntag, den 13. November,
nachm. 4 und abends 8 Uhr:
Nur 2 große

Zigeuner-Konzerte

mit Solo- und Chorgesängen, sowie Aufführung von Nationaltänzen,
gegeben vom
Oesterr.-Ungar. Damen- u. Herren-Orchester

„Rákoczi"

in verschiedenen Landestrachten. Großartige Geigen- und Cymbal-Virtuosen.
Im 3. Teil des Konzertes:

Feuer- und Flammentanz

— à la Loi Fuller — (Fantasie- u. Serpentintänze) mit wundervollen, zauberhaften, hier noch nicht gesehenen Lichteffekten und Verwandlungen.

Ein Traum von Licht u. Schönheit,

u. a. Schlangen, Im Reiche der Schmetterlinge, Windsbraut, Meeressturm, Feuersäule 2c.
Mit großem Erfolg in Hannover (Tivoli), Bremen (Bürger-Park) aufgeführt.
Entree: Saal 60 Pfg., reservierter Platz 1 Mk. Vorverkauf 50 und 80 Pfg. in der Buchhandlung des Herrn H. Hintzen, Langestraße.
Nur diese 2 Aufführungen.

Am Sonntag, den 13. Nov.:

Bloh. Kleiner Ball.

Es ladet freundlichst ein
G. Brunken.
Nachmittags-Zug nach Bloh ab Oldenburg 3 Uhr 11 Min.

Neuer Bürger-Klub.

Stiftungsfest.

Am Dienstag, den 22. Nov. d. J., abends 8 Uhr,
im Vereinslokal (Frau C. Nolte):

BALL.

Der Vorstand.

Hotel deutscher Kaiser.

Sonntag, den 13. November:

Großer Ball.

Entree frei.

Fr. Kropp.

Außerordentliche Generalversammlung

der Mitglieder
des

Oldenburger Konsum-Vereins

e. G. m. b. H.
am
Donnerstag, den 17. November d. J., abends 8 Uhr anfangend,
im „Hotel zum Deutschen Kaiser" (Kropps Hotel).

Tagesordnung:

Anschaffung einer Knet-, Meng- u. Misch-Maschine u. eines Gasmotors für die Vereins-Bäckerei in Eversten.
Nur Mitglieder, die sich durch ihr Mitgliedsbuch legitimieren, haben Zutritt.
Oldenburg, den 8. November 1898.

Der Aufsichtsrat
des Oldenburger Konsum-Vereins
e. G. m. b. H.
Maaß, Vorsitzender.

Landesbibliothek Oldenburg

Bekanntmachung.

Durch die **Liquidation** der berühmten, in Weinhandel und Kennerkreisen sehr bekannten Weingroßsisten-Firma

Besse, Neveux Cabrol Jeune, Bordeaux,

habe ich deren in Deutschland seit Jahren auf Flaschen lagernde **Weine, meist alte Original- und Schlossabzüge der Jahre 1873 bis 1893,** zu einem äußerst niedrigen Pauschalpreis übernommen und stelle ich die Vorräte dieser

Liquidationsmasse

sowie die Bestände der zumeist **in Rhein- und Moselwein, Champagner und Cognac** äußerst leistungsfähig gewesenen, handelsgerichtlich unter G. 3038 352 aufgelösten **G. f. C. v. Seydewitz'schen Weinkellerei** und andere günstige Ankäufe gegen Barzahlung zu bedeutend ermäßigten Preisen unter nachstehenden Bezeichnungen zum Ausverkauf:

Bordeaux-Weine.

	½ Fl. M.
Medoc (naturreiner Tischwein)	—.55
† Paulus de Medoc	—.70
1893 **Cotes de Bourg**	—.85
— Chat. Montferrand 1893er	—.95
† Chat. Latour du Camp	1.10
— 1892er Cts. de Camblancs	1.20
— „ **Domaine de Carmes,** Orig.-Abz.	1.50
— 1891er Chat. St. Estèphe, Org.-Abz.	1.60
Chat. Montrose	1.75
— 1892er Chat. Camelon (Pauillac) Orig.	1.85
† 1893er Chat. Faubernet, Orig.-Abz.	1.90
1895er Chat. **Giscours** grand vin	2.—
Chat. **Lafitte, Lubert,** Orig.-Abz.	2.05
— 1891er Chat. Saint Laurent, Orig.-Abz.	2.10
Chat. Margaux Schl. Br.	2.20
Chat. **Lamarque,** Orig.-Abz.	2.35
† 1894er Chat. Larose Gruand	2.45
Chat. Beychevelle Schl. Br.	2.55
† 1893er Chat. **Mouton d'Armaillhacq**	2.80
— 1887er Chat. Camelon, Orig.-Abz.	3.00
†, 1896er Chat. **Mouton Rothschild**	3.15
† 1889er Chat. **Brauaire Duluc,** Schloßabz.	3.30
— 1887er Chat. Pontet Canet, Orig.-Abz.	3.80
† 1893er Chat. Duhart Mikon, Schloßabz.	4.—
† 1889er Chat. Ducru Beaucaillon, Schloßabz.	3.20
† 1894er Chat. Lagrange, Schloßabz.	3.50
— 1878er Chat. Cos d'Estournel, Orig.-Abz.	5.—
† 1881er Chat. **Latour,** Schloßabz.	5.20
— 1877er Chat. **Margaux,** Orig.-Abz.	6.—

Geringe Vorräte.

	½ Fl. M.
Chat. Chantegrive, Orig. Bord	1.20
„ Toulouse 1892er	1.50
L. Daniaud, Fils u. Cie, Cognac ½ Flasche	1.80
1870er Cognac, grde. champ. Besse u. Co., superior 000	5.—
Sparkling Hock Sekt ½ Fl.	0.75
Jockey-Klub, dry ½ Fl.	0.90

Weisse Bordeaux-Weine.

	½ Fl. M.
† 1893er Graves Langorian	1.—
1892er Sauternes	1.50
† „ **Latour blanche**	1.50
Chat. Yquem	2.—
— 1890er **Haut. Sauternes,** Orig.	3.—
— „ Ch. Pernaud, Barsac, Orig.	3.50
— „ „ Rieussec, Schl.-Abz.	6.—

Seltene Gelegenheit.

	½ Fl. M
Quinsac Chaubet Bordeaux	—.40
Chat. Grimont „	—.50
„ Bergnes „	—.65
„ Couchard Orig.	—.75
„ Margaux 1890er	1.00
Enkirchener Mosel	—.30
Hallgartner Rhein	—.38
Affenthaler rot	—.42

Von diesen Marken gebe nicht unter je 50/2 Fl. ab.

Burgunder Weine.

	½ Fl. M.
† Macon, Orig.-Abz.	1.40
† **Romanée** Cote d'or	1.75
— Nuits, Beaune 1890er	2.—
Chambertin grand vin de Bourgogne	2.50
† **Moulin à vent, Bouchard** 1893er	2.75
Chablis, vin blanc	1,40

Champagner.

	½ Fl. M.
† Lorraine Champ	—.90
— Sparkling Moselle	1.20
† Sparkling Hock first Quality	1.40
— **Moulin rouge, rot**	1.50
Jockey-Klub dry	1.75
— Mercier u. Co Epernay (Luxemburg)	2.75
Roederer u. Co. Longueville	2.90
† **Bisinger & Co.,** Ay Sablou sec.	3.30
† **Bisinger & Co.,** Ay Sablou, ½ Fl.	1.85
† **Doyen & Co.,** Reims 1893er dry	4.90
† **Doyen & Co.,** ½ Fl.	2.65
Deutz u. Geldermann, Ay sec.	5.—
Deutz u. Geldermann, Ay sec., ½ Fl.	2.75
Delbeck u. Co., Reims sec.	5.—
† **Jules Mumm & Co.,** Reims, Dry	6.30

Rhein-Weine.

	½ Fl. M.
Oppenheimer Gold	—.70
— **Deidesheimer Kreuz**	—.80
— Scharlachberger	1.—
— **Winkler Hasensprung**	1.25
† Rüdesheimer Berg	1.45
— **Rauenthaler Mönch 1893**	1.60
Marcobrunner Auslese	1.75
— Liebfrauenmilch	1.90
† **Forster Jesuitengarten-Auslese,** Cresc. Schellhorn-Wallbillich	2.30
† **Dorf Johannisberger Auslese**	2.40
† Schloß Vollrather 1896er Cresc. Graf v. Matuschka. Greifenclau	2.50
— Rüdesheimer Hinterhaus	2.80
— Steinberger Kabinet	3.40
† **Steinberger Kabinet,** Cresc. Königl. preuß. Domäne	3.75
Rüdesheimer Schloss Orleans, Cresc. Königl. preuß. Domäne	3.90
† Würzburger **Steinwein,** Bocksbeutel, Bürgerspital	2.80
† **Affenthaler** Ober-Ingelheimer / Walporzheimer — rot	—.90 / 1.30 / 1.50

Mosel-Weine.

	½ Fl. M.
Erdener	—.60
† Trittenheimer	—.65
— **Pisporter Tröpfchen 1895er**	—.75
† Brauneberger	—.85
— **Bernecastler 1894er**	1.—
Zeltinger Schloß	1.25
† Scharzhofberger	1.50
— Berneauer Pfaffenberg	1.70
— **Maximiner Grünhäuser**	1.90
— Graacher Himmel 1895er	2.—
Josephshöfer Auslese 1894er	2.20
† **Bernecastler Doctor**	2.40
Zeltinger Schloßberg-Auslese	2.55

Portwein, Sherry, Madeira, Malaga etc.

in Fläschchen von ca. 80 Liter an zum **Flaschenpreis,** excl. Gebinde. **Med. Ungar,** circa 30 Liter, à Liter 1,30 Mk. **Cognac** und **Rum** in Gebinden von circa 25 Liter, à Liter von 1,20 Mk. anfangend.

Diverse Weine.

	½ Fl. M.
Sherry alter	1.10
„ alter feinster	1.75
† „ Gold, extrafein	2.—
Madeira old	1.40
† „ fine old	1.75
„ fine old superieur	2.—
Portwein alter	1.10
† „ ganz alter	1.50
„ white	1.90
† „ finest 1890er	2.—
Malaga fine old	1.50
Muscat Lunel	1.—
Marsala	1.25
† **Vino Vermouth di Torino**	1.10
Boeslauer Kabinet	1.—
Ofener Adelsberger	1.10

Liqueure.

	½ Fl. M.
L'Abbaye Fécamp Benedictiner Original-Flasche (½ Liter)	6.50
† **Kapuziner-Liqueur** (Benedictinerst., 1 Liter)	2.—

Cognac.

	½ Fl. M.
† Prima deutscher Cognac	1.25
D. Vaulcon u. Co., fac.	1.80
O. Bartoll & Co., Bastgeflecht	2.20
L. Daniaud Fils u. Co., Cognac	3.50
Bisquit Dubouché u. Co., Cognac, Original-Abz.	3.95
Gabriel Dubois & Co., Cognac *** fine Champagne	4.—
† **Jas. Hennessy & Co.,** Cognac **1887er**	4.50
Barnett u. Fils, Cognac	4.50
† **F. Courvoisier, Courlies u. Co.,** Cognac fine champagne	5.10
Jas. Hennessy u. Co. *** Cognac **1854er** Besse Neveux Cabrol Jeune **V. S. O. P.** fine Champagne	6.50 / 8.50

Ein großer Posten Rotwein **„Medoc"** garantiert naturrein, analysiert, der Oxoft inkl. Faß M. 100.— netto!

Rum und Arac.

	½ Fl. M.
Alter Rum	1.40
Rum, extrafeiner	1.90
Alter feiner Rum in Bastgeflecht	2.20
☐Literflasche **Coley Rum**	
† **ff. Jamaica**	3.—
Feinster Mandarinen-Arac	1.40
„ Batavia	1.90
† Scotch **Whisky,** Original	3.—
— **Whisky,** Glen Urquhart	3.—
Absynth suisse	1.50
Slibowitz, Syrmier	1.50
Div. Punschessenzen	1.75

Ungar-Weine.

	M.
Süßer Ober-Ungar	—.90
Ruster Ausbruch	1.10
Tokayer Ausbruch	1.50
Meneser Ausbruch, rot	1.10
Herber Tokayer	1.50
Szamorodner, herber, gezehrt	2.—

Meine Keltereien umfassen 1760 □-Meter Flächenraum und stehen Interessenten stets zur Besichtigung.

Versand nach allen Weltteilen. Für Aufträge nach dem **Auslande,** ab meiner **Export-Abteilung, Leipzigerstraße 77,** welche unter Verschluß des königl. Hauptsteueramts steht, **ermäßigen** sich die Preise von Bordeaux, Burgunder und allen Südweinen um **20 Pfg.** pro Flasche, Spirituosen (ausl.) um **1,20 Mk.** pro Flasche und französischem Champagner um **1,80 Mk.** pro Flasche als Ersparnis des deutschen Einfuhrzolles!

Für tadellose Ware wird garantiert und Nichtkonvenierendes zurückgenommen.

Die Etiquetten bezeichnen nicht immer den beschränkten Ursprungsort, die mit — bezeichneten Weine sind von obgenannten Beständen, die mit † versehenen besonders empfehlenswert.

Der beste Beweis für allgemeine Zufriedenheit ist der, daß mir von Seiten meiner Abnehmer, darunter herzogliche und fürstliche Hofhaltungen, Prinzen, Prinzessinnen, Botschafter, Offiziere und Offizier-Kasinos, höchste Staatsbeamte, Minister, Räte, Hospitäler, Aerzte, Rechtsanwälte, Pastoren, Lehrer, Apotheken, Weinhandlungen ꝛc. ꝛc., von **über 24.000** Aufträgen **ca. 15,000 Nachbestellungen und Anerkennungen** zu Teil wurden. Fast **jede Nachbestellung** enthält eine **Anerkennung** guter Lieferung.

Flaschen, Körbe, Kisten und sonstige Emballage berechne ich nicht.

Weniger als 16 Flaschen werden nicht versandt.

Bei vorheriger Einsendung des Betrages 2 pCt. Sconto. — Sonst Nachnahme.

Bestellungen sind zu richten an: Bureau und Kellereien

C. A. L. Krause, **Berlin W., Taubenstraße 23.**

Telephon: Amt I 4612. Bankkonto: Deutsche Bank.

„Odeon". Eversten.

Sonntag, den 13. d. M.:

BALL,

wozu freundlichst einladet **G. Müller.**

Tanzabonnement 1 M.

Donnerschwee.

„Zum Krahnberg".

Sonntag, den 13. d. M.:

Großer Ball,

wozu freundl. einladet **G. Wachtendorf.**

Nadorster Krug. Sonntag, d. 13. d. M.:

Große Tanzpartie,

wozu freundl. einladet **G. Theilmann.**

„Centralhalle."

Sonntag, den 13. d. M.:

Große Tanzpartie,

wozu freundlichst einladet **H. Harms.**

Tanzabonnement: Civil 75 ₰, Militär 50 ₰.

Turn-Verein Eversten.

Mittwoch, den 16. d. Mts., abends 7 Uhr:

Versammlung

betr. Ersatzwahl, Gesellschafts-Abend, Verschiedenes. — Nachdem:

Kommers mit Freibier,

wozu Turner und Turnfreunde hierdurch eingeladen werden.

Eversten.

„Zur fröhlich. Wiederkunft"

(früher **Zoologischer Garten**).

Sonntag, den 13. d. M.:

*** Großer Ball, ***

wozu freundlichst einladet **E. Schmidt.**

Seetzen's Restaurant

(früher **Dicks**).

— Ofener Chaussee 11. —

Sonntag, den 13. d. M.:

Kleiner Ball.

Anfang 4 Uhr.

Donnerschweer Krug.

Sonntag, den 13. d. M.:

Kleiner Ball,

wozu freundlichst einladet **F. Reckemeyer.**

Nadorst.

Sonntag, den 13. Novbr. d. J., nachm. 4 Uhr anf.:

Großer Ball,

wozu freundlichst einladet

J. Wetjen.

Ofener Krug. Der am Sonntag, den 13. d. M., annoncierte

Ball

findet erst am

Sonntag, den 20. d. M.,

statt. **G. Diekmann.**

Hotel zum Lindenhof.

(Schönstes und beliebtestes Vergnügungslokal der Residenz.)

Sonntag, den 13. Nov. d. J., nachm. 4 Uhr anfgd.:

Großer öffentlicher

Ball.

Musik von der beliebten Dragoner-Kapelle.

Tanzabonnement bis 11 Uhr 1 Mk.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **Gust. Märtens.**

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Eduard Höber, für den lokalen Teil ꝛc.: Wilhelm Ehlers, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 264 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 12. November 1898

Aus aller Welt.

Die sogenannte „Arzeneipest“

oder Droguenpest erfährt im londoner „Pharmaceutial Journal“, dem Organ der pharmaceutischen Gesellschaft, eine bemerkenswerte Beleuchtung und Verurteilung. Unsere Leser und Leserinnen — diese geht die Sache nämlich besonders an — werden vielleicht noch gar nicht wissen, worum es sich handelt. Als Arzneipest bezeichnet man in England den gewohnheitsmäßigen oder man könnte auch sagen modemäßigen Gebrauch von Arzneien, die bei häufigem Einnehmen gefährlich werden müssen. Dr. Carr hat zunächst die englischen Frauen als Träger dieser Unsitte verklagt, d. h. vorzugsweise die feinen Damen der Gesellschaft, denen Zeit selten durch andere Sorgen als durch die um die Bekämpfung der Langweile ausgefüllt wird. Der genannte Arzt erwähnt es als Thatsache, daß die Frauen vielfach in einem wirklichen oder vermeintlichen Zustande der Abspannung ihre Zuflucht zu gewissen Arzneien nehmen. Viele, die vielleicht nicht dazu zu überreden wären, Brandy oder Whiskey zu genießen, gewöhnen sich an den Genuß anregender Mittel, deren Wirkung weit gefährlicher ist, als da sind Morphium, Antipyrin, Cocain und ähnliche. In gewissen Gesellschaftskreisen, heißt es weiter in der Anklage, tragen die Damen in ihren Bonbonnieren stets derartige „Erfrischungsmittel“ mit sich, und Dr. Carr hörte gelegentlich eines Empfanges in einem eleganten Hause, wie eine Dame ihrer Freundin aus einer kleinen silbernen Dose eine Tablette anbot, gerade wie man sich Zigaretten oder Bonbons anbietet, mit den Worten: „Nimm doch, bitte, es ist nur Cocain, ich nehme das immer und könnte nicht einen Tag ohne meine „Pastillen“ auskommen.“ Wenn solche Fälle auch hoffentlich zu den Ausnahmen gehören und vielleicht außerhalb Englands noch gar nicht vorkommen, so ist es doch angebracht, vor einem unbedachten Gebrauch derartiger Medikamente zu warnen.

* * *

Eine Angeklagte im Brautstaat,

das dürfte doch noch nicht dagewesen sein! Ein Fräulein B. aus Nürnberg war dieser Tage um 9 Uhr vormittags vor das dortige Schöffengericht geladen, um sich — wegen Körperverletzung zu verantworten. Sie hatte nämlich eine ganze Familie, Namens Müller, mit der Kohlenschaufel mißhandelt. Die Angeklagte war auch rechtzeitig zur Stelle, doch bat sie den amtierenden Richter, er möge sie doch einstweilen wieder entlassen, da sie um zehn Uhr Hochzeit habe. Der menschenfreundliche Beamte erfüllte auch diese Bitte unter der Bedingung, daß Fräulein B. um 11 Uhr wieder zu erscheinen habe. Da die streitsüchtige Dame aber um die festgesetzte Zeit das Wiederkommen vergaß, wurde die Verhandlung auf nachmittags drei Uhr vertagt und zugleich gegen die Angeklagte ein Vorführungsbefehl erlassen. Punkt drei Uhr fuhr nun vor dem Portal des Justizpalastes eine elegante Kutsche vor, der in Begleitung eines Kriminalbeamten die Braut entstieg, angethan mit dem Hochzeitskleide, dem Myrtenkranz und dem Brautschleier. Als die Angeklagte in diesem Aufzuge den Gerichtssaal betrat, brach begreiflicherweise unter der zahlreichen Zuhörerschaft ein Sturm der Heiterkeit los, sodaß sich der Präsident genötigt sah, hiergegen energisch zu protestieren. Das Resultat der Verhandlung war, daß der Honigmonat der jungen Frau durch ein zehntägige Gefängnisstrafe demnächst unterbrochen wird. Während im Justizpalast das Ungewitter über dem Haupt der verschleierten Braut losbrach, verweilte ihr Bräutigam in einer benachbarten Wirtschaft hinter dem Bierkrug. Nach beendigter Verhandlung ging's per Wagen wieder nach Hause, diesmal jedoch in Begleitung des auf eine harte Geduldsprobe gestellten Bräutigams. Hierauf konnte nunmehr die kirchliche Einsegnung des bereits standesamtlich verbundenen Paares erfolgen. Der glückliche Ehemann hat da jedenfalls eine recht energische Frau bekommen.

* * *

Eine Skandalaffäre,

die mit dem Fall Kotze eine gewisse Aehnlichkeit hat, erregt in Potsdam großes Aufsehen. Seit geraumer Zeit sind bei Beamten, Militärpersonen und angesehenen Bürgern in Potsdam Postkarten mit beleidigendem, teilweise sogar unsittigem Inhalt eingelaufen, welche die Empfänger in große Verlegenheit setzten. Die Polizei bemühte sich lange Zeit vergeblich, diesem gewissenlosen Treiben auf die Spur zu kommen, auch eine öffentlich ausgeschriebene Belohnung von 500 Mark hatte keinen Erfolg. Endlich gelang es, nachdem eine ganze Reihe von Personen in falschen Verdacht geraten waren, den Thäter zu fassen. Ueber die Person desselben wird vorläufig noch Stillschweigen beobachtet. Wie groß der Umfang der Korrespondenz war, ergiebt sich daraus, daß ein Beamter allein 50 Stück derartiger anonymer Sendungen erhielt. Das bald zu erwartende gerichtliche Nachspiel der Skandalgeschichte dürfte bei der großen Zahl der Beleidigten, einen gewaltigen Umfang annehmen.

* * *

Die amerikanische Ehestatistik.

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat soeben eine statistische Tabelle der unverheirateten Männer und Frauen der neuen Welt veröffentlicht. Das Resultat, das diese Tabelle ergiebt, ist ziemlich überraschend, da man allgemein annahm, daß auch in Amerika die Zahl der Junggesellinnen die der Junggesellen bei weitem übersteige. Nun ist diese Annahme nicht nur irrig, sondern die Tabelle zeigt, daß das genaue Gegenteil der Fall ist. Die Vereinigten Staaten besitzen 5,427,767 Junggesellen über 20 Jahre, denen nur 3,224,494 Junggesellinnen gegenüberstehen; es wäre mithin, wenn sämtliche Mädchen heirateten, ein Plus von 2,200,000 Junggesellen vorhanden, für die es im Lande keine Mädchen gäbe. Am größten ist der Junggesellenüberschuß im Osten. Der Staat Massachusetts z. B. weist verhältnismäßig die meisten Junggesellinnen und die wenigsten Junggesellen auf. Trotzdem übersteigen die letzteren die ersteren noch immer um 6298. Es ist interessant, zu verfolgen, wie die Zahlen sich bei Zunahme der Jahre verschieben. Während im Alter von 20 bis 29 Jahren die Zahl der unverheirateten männlichen Personen die der weiblichen unverheirateten bedeutend übersteigt, tritt in der Periode vom 30. bis zum 34. Lebensjahre schon eine Veränderung ein, indem das Männerplus plötzlich sinkt. Vom 34i bis zum 44. Jahre verringert sich das Männerplus um ein weiteres Tausend, um von diesem Zeitraume ab vollständig zu schwinden und dauernd einem Frauenplus Platz zu machen. Es ist, als ob mit dem 45. Lebensjahre das Stadium der „alten Jungfer“ eintrete. Aber noch ist jede Ehechance auch in diesem Lebensalter in der neuen Welt für die Frauen nicht vorüber, denn die Zahl der Junggesellinnen sinkt in der folgenden neunjährigen Periode, wobei aber bis zuletzt das Frauenplus überwiegt, da die Zahl der Junggesellen sich noch mehr verringert. Diese Erscheinung ist zum großen Teil auch auf die längere Lebensdauer der Frau zurückzuführen. Derselben Ursache ist die Thatsache zuzuschreiben, daß es in den Vereinigten Staaten ungefähr dreimal so viel Witwen als Witwer giebt. Während die geschiedene Amerikanerin nur ungefähr halbmal so oft wieder heiratet als der geschiedene Mann, hat die Witwe in Amerika den Rekord im Heiraten erreicht. Um jedoch auf die unverheirateten Männer und Frauen zurückzukommen, so sehen wir, daß, je westlicher wir uns wenden, um so größer die Verhältniszahl der ersteren zu der der letzteren steht. Das Dorado für heiratslustige Frauen ist Idaho — — bekanntlich einer der wenigen Staaten, in denen Frauen stimmberechtigt sind. Dort übersteigt die Zahl der Junggesellen die der Junggesellinnen um 1000 Prozent. Auf 1420 unvermählte weibliche Personen kommen 16, 84 unvermählte männliche Personen. In Wyoming hat jede Frau zehnfache Chancen einen Mann zu bekommen, in Arizona neunfache, in Washington achtfache, in Nevada siebenfache.

Briefkasten.

Lerchenstraße. Deine Frage beantwortet Dir jeder Anwohner an der Margarethenstraße.

Jungfer Clara. Der Briefkastenonkel kann Dir nur dringend raten, Dich schleunigst von einem Arzte untersuchen zu lassen. Dir im „Briefkasten“ Auskunft zu geben, hieße den Aerzten ins Handwerk pfuschen, und das kann der Briefkastenmann nicht verantworten.

A. L. 100., D. G. 400, Joseph, H. A. 97. Die Antwort soll baldigst erfolgen.

Zwei Kobolde. Was der Onkel zu Euren Photographien sagt und was er aus Euren „Fratzen“ herausliest? Na, das Bild mit der Unterschrift Emmy gefällt mir wenig. Die gezwungene Haltung des Kopfes macht sich sehr unvorteilhaft. Auch der Hintergrund ist so unglücklich gewählt, daß es mir anfänglich vorkam, es wüchse ein Baumzweig aus dem linken Ohre. Im übrigen scheint Emmy sehr freundlich zu sein (wenn sie lacht) und sehr verträglich und ruhig (wenn sie schläft). — Minna dagegen ist eine kleine Schwärmerin mit allerliebstem Stumpfnäschen. Das zierliche Figürchen wird aber durch die unschönen Hammelkeulen-Aermel ganz entstellt. Der Mund ist etwas zu schwärmerisch-sinnlich aufgeworfen. Ein Kuß von Minna muß etwas ganz Besonderes sein!

Nebenbei bemerkt, der Onkel möchte nicht, daß ihm noch weitere Photographien zugeschickt würden. Die Tante ist nämlich immer noch sehr eifersüchtig und könnte auf allerlei Gedanken kommen, wenn sie in Onkels Rocktaschen fortwährend Mädchenphotographien findet.

Æ. Y. Z. Annoncieren Sie in unserem Blatte, das ist das bequemste Mittel, um schnell Offerten zu erhalten.

Streitende in der Thrankneipe. Hm! Warum denn nicht? Der Betreffende kann seine Radfahr-Orden und Vereinsehrenzeichen ruhig tragen, ohne sich einer Bestrafung auszusetzen. Ob es geschmackvoll ist, will der Onkel dahingestellt sein lassen. Doch möchte er gern wissen, wo die famose „Thrankneipe“ liegt. Dem Onkel sind die kneipologischen Verhältnisse unserer Stadt sehr gut bekannt, aber eine solche Kneipe hat er bis dato noch nicht nennen hören. Kneipt man dort Thran, oder heißt sie so, weil dort alle Gäste ständig im Thrane sind?

N. N. Leberflecken entfernt man durch Umschläge mit Schwefelleber, die man über Nacht liegen läßt. Man erhält Schwefelleber in jeder Droguerie und setzt eine kleine Menge des Mittels in Wasser an, in das dann die Kompressen getaucht werden. Aber weshalb wünscht Du denn die Leberflecken entfernen? Die Tante läßt Dir sagen, so ein kleines Dingelchen sei wieder modern. Behalte daher lieber Deine „Leberflecken“, wie Du sie zu schreiben beliebst und beschäftige Dich mit besseren Dingen als mit deren Entfernung.

Nichte Anna in Br. Ja, das sind kleine Schwächen, die Sie bei vielen Geschäftsleuten antreffen können. Ist Ihnen nicht folgende Geschichte bekannt? **Dame:** „Ich bitte um ein Pfund Kaffee zweiter Qualität!“ — **Kommis:** „Bedaure lebhaft! Zweite Qualität führen wir selbstverständlich überhaupt nicht — nur erste Qualitäten: allererste, erste und zweiterste!“ — Das dürfen Sie nicht anders auffassen, als es gemeint war.

Nichte H. M. in O. L. 24. Du wirst doch wohl nicht von dem Briefkastenonkel verlangen, daß er Dir einen Gefallen erweise, wo Du so unhöflich bist, Dich ihm nicht einmal vorzustellen? Unter diesen Umständen fällt es ihm garnicht ein, Dir das Gewünschte zu verschaffen. Außerdem weiß er ja auch garnicht, ob Du auf die „Nachrichten“ abonniert bist. Wo ist denn die Abonnementsquittung? Im übrigen, wenn Du passende Hochzeitsgedichte oder dergl. zu erhalten wünschst, wende Dich doch an eine Buchhandlung. Der Onkel kann doch nicht für jeden, dem es gerade einfällt, „gerne etwas hersagen“ zu wollen, so etwas besorgen.

H. in D. „Kannst Du mir nicht sagen, wann man auf dem Lande die Hausthür schließen darf, wenn die Mitbewohner des Hauses einen Hausschlüssel besitzen?“ **Antwort:** Wenn die Mitbewohner einen Hausschlüssel haben, kann man auf dem Lande die Hausthür schließen, wenn die Hühner zu Bett gehen oder — wenn man draußen zu arbeiten hat — auch wenn die Hühner morgens früh aufstehen.

F. H. Edelvecht. Der Onkel hat zwar im letzten Briefkasten angekündigt, daß er über den Wert von Münzen, insonderheit von Thalerstücken, keine Mitteilung mehr im Briefkasten machen würde, indessen scheinen Sie das übersehen zu haben. Er will sich diesmal noch danach erkundigen, um im nächsten Briefkasten Auskunft zu geben. Der Onkel bittet aber, in Zukunft den Briefkasten besser zu lesen.

Stammtisch Leberenz in Berne. Wenn ein Angeklagter vom Schwurgericht freigesprochen oder verurteilt ist und kein Formfehler vorliegt, kann alsdann seitens des Gerichtshofes oder der Staatsanwaltschaft das Urteil vorläufig aufgehoben und der Fall vor ein anderes Schwurgericht gebracht werden zur nochmaligen Aburteilung? — **Antwort:** Gegen Urteile des Schwurgerichts findet wegen Gesetzesverletzung (nicht nur wegen Formfehler) die Revision statt, welche binnen einer Woche nach Verkündung des Urteils eingelegt und binnen einer weiteren Woche begründet werden muß. Durch rechtzeitige Einlegung der Revision wird die Rechtskraft des Urteils gehemmt. Außerdem findet bei rechtskräftigen Urteilen (auch des Schwurgerichts) die Wiederaufnahme des Verfahrens statt, wenn nachgewiesen wird, daß wesentliche Grundlagen der Entscheidung in ihrem Werte erschüttert oder neue Thatsachen oder Beweise beigebracht werden. Aus letztem Grunde kann ein rechtskräftiges Urteil nur zu Gunsten eines Verurteilten angefochten werden.

Hundert Jahre oldenburger Leben und Geschichte.

63)

Von Emil Pleitner.

(Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

7. Wirtschaftliches Leben. Die Gründung der oldenburgischen Landwirtschaftsgesellschaft.

Das Jahr 1817 ist für die Entwickelung der oldenburgischen Landwirtschaft von großer Bedeutung. In diesem Jahre erschienen zuerst die „Oldenburgischen Blätter“, die durch regen Meinungsaustausch und durch praktische Vorschläge außerordentlich fördernd auf die Landwirtschaft einwirkten; in diesem Jahre wurde auch die oldenburgische Landwirtschaftsgesellschaft begründet, deren Einfluß ein außerordentlicher und segensreicher gewesen ist. In der Nr. 33 vom 10. November 1817 erschien in den „Oldenburgischen Blättern“ ein Artikel, von dem der Herausgeber sagt, „daß er die Haupttendenz dieser Blätter am bestimmtesten ausspreche“. Er war betitelt: „Gedanken über den großen Nutzen einer vaterländischen Gesellschaft zur Beförderung unserer Landwirtschaft und derjenigen Gewerbe, wozu diese zunächst Gelegenheit giebt.“ Dieser Aufruf blieb nicht ohne die erhoffte Wirkung. Am 1. Mai des folgenden Jahres trat die Gesellschaft ins Leben. In einer Zeit, die den Rat eines jeden „Nichtsachmannes“ so gern geringschätzig zur Seite schiebt, ist es nicht uninteressant, die Gründer der Landwirtschaftsgesellschaft dem Namen nach aufzuführen. Es waren die Herren Kaufmann Becker, Hofgärtner Bosse, Kammerrat Burmester, Apotheker Dugend, Kammerherr v. Freytag, Kammerauditor Friedrichs, Kabinettssekretär von Halem, Kammerassessor tom Habe, Ratsherr Höpken, Regierungsassessor Jürgens, Kaufmann Clävemann, Kammersekretär Niebour, Ratsherr Schlömann, Kaufmann Schlömann jr. und Regierungsrat Suden. Sie wählten Burmester und Suden zu Vorstehern, Halem und Friedrichs zu Sekretären. „Der Zweck der Gesellschaft“, so heißt es in dem ersten Protokoll, „wurde vorläufig im allgemeinen dahin bestimmt, daß solcher bestehe in dem Versuche, zur Beförderung der Landwirtschaft im ausgedehntesten Sinne des Wortes, sowie aller dahin einschlagenden Gewerbe, im Herzogtum Oldenburg, einiges beizutragen“. Der Herzog Peter unterstützte die Gesellschaft in jeder Weise. Er befreite sie von der Erlegung des inländischen Portos für ihre Korrespondenz, „so lange, als daraus keine Unzuträglichkeiten erwachsen“. Auch genehmigte er, daß die Gesellschaft ein eigenes Siegel führte und eine Medaille als Belobungszeichen prägen ließ. Die Landwirtschaftsgesellschaft versammelte sich monatlich einmal in Oldenburg. Die Beiträge waren willkürlich. „Jeder giebt nach Belieben, was ihn seine patriotische Gesinnung mit Rücksicht auf seine Vermögensumstände zum allgemeinen Besten beizutragen veranlaßt.“ Einige Jahre später, am 16. Mai 1823, überwies der Herzog Peter der Gesellschaft einen jährlichen Zuschuß von 200 Thalern Gold.

Die ersten Gründer der Gesellschaft luden „Kenner und Liebhaber der Landwirtschaft im Lande“ ein, beizutreten. Unter den neuen Mitgliedern sind als sehr rege und verdient besonders zu nennen Ritter de Cousser auf Hahn, Pastor Hespe, Bockhorn, Gutsbesitzer Breithaupt, Holzkamp, Gemeinheitskommissär Nieberding, Lohne, Friedrich von Thümen, Canarienhausen ꝛc. Um das Interesse der Landbevölkerung zu heben, schlossen sich die auswärtigen Mitglieder, nach Maßgabe der sieben Kreise, je zu sieben Filialgesellschaften zusammen. Die erste bildete sich (1821) auf Anregung des Pastor Hespe (Golzwarden) für den Kreis Ovelgönne. Die zweite entstand in Neuenburg.

Das erste Preisausschreiben erließ die Gesellschaft im Jahre 1819. Es bezog sich auf eine zu erzielende bessere Ernährung des Viehes, um dadurch „und durch den daraus erfolgenden Düngergewinn eine dauernde Verbesserung des Geest-Ackerbaues möglich zu machen“. Durch das Erstatten von Gutachten über landwirtschaftliche Verhältnisse, wie die herzogliche Regierung sie wiederholt einforderte, war der Gesellschaft eine weitere Gelegenheit zu fördernder Einwirkung gegeben.

Ein wie reges Leben schon in den ersten Jahren ihres Bestehens in der Gesellschaft herrschte, das sieht man aus den in der Generalversammlung vom 12. Mai 1821 gehaltenen Vorträgen und Vorlesungen. Herr Regierungsrat Georg las eine Nachricht vor von der in Rastede auf Kosten mehrerer Eingesessener angelegten Baumschule, Herr Kammerauditor Friedrichs entwickelte den Nutzen der Filialgesellschäfte, Herr Hagendorff las ein Gespräch über den oldenburgischen Garn- und Leinenhandel; eine von Herrn Amtmann Plate in Damme eingesandte Abhandlung „über die Dämpfung des Flugsandes und den Anbau der Kiefer in denselben“ wurde verlesen. Herr Pastor Hespe aus Golzwarden trug vor, daß er mit einigen Eingesessenen des Kirchspiels Bockhorn mehrere landwirtschaftliche Maschinen aus England bezogen habe, die der Gesellschaft überwiesen werden sollten. Herr Marstallsarzt Greve teilte jedem ein Exemplar seiner auf Befehl des Herzogs verfaßten Schrift mit: „Einige Bemerkungen über Pferdezucht für den oldenburgischen Landmann ꝛc.“

Im selben Jahre setzte die Gesellschaft auch zum ersten Male Prämien für hervorragende Leistungen aus. In der Generalversammlung des folgenden Jahres wurden eine goldene und sechs silberne Denkmünzen verliehen. Sie waren ungefähr von der Größe eines preußischen Thalers. Auf der einen Seite wurde die landwirtschaftliche und erwerbskundige Betriebsamkeit dargestellt

Landesbibliothek Oldenburg

Nur frühzeitiger Kauf sichert den Besitz d. in ganz Deutschl. erlaubten

Wohlfahrts-Loose à *M.* 3.30, Porto u. Liste 30 ₰ extra

zu Zwecken d. Deutschen Schutzgebiets

Ziehung in Berlin **28. Novbr.** u. folg. Tage.

Baar-Geld ohne jeden Abzug

100,000 M.
50,000 M.
25,000 M.
15,000 M.

u. s. w. sind die Hauptgewinne. Loose zu beziehen vom General-Debit

Lud. Müller & Co., Bankgeschäft
Berlin C., Breitestr. 5.

Günstige Chancen! 16 870 Gewinne.

Bekanntmachung.

Nachdem die Liste über die Abstimmung über den Antrag der **Schuhmacher-Innung** in Oldenburg auf Anordnung der Errichtung einer **Zwangs-Innung** für sämtliche Schuhmacher in der Stadtgemeinde Oldenburg, den Gemeinden Eversten und Ohmstede und der Ortsgemeinde Osternburg, die der Regel nach Gesellen oder Lehrlinge halten, geschlossen ist, wird diese Liste zur Einsicht und Erhebung etwaiger Einsprüche der Beteiligten vom **15. November bis zum 28. November d. Js.**, beide Tage einschließlich, in der Registratur des Stadtmagistrats, Rathaus — Zimmer Nr. 13 —, öffentlich ausliegen.

Nach dem 28. November d. J. angebrachte Einsprüche bleiben unberücksichtigt.

Oldenburg, 9. November 1898.

Stadtmagistrat.
Roggemann.

Günstige Kaufgelegenheit!

In Auftrag habe ich ein im Heiligengeistthorviertel belegenes neuerbautes zu 2 großen schönen Wohnungen eingerichtetes rentables

Wohnhaus

mit Stall und schönem Garten zu beliebigem Antritt und einem verhältnismäßig recht billigen Preise unter der Hand zu verkaufen u. wollen sich Kaufliebhaber baldigst an mich wenden.

Zu jeder Auskunft gern bereit.

A. Parussel, Rechtsbür., Haarenstr. 5.

Immobil-Verkauf.

Der Zimmermann Diedrich Dierks zu Radorst beabsichtigt seine zu Oldenburg an der Radorsterstraße unter Nr. 43 belegene

Besitzung,

bestehend aus einem neu erbauten, Souterrain, Unter- und Oberwohnung enthaltenden Hause, sowie einem schönen 8 ar 31 qm großen Garten, öffentlich meistbietend **mit Antritt zum 1. Mai 1899 zu verkaufen.**

Termin hierzu ist auf

Dienstag, den 22. November d. J., nachm. 4 Uhr,

im **Gasthof zum Lindenhof** hierselbst angesetzt.

Das Haus ist solide gebaut und mit allen Bequemlichkeiten, auch Wasserleitung, versehen.

Die Besitzung, belegen an lebhafter Straße, dürfte sich namentlich für einen Privatmann oder Beamten eignen.

Kaufliebhaber ladet ein

E. Mennen, Auktionator.

J. A. H. Ness jr., Käse-Engroslager,

Oldenburg i. Gr.,

ältestes und größtes Geschäft dieser Branche hier am Platze,

Kontor: Ziegelhofstr. 5, **Fernsprecher 147,** **Lager:** Grünestr. 19,

empfiehlt

sämtliche Sorten Käse,

Spezialität: Holsteiner Käse.

Durch Abschluß mit ca. 20 Meiereien bin ich jederzeit in der Lage, sofort die größten Aufträge auszuführen, da stets ein großes Lager unterhalte. Bitte deshalb meine werten Kunden um weitere regelmäßige Nachbestellung, prompte, billigste Bedienung zusichernd.

Ein herrliches Weihnachtsfest

bereitet Gross und Klein ein schön geschmückter Christbaum. Ich liefere für **nur M 5.— incl. Kiste und Porto** geg. Voraussendung (M. 5.50 per Nachnahme) eine reichsortirte Kiste **Glas-Christbaumschmuck** enth. hunderte prächtige Sachen als: echt versilb. Kugeln u. Eier, übersponn. glänz. u. bemalte Phantasiesachen, Elszapfen, Engel, Christbaumspitze, Trompetchen, Glocke, Vögel etc. Gratisbeilage: Engelshaar und Confecthalter. Auch versende ich teuere Sortimente zu M. 10—20 u. mehr für Wiederverkäufer. Nur reelle Ware.

Elias Greiner Vetters Sohn, Glaswarenfabrik, **Lauscha** (Thüringen).

Gegründet 1820. Lieferant fürstl. Höfe. Prämiirt: Wien, Philadelphia.

Attest: **Königsberg Pr.**, 21. 12. 97. Exellenz Generallieutenant von Stülpnagel. Die mir übersandten Sachen haben meinen vollen Beifall, sie sind hübsch und preiswert.

Direkter Bezug aus der Fabrik

ist der beste Weg, um viel Geld zu sparen. Verlangen Sie deshalb unter Bezugnahme auf diese Zeitung kostenlos meinen reich illustrierten Katalog über meine rühmlichst bekannten Fabrikate, als: **Taschenmesser, Scheren, Rasiermesser, Tafelmesser und Gabeln** 2c. (Jedes Stück unter Garantie!), welche ich **nur direkt an Private** versende!

Ferd. Neuhaus, Solingen, Stahlwarenfabrik, gegründet 1859.

F. Lehmkuhl,

Exportbier-Brauerei,

Dortmund,

begründet 1867,

liefert nur

ff. Qualitätsbiere,

hell, goldfarbig und dunkel.

Vertretungen und **Niederlagen** an Orten, wo noch nicht vertreten, können noch vergeben werden und werden Angebote entgegengenommen.

Rastede. Der Viehhändler **G. Albers** zu Wardenburg läßt am

Donnerstag, den 17. Novbr. cr., nachm. 2 Uhr,

bei **Jndorfs Gasthause** in **Rastede:**

15 tiedige und milchende Kühe und Queuen, schweres Vieh,
30 große u. kl. Schweine, darunter **gute Zuchtschweine,**

öffentlich mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet **C. Hagendorff,** Aukt.

Geschw. Meyer,

Damenkonfektion,

Kurwickstr. 40,

nahe der Hof-Apotheke.

Holz-Verkauf.

Am

Donnerstag, den 17. Novbr. d. J., nachm. 2 Uhr,

werde ich auf den Gründen des **„Grünen Hofs"** zu **Donnerschwee:**

20 schwere Eichen auf dem Stamm,
14 schwere Buchen auf dem Stamm,
3 schwere Linden auf dem Stamm,
sowie mehrere andere Bäume, Brennholz 2c.

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

W. Köhler, Aukt.

Mentzhausen. Landmann **Gerh. Eilers** daselbst läßt wegen Auswanderung am

Freitag, den 25. November, nachm. 1 Uhr auf,

1 trächt. Stute, belegt vom „Coko", 5 Schweine, 1 Ackerwagen mit Aufzeug, 1 Pflug, 1 neue Egge, 1 Wüppe, Eimer, Pferdegeschirr, Haarzeug, Sichel, 1 eisernen Kessel, Küchengerät, 1 Weckuhr, Bilder, **1 fast neue Nähmaschine,** mehrere Tische, 1 Sturmlaterne, mehrere **1000 Pfund Heu u. Stroh, Kartoffeln,** Bohnen 2c., öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

C. Hagendorff, Aukt.

Günstige Offerte für Geschäftsleute.

Ein in bester Lage der Bremer Neustadt in der Nähe des Hohethores belegenes

Wohn- und Geschäftshaus

mit 2 Läden und 5 Wohnungen, worin mit großem Erfolge ein Kolonialwarengeschäft, ein Ledergeschäft und ein Woll- und Kurzwarengeschäft betrieben wurden, ist unter günstigen Bedingungen auf sofort oder später zu verkaufen.

Infolge des bereits begonnenen Baues des städtischen Gaswerkes vor dem Hohethor und der ebenfalls im Bau befindlichen Herstellung einer direkten Verbindung zwischen dem Hohethor und dem stark bevölkerten Vorort Woltmershausen ist eine starke Steigerung des Verkehrs zu erwarten. Das Haus ist vor einigen Jahren neu erbaut. Vorzüglich geeignet zum Betriebe einer Kolonialwarenhandlung mit Landkundschaft.

Reflektanten wollen sich wenden an

Notar Dr. Buchenau, Bremen,
Börse, gegenüber der Wachtstraße.

ca. **16 qm fast neues Linoleum** zu verkaufen.

Haarenstr. 46.

Fleischhackmaschinen,

Brotschneidemaschinen,

Scheren,

Taschenmesser,
Rasiermesser,
Tischmesser und Gabeln,

Obstmesser

in **großer Auswahl** zu **billigsten Preisen.**

Gustav Zimmer,

Langestraße 50.

Nebenverdienst für Damen.

Damen, welche sich durch Anfertigung leichter Handarbeiten einen Nebenverdienst schaffen wollen, bel. Adr. an **J. Lemming,** Handstickerei-Fabrik, Berlin SW. 47, Yorkstr. 18, einzusenden. Für die notwendigen Vorlagen und Material sind *M* 2,75 erforderlich.

unter dem Bilde eines Genius, der einen jungen Baum pflanzt und umgeben von landwirtschaftlichen Gegenständen, als: Pferd, Kuh, Schaf, Bienenstock, Garben, Pflug, Spaten 2c. Unten stand das Datum der Gründung der Gesellschaft. Die andere Seite zeigte einen Eichenkranz und in demselben die Worte: „dem betriebsamen Landmann". Die goldene Medaille erhielt Joh. Diedr. Obje sen. in Eristede wegen seiner erfolgreichen Bemühungen um die Holzkultur und wegen seiner landwirtschaftlichen Thätigkeit überhaupt. Eine silberne Denkmünze erhielten de Cousser-Hahn, Hagendorff-Lehe, Breithaupt-Holzkamp, Mammen-Neu-Augustengroden, Pastor Dykhoff-Cappeln und Kothen-Barrel.

Die Protokolle der Gesellschaft finden sich in den „Oldenburgischen Blättern". Diese Zeitschrift bietet außerdem eine Fülle von Aufsätzen ihrer bedeutenderen Mitglieder, die wirtschaftliche Fragen behandeln und manche Züge zu einem Bilde der wirtschaftlichen Zustände jener Tage enthalten.

Zu der Zeit, als die Oldenburgische Landwirtschaftsgesellschaft gegründet wurde, war die Landwirtschaft selbst in einer traurigen Lage, in die sie namentlich durch das Elend der Fremdherrschaft versetzt worden war. Es wurden aber in den nächsten Jahren die größten Anstrengungen gemacht, um Wandel zu schaffen. Zur Hebung der Pferdezucht wurde die Hengstkörung angeordnet, am 23. Dezember 1819. Im Frühjahr 1820 wurden in den verschiedenen Kreisen Spezialkörungen der Hengste vorgenommen; die guten Hengste wurden, einer Verordnung gemäß, zur generellen Körung in Oldenburg vorgestellt und zwar am 30. Juni und am 1. Juli zum ersten Male. Der Herzog Peter, in Begleitung des Erbprinzen, nahm die Blüte der oldenburgischen Pferdezucht in Augenschein und war sehr erfreut, eine so große Menge trefflicher Tiere vorzufinden. Regierungsrat von Beaulieu Marconnay hielt eine Ansprache an die Kommission, der die öffentliche Eidleistung der Mitglieder folgte. Welcher Art die Prämiierung bei den anerkannt besten Hengsten war, darüber wird Folgendes berichtet: Bei der Hauptkörung der Hengste im Herbst 1821 erhielten die Besitzer der besten Tiere folgende Prämien: 1. Prämie: Ein silbernes Kaffeeservice oder 100 Thaler; 2. Prämie: Ein silbernes Theeservice oder 90 Thaler; 3. Prämie: Ein silbernes Theeservice oder 80 Thaler; 4. Prämie: Ein silbernes Theeservice oder 70 Thaler; 5. Prämie: 12 silberne Eßlöffel, 1 Potagelöffel, 1 Gemüselöffel oder 60 Thaler. Außerdem erhielt jeder der betreffenden Eigentümer die silberne Medaille.

Die Bienenzucht, der man gerade jetzt wieder so großes Interesse entgegenbringt, wurde damals mit Eifer und Erfolg betrieben. Im Jahre 1824 wurden im Amte Friesoythe die Standbienen gezählt, und man fand 5000 Stück Standbienen. Man rechnete für ganz mittelmäßige Jahre auf jeden Standkorb 1½ Korb Gewinn von 40 Pfund Honig und 2 Pfund Wachs. Der damalige Preis des Honigs war 6 Grote das Pfund, der des Wachses 40 Grote. Das erbrachte für dies eine Amt eines jährlichen Ertrag von 33,333⅓ Rthlr.

Im selben Jahre wurde in Butjadingen ein „Verein zur Errichtung von Bienenständen" errichtet, dem zwei Direktoren mit einem Oberaufseher vorstanden. Es wurden vier Bienenstände, jeder von 100 Körben, errichtet. Der Fonds der Gesellschaft — 1000 Rthlr. — wurde durch Aktien von 10 Rthlrn, das Stück zusammengebracht. Die Aktien konnten jedoch auch in Bienenstöcken entrichtet werden, deren jeder nicht unter 30 und nicht über 45 Pfund wiegen durfte. Für jedes Pfund wurden 6 Grote gut gerechnet. Der Oberaufseher erhielt für jeden Stand jährlich 12½ Rthlr. Gold. Die Gesellschaft versammelte sich jährlich zwei Mal in Tossens, und zwar im August und im April. Schon im Herbst 1824 wurden 200 Körbe angekauft. Da aber die nächsten Jahre für die Bienenzucht sehr ungünstig waren, so ging der Verein wieder ein.

Nicht minder groß war das Interesse, das man dem Obstbau entgegenbrachte, an dessen Hebung auch die Gegenwart unermüdlich arbeitet. Aus dem Münsterlande ist namentlich der Pastor Dykhoff in Cappeln zu nennen, der nicht weniger als 144 Apfel-, 63 Birnen- und 19-Kirschsorten kultivierte und die Sorten, die sich

Landesbibliothek Oldenburg

Große Waren-Auktion zu Osternburg.

Herr **L. Bley** hiers. läßt am
Montag, den 14., und Dienstag, den 15. Novbr. d. J., jedesmal nachm. 2½ Uhr aufgd.,
in seiner Wohnung, Schulstraße 2:
eine große Auswahl fertiger Herren- und Knabenanzüge, Paletots, Mäntel, Joppen, Hosen, Westen, Schuhwaren aller Art, Unterziehzeuge, Wollgarne, Strumpfwaren, Hüte, Mützen, Wäsche, Schirme, Tücher, Kopfhüllen, Flanelle, Kattune, Parchende, Bettzeuge, Leinen, Wachstuche, Damenröcke, Schürzen, Gardinen, Bettfedern u. Daunen, Buckskin, Damenkleiderstoffe, einen großen Posten Reste für Anzüge und Hosen, sowie für Damenkleider
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Sämtliche Sachen sind neu und guter Qualität.
Kaufliebhaber ladet ein
A. Bischoff, Aukt.

Immobil-Verkauf zu Wardenburg.

Der Brinksitzer und Schustermeister **Fr. Eilers** daselbst beabsichtigt seine zu Wardenburg an der Chaussee belegene

Brinksitzerstelle,

bestehend aus dem neuen geräumigen Wohnhause, einer dito Scheune, 6,07,59 ha Acker- und Garten- und 2,53,14 ha Wiesen- und Weideländereien, öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. Mai 1899 durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen, wozu 1. Verkaufstermin auf
Donnerstag, den 17. Nov. d. J., nachm. 6 Uhr,
in **Bruns Wirtshause** das. angesetzt ist.
Die Acker- und Gartenländereien liegen in einem Komplex beim Hause, die Wiesen- und Weideländereien ca. 5 Minuten vom Hause entfernt an der Hunte. Die Ländereien sind sämtlich bester Bonität.
Kaufliebhaber ladet ein
W. Glohstein, Aukt.

Gesucht zum 1. Mai u. Js. ein kleines gut gebautes Wohnhaus ohne Souterrain u. mit kl. Garten, am liebsten im Haarenthorviertel. Offerten mit Preisangabe erbittet
G. von Gruben, Herbartstr. 9.

Petersfehn. Zu verk. ein **Bullenkalb,** 14 Tage alt. **Joh. Hoffmann.**

Georg Brühl, Kötzschenbroda. Höchste Auszeichn. Goldene u. silb. Medaillen. Weltbekannte Züchterei tieftourenreicher
Kanarien-Edelroller.
Vers. unt. Garantie f. Wert u. leb. Ankunft geg. Nachn. 10, 12, 15, 20 ℳ pro Stück. Preisl. frei. Umtausch gestattet.

Man kauft am besten tourenreiche
Kanariensänger bei **Carl Ulrich, St. Andreasberg** i. H. à Stück von 7, 8, 9, 10, 12, 15, 18 ℳ u. Nachn. Preisliste frei.

Kannenbier-Gesellschaften und -Niederlagen sind außer in Berlin und Frankfurt bereits in Hamburg, Altona, Breslau, Hannover, Kiel, Lübeck, Stettin, Köln, Oberfeld, Coblenz, St. Johann, Metz ꝛc. errichtet.

Kannenbier

schmeckt wie frisch vom Faß.

Die Kanne ist das sauberste Bier-Versand-Gefäß — ist eine Zierde auf jedermanns Tisch und besitzt die jedem Bierkenner willkommene Eigenschaft, das Bier stets frisch und kühl zu erhalten.

Zur Etablierung eines Kannenbier-Versand-Geschäfts in **Oldenburg** wird eine geeignete Persönlichkeit gesucht oder eine Brauerei, welche sich hierbei mit einigem Kapital beteiligen will. — Die vorzügliche Rentabilität ist durch den großen Konsum von Bier gesichert, auch bietet die vom Publikum in vielen Städten Deutschlands allgemein mit großer Freude aufgenommene **hübsche saubere Bierkanne** eine Gewähr für die erfolgreiche Zukunft unseres geplanten Unternehmens. — Reflektanten wollen sich gefl. an uns wenden.

Kannenbier-Versand-Aktien-Gesellschaft, Berlin, Spenerstraße 23.

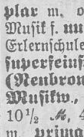
Osternburg.

Große Waren-Auktion!!

Der Kaufmann Carl Strauß zu Osternburg läßt zwecks Räumung seines bestassortierten Lagers nur neuer Herren- und Knaben-Garderobe-Artikel einen großen Warenposten, u. a.:
ungefähr 500 Paar Schuhe für Herren, Damen und Kinder,
„ 150 Herren- und Knaben-Anzüge,
„ 100 Arbeiter- und Sonntagshosen,
„ 100 Hüttenhosen und Jacken,
„ 200 Hemden und Unterhosen,
ferner einen großen Posten Winter-Paletots, Loden-Joppen, Schlachter-Kittel, Strümpfe, Herren-Hüte und Mützen, Kindermützen, gestr. Westen, Shlipse, Kravatten, Kragen, Vorhemde, Schirme und sonstige Waren,
am Donnerstag, den 17., u. Freitag, den 18. Nov. d. J., jedesmal nachmittags präzise 2 Uhr anfangend,
in Reußes Wirtschaft, Langenweg 33, öffentlich meistbietend auf längere Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen und ladet Kaufliebhaber ein
A. Parussel, Verganter.

Adolf Gloerfeld,

Fab. u. Vers. bess. mus. Instrm., **Neuenrade** i. W., vers. per Nachn. unter **Garantie** äußerst **kräftigst** gearb. doppelstf. 2chörige **Konzert-Zugharmonikas,** 35 cm gr., m. garant. **haltbarer bester** Federung, **10** Tasten, **2** Reg., **2** Bäße, **2** Zug., **40** br. Melodiest. m. **stark.** Schutzecken, vollständig. Nickelbeichlag. Ein **Prachtexemplar** m. orgelart. **kräftiger rein abgest.** Musik f. **nur 5 Mk.** Wert fast das **doppelte.** Erlernschule u. Verp. frei. Porto 80 ₰. Ferner **superfeinste prima Waren** m. Ajax-Stahl- **(Neubronce)** Stimmen, **hochfeinste Musikw.,** „Künstl. Alt," 2chg. 8 ℳ, 3chg. 10½ ℳ, 4chg. 12½ ℳ, 19 Tast. 14½ ℳ, m. **prima Stahlstimmen** 2chg. 9½ ℳ, 3chg. 12½ ℳ, 4chg. 15 ℳ, 19 Tast. 17½ ℳ. — Berufsmusikern **sehr sehr** zu empfehlen. Herr **Koch,** Damratz, schreibt: „Im Juli v. **3 Jahren** erh. H. gef. mir **sehr** gut, es ist noch **kein Ton daran lediert.** Senden Sie mir" ꝛc. Herr **Horn** in Leutenthal schreibt: „Schicken Sie mir von d. erh. H. zu **5 Mk.** noch **2 St.,** ich mache die ganzen Leute aufrührisch." Herr **Lisk** in Muskau schreibt: „**Ihre** Instrm. **übertreffen in Donfülle alle anderen Fabrikate, Ihre** Bedienung ist wirklich **reell. Keine** falsche Vorspiegelung."



Rezept!

2 Loth = 30 Gramm
Lloyd-Mischung, gerösteter Kaffee zu 120 ₰ aus der Rösterei von **Johann Jacobs, Bremen,** und 1 Liter frisch gekochten Wassers liefern ein fürstliches Getränk.
Lloyd-Mischung ist käuflich in der Spezial-Niederlage von
Aug. Fimmen,
Heiligengeiststraße 4.
Filiale:
Donnerschweerstraße (Ecke Milchstraße).

Osternburg. Unter meiner Nachweisung ist besonderer Umstände halber eine in der Nähe von Oldenburg günstig belegene

Dampfmühle

mit 2 Mahlgängen und einem ausgedehnten, guten Kundenkreise, mit beliebigem Antritt zu verkaufen.
Mit sehr geringen Kosten kann auch leicht eine rentable Sägerei damit verbunden werden.
Die Mühle kann einem strebsamen Geschäftsmann als sichere Brodstelle empfohlen werden.
A. Bischoff, Auktionator.

Einige Zentner langen schwarzen

Winterrettig

abzugeben. **H. Tschersich,** Cloppenburg i. O.

Nadorst. Empfehle meinen schönen angetörten **Rindstier** zum Decken **vor Mohr.**

Uebernehme ganze Banten, sowie einzelne Zimmer zum Tapezieren.
J. Rust, Grünestr. 13b.

Photographie!

Zum kommenden Weihnachten empfehle dem geehrten Publikum Oldenburgs und Umgebung mein Atelier. Bilder ca. lebengroß schon von **45** ℳ an. — **(Garantie feinste Ausführung.)** Visit-Bilder das Dutzend **5** bis **8** ℳ, Kabinett das halbe Dutzend **10—14** Mark. Familiengruppen billigst.
Hochachtungsvoll
A. Antholz,
Inn. Damm 12.

Ohne Berufsstörung werden offene
Beinschäden,
Krampfader-Geschwüre, Hautkrankheiten, Asthma von mir geheilt.
Bin am **22. d. Mts.** in **Kropps Hotel** in **Oldenburg** anwesend.
Briefliche Anfragen vorher erbeten. Danksagungen stehen zu Verfügung.
Fr. Berwald in **Heide** (Holstein).

Columbia

Mischung, gerösteter Kaffee zu 100 ₰ per ½ kg aus der Rösterei von **Johann Jacobs,** Bremen, liefert bei sorgfältiger Zubereitung infolge seiner vorzüglichen Zusammenstellung ein aromatisches, wohlschmeckendes Getränk; dasselbe wird auch einem Feinschmecker munden.
Käuflich in der Spezial-Niederlage von
Aug. Fimmen,
Heiligengeiststraße 4.
Filiale:
Donnerschweerstraße (Ecke Milchstraße).

Kaufe jederzeit **Pferde** und **Füllen** zum Schlachten zu hohen Preisen.
E. Bamberger, Ziegelhofstr

Eversten 11. Zu verk. junge **Hunde,** 6 Wochen alt. **Schwarting,** Moorstr. 192 (Wäselers Stelle), nahe dem Prinzessinweg.

für das Münsterland besonders eigneten, feststellte. In Oldenburg suchte der Hofgärtner Bosse den Obstbau zu heben, in Jever der Landgerichtsassessor Friedrichs, in Butjadingen der Kirchspielvogt Franssen in Ruhwarden, sowie der Amtmann Hofmeister in Ellwürden, in Delmenhorst der Autionator Heye. Die heutige Beschränkung auf wenige Sorten kannte man damals noch nicht. Das Verzeichnis der Baumschule eines Stedingers weist zum Beispiel 42 Apfelsorten, 13 Birnensorten und 8 Pflaumensorten auf.

Der außerordentliche Eifer, mit dem man die heimische Landwirtschaft zu heben suchte, zeigt sich auch in dem Bestreben, den Anbau des Tabaks einzuführen. Tabaksamen sowie eine gedruckte Anleitung für den Tabakbau wurden unentgeltlich an Landleute abgegeben. Die Amtleute, und in den katholischen Gegenden namentlich die Geistlichen, gaben sich große Mühe, die Tabakpflanzen zu verteilen und die Landleute zum Anbau desselben zu bewegen. Ihre Bemühungen blieben nicht ohne Erfolg, und bald war in allen Landesteilen, die Marschen ausgenommen, der Tabakbau im Aufschwunge begriffen. In der nächsten Umgebung der Stadt Oldenburg waren es namentlich die Gebrüder Kayser im Eversten, deren Versuche als sehr gelungen gerühmt werden. Der Postverwalter Lükens in Delmenhorst verkaufte seine Tabakblätter nach Bremen und erhielt 24 Grote für das Pfund. Gutsbesitzer Breithaupt auf Holzkamp pflanzte mehr als 2000 Stück, und ein Wildeshauser Namens Horst erntete 300 Pfund sehr guter Blätter. Ein Kaufmann Koch aus Westerstede beabsichtigte sogar eine eigene Tabaksfabrik anzulegen und erbot sich, allen oldenburgischen Blättertabak anzukaufen. Für die Zubereitung des Tabaks wurde folgendes Rezept gegeben: „Die Blätter werden auf der Häckselade geschnitten, dann abgeglüht, mit Salzwasser besprengt und so in einen steinernen Topf gethan."

Auch die Seidenraupe versuchte man mit den Blättern der Scorzonerwurzel zu ziehen. Ein von dem Lehrer Nein zu Cloppenburg unternommener Versuch schien zu gelingen. Aber die bereits in einer Anzahl von 50,000 Stück gesammelten Seidenwürmer starben infolge der großen Winterkälte. Die Landwirtschaftsgesellschaft verschaffte dem genannten Lehrer zur Fortsetzung seiner Versuche eine Anzahl Maulbeerbäume, zu deren Aufnahme der Schulgarten eingerichtet wurde, das Resultat scheint aber kein günstiges gewesen zu sein.

Einer lohnenden Verwertung der landwirtschaftlichen Produkte stand der schlechte Zustand der Landstraßen und der Wasserstraßen entgegen. Aber auch hier wurde Wandel geschaffen. Den Verkehr auf der Weser betreffend, ist zu bemerken, daß schon seit dem 20. Mai 1817 ein Dampfer „Bremen", (und zwar das erste deutsche Dampfschiff) von Bremen aus nach Brake fuhr. Elsfleth verlor sehr durch die Aufhebung des Weserzolles, namentlich aber dadurch, daß das Fahrwasser sich von dem Elsflether Weserarm, der Westergate, nach der Ostergate, jenseits des Elsflether Sandes, zog. Der Stand der oldenburgischen Reederei im Jahre 1829 ist aus einer Zählung der oldenburgischen Schiffe, wie sie damals zum ersten Male vorgenommen wurde, zu ersehen. Es waren vorhanden 209 Schiffe mit 6670 Reg.-Tons Raumgehalt. Dabei waren Schiffe unter 5 Last nicht mitgezählt.

Im Jahre 1825 wurde auch mit der Herstellung der ersten eigentlichen Kunststraße begonnen. Die erste Chaussee, die Bremer, mit einer Länge von 36,80 km, wurde im Jahre 1829 fertiggestellt. Die Herstellung derselben interessierte den Oldenburger, der die Verbesserung, die die Sandchausseen in den letzten Jahren erfahren hatten, wohl zu schätzen wußte, außerordentlich und aufmerksam las er die Nachrichten „Ueber das im Jahre 1825 gelegte Probestück einer Steinschlagchaussee bei Oldenburg". Es waren zunächst zwei Strecken zur Probe hergestellt, nämlich eine von Delmenhorst nach Barrelsgraben bis ans Bremische Gebiet und eine von der Osternburg bis Kreienbrück. Der Unterschied zwischen den neuen Kunststraßen und den alten Sandchausseen war ein gewaltiger, und der Fuhrmann, der mit seinem hochbepackten Fuhrwerke seine Straße zog, sehnte die Zeit herbei, da alle Heerstraßen diese Verbesserung zeigen würden.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Immobil
am Scheideweg.

Herr Johann Evers will sein daselbst Nr. 3 belegenes Immobil, bestehend aus dem Hause mit 2 Wohnungen und ca. 2 Sch.-S. Grundfläche, anderweiten Ankaufs halber mit Antritt zum 1. Mai n. J., eventl. früher, verkaufen. Der Preis ist ein billiger. Auskunft erteilt

Bergstr. 5. **Rud. Meyer,** Rchtsllr. u. Mandatar.

Verpachtung einer Stelle
zu Friedrichsfehn.

Ein auf der ersten Grasbreite der Moorkulturen zu Friedrichsfehn zu erbauendes großes geräumiges Wohnhaus mit 2 Wohnungen soll mit Antritt zum 1. Mai 1899 auf mehrere Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden und wollen Pachtliebhaber sich

am Montag,
den 21. November d. Js.,
nachmittags 3 Uhr,
in Schmalriedes Wirtshause zu Friedrichsfehn einfinden.

Es kann Land nach Belieben und eventl. auch Torfstich beigegeben werden.

E. Memmen, Aukt.

Verkauf einer Wiese.

Osternburg. In Auftrag habe ich die von der Wittwe Linnemann hiersf. nachgelassene, bei Blankenburg in der Klostermark belegene Wiese, groß 1 ha 69 ar, unter der Hand zu verkaufen.

A. Bischoff, Aukt.

Bornhorst. Zu verkaufen ein **Bullenkalb.** **D. Deuker.**

Wiederverkäufer gesucht.

Die **Korbwaren-Fabrik** von
Gebr. Hirsch,
26 Achternstr. 26,

empfiehlt ihre wirklich guten, selbstverfertigten **Korbwaren** zu herabgesetzten Preisen. **Starke Sessel** von 4 ℳ, **Blumentische** von 3,50 ℳ, **Blumenständer** von 1,50 ℳ, **Waschkörbe** von 1,10 ℳ, **Reisekörbe** von 3,25 ℳ an. **Amerikanische Peddigrohrmöbel,** sowie **sämtliche Korbwaren** zu den billigsten Preisen.

Um „rite" die
Doktorwürde
zu erlangen, ert. wissensch. gebld. Männern, gestützt auf Gesetz und Erf., einschläg. Information u. **M. V. 84.** Exp. der „Nordd. Allgem. Ztg.", Berlin SW.

Zwischenahn.
Neuheiten
in
Kleiderstoffen

sind in großer Auswahl eingetroffen und empfehle solche zu billigst gestellten Preisen.

J. D. Gleimius.

Veränderungshalber ist ein im besten Betriebe befindliches
Geschäft
mit beliebigem Antritt zu verkaufen. Fachkenntnis nicht erforderlich. Näheres in der Expd. d. Bl.

Homöopathischer Arzt
Dr. med. Müller-Kypke
Berlin SW., Prinz Albrechtstr. 3
Auch brieflich anerkannt beste Heilerfolge.
Honorar mässig. Anfragen unentgeltlich.

Zu verkaufen meine Häuser Achternstraße 55 und Gottorpstraße 2a.

Näheres Gottorpstr. 2a oben.
H. C. Harfst.

Zu verkaufen **drei Arbeiterhäuser** mit Garten i. Osternburg. Der Kaufpreis kann größtenteils darin stehen bleiben. Offerten unter M. B. an die Exped. d. Bl.

Jeden Sonntag:
ff. Mockturtle.
Schnauers Restaurant.

„Imperator."
Neuester Musikautomat.
Prachtvoller Ton.
Automaten-Ausstellung, Langestr. 6.

EINGETRAGENE FABRIKMARKE

Herzogs Kaffee-Essenz

verleiht dem Kaffee prächtige Farbe, erhöht dessen Wohlgeschmack und ermöglicht große
Ersparnis!

Sie ist die
vorzüglichste Kaffee-Würze
und käuflich in allen besseren Kolonialwarenhandlungen.

Herzog & Fuchs,
Andernach a. Rh.
Vertreter: **Leopold Hahlo, Oldenburg.**

Tivoli-Theater, Bremen.

Programm vom 1. bis 15. November cr.
Anfang 8 Uhr.

Auftreten von:

Miss Leopoldine, Gymnastik.
Lucie Verdier, Sprech-Gesangskünstlerin, genannt: „Die deutsche Yvette Guilbert."
Luigi dell' Oro, italienische Instrumental-Künstler.
Hulda Malmström, schwedische Soubrette.
Ganivet, der beste französische Groteske-Komiker.
Neu! **Mrss. Kinley,** amerikanische illustrierte Gesänge, **Neu!**
Soeurs dela Praz, Harfen-Virtuosinnen.
Eugenie Petresen, die berühmte Handtänzerin.
Familie Nagel, deutsche Gymnastiker-Truppe.
Kramer-Trio, Parterre-Akrobaten.

Sonntags: 2 Vorstellungen, Anfang 4 und 8 Uhr.
Kassa-Eröffnung eine Stunde vorher.
Im Hauptgebäude neu eingerichtete **Restaurants:**
„Zum Hackerbräu" und „Zum Rebstock".

Tüchtige **Schneiderin** empfiehlt sich zur Anf. von Damen- und Kinderkleidern in und außer dem Hause. Ludwigstraße 3.

Endlich
eine

Ziehharmonika
für nur 5 Mk.,
welche wirklich **solide und dauerhaft** gebaut ist. Diese Harmonika besteht ferner aus 50 Stimmen, 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 2-chörige orgelähnliche Musik, zweiteiligen Doppelbälgen, Stahleckenschonern und den neuesten Verzierungen usw.

Selbsterlernende Schule und Packung umsonst. Porto 80 Pfg.

Man bestelle bei

Gustav Scholz, Musikwerke,
Werdohl in Westf.
Preislisten gratis und franko.

Rinderdärme,

runde à Bund 70 ₰, **Mitteldärme, Fettenden, Bonten** 2c., empfiehlt zu billigen Preisen. **H. Weinberg,** Humboldtstr. 36.

Kleiderstoff-Reste,
reine Wolle,
per Pfund 3,75 Mk.,
Flanell-Reste,
reine Wolle,
per Pfund 2,75 Mk., franko per Nachnahme.

O. Schönholtz,
Poessneck (Thür.).

Ein Haus mit 2 Wohnungen und ca. 2 Schffl.-Saat Garten am
Milchbrinksweg
habe ich mit Antritt zum 1. Mai oder 1. November n. Js.
billig
zu verkaufen.

Rud. Meyer,
Rechnstllr. u. Mandatar,
Bergstr. 5.

Ein **Spinnrad** mit Zubeh. u. ein schöner **Kesselhaken** billig. Lerchenstr. 13.

Preislisten mit
700 Abbildungen
versendet franko gegen 30 ₰ (Briefm.) die **Chirurg. Gummiwaren- u. Bandagenfabrik** von **Müller & Co., Berlin S.,** Prinzenstraße 43.

Wäscheglanzmittel 1/1 Fl. 50 ₰, 1/2 Fl. 25 ₰,
Stärke-Creme 1/1 Fl. 50 ₰, 1/2 Fl. 25 ₰.
L. Fasch, Flora-Drogerie, Achternstr. 14.

Honig
in Fässern und Wachs kaufe zu hohen Preisen.

J. B. Harms.

Wollgarne,
nur anerkannt gute, haltbare Ware.
W. Weber, Langestr. 86.

Sohlleder
jeder Stärke, media u. sec. Sortim., ca. 30 Pfund, p. Haut à Pfd. **75 ₰,** Croupons davon à Pfd. **90 ₰.** Versand von ca. 30 Pfund an gegen Bahnnachnahme.

Hugo Heinrich, Berlin N. 6,
Mühlhausenerstr. 5.

Cognac
Jules Lainé & Cie.
Feinste franz. Marke.
Zu beziehen von dem General-Vertreter für **Oldenburg** und Umgegend:
Max Heintzer, Oldenburg,
Ofenerstr. 21.

Harzer Kanarien-Roller
abzugeben.
H. Knoblauch, Schäferstr. 19.

Damen- und Kindergarderobe,
Knabenanzüge, Mäntel, Jacketts u. Kragen w. geschmackvoll angefertigt u. umgeändert zu bill. Preisen. — Straßenkleider von ℳ 5.—, Hauskl. von ℳ 2.50, Kinderkl. von ℳ 1.50 an. **43, I. Et. Haarenstraße 43, I. Et.**

Zu verkaufen an bester Lage in der Nähe des Bahnhofes großes Wohnhaus mit Garten, vorzüglich geeignet für Rechtsanwalt oder Arzt. Leichte Zahlungsbedingungen. Reflektanten wollen sich gefl. behufs Besichtigung an mich wenden.

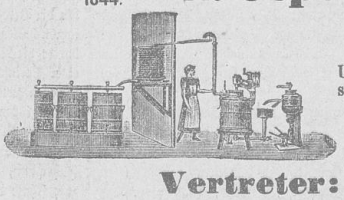
G. von Gruben, Herbartstr. 9.

Damen f. diskr. liebev. Aufn. bei Frau **Kühl,** Hebamme, Osnabrück, Rosenplatz 24. Schöne fr. Lage, gr. Garten.

Damen-Blousenhemden
in Wolle, eigener Anfertigung.
Theodor Meyer, Schüttingstr. 8.

Gegründet 1844. **N. Jepsen Sohn, Flensburg.** Gegründet 1844.

Einrichtung kompletter Molkerei-Anlagen
aller bewährten Systeme.



Umbau älterer Molkereien nach neuesten Erfahrungen und ohne jegliche Betriebsstörung. Dampfmaschinen, 1—30 HP., stets fertig od. in Arbeit. Einzelne Molkerei-Maschinen. Hochdruck-Pasteurisirapparate mit selbstthätiger Hebevorrichtung.
Neue illustrierte Kataloge, Zeichnungen und Kostenanschläge gratis und franko.
Permanente Ausstellung von Molkerei-Maschinen und -Geräten.
Vertreter: E. Halbach, Loga bei Leer.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Eduard Höber, für den lokalen Teil 2c.: Wilhelm Ehlers, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 264 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 12. November 1898.

Der Preisrichter.

Novellette von H. du Plessac.

Vom Verfasser autorisierte Uebersetzung. [Nachdruck verboten.]

I.

„Therese! . . . Annie! . . . wo seid Ihr denn! kommt schnell! eine große Neuigkeit . . . und dazu eine gute!“

Mit diesem Ausruf ließ Herr Legrin sich in seinen Lehnstuhl sinken, der, obgleich er an die Last seines Herrn gewöhnt war, doch immer wieder unter ihr ächzte und wimmerte.

Herr Legrin war ein ausgezeichneter Mensch, ein Mustergatte und Vater; doch zwei Schwächen hatte er: erstens — wenn man das noch eine Schwäche nennen kann — war er von unglaublicher Körperfülle, und zweitens hatte er eine wahre Leidenschaft, die fast über das Maß des Vernünftigen hinausging, für die Musik und zwar für die Flöte. Er war Musiklehrer, aber sein Hauptinstrument war die Flöte.

„Die Flöte, meine Herren!“ weiter kam er nie in der Schilderung dieses idealen Instruments . . . er hatte zu viel darüber zu sagen . . . aber seine Lippen spitzten sich dabei, und seine Aeuglein schlossen sich wie in stummer Ekstase, und alle seine Bekannten wußten, daß er in seinem Enthusiasmus ihnen damit gleichsam entrückt war.

Frau und Fräulein Legrin, gefolgt von dem „Mädchen für alles“, kamen auf den Ruf des Familienoberhauptes herbeigestürzt und fanden den Gatten, Vater und Brotherrn in einem Zustand unglaublicher Erregung. Er suchte vergebens nach Luft und schnappte wie ein Karpfen, der sich auf dem Trocknen befindet, aber trotzdem strahlte sein Gesicht wie verklärt.

Endlich war er so weit, daß er sprechen konnte, und nachdem er ein großes Briefkouvert aus der Tasche hervorgeholt, begann er: „Paßt auf und freut Euch in gerechtem Stolz mit mir!“

Darauf räusperte er sich und begann mit lauter Stimme: „Hochgeehrter Herr und Kollege! Ich bin von dem Komitee des Internationalen Musikfestes in St. Antoine beauftragt, an Sie die Bitte zu richten, gütigst als Preisrichter dem obengenannten Komitee beitreten zu wollen. Wir würden es uns zur Ehre schätzen — hört Ihr? zur Ehre! — wenn Sie unsern Wunsch erfüllen wollten, und wir würden gleichzeitig durch Ihr Erscheinen eine Garantie für die künstlerisch richtige Beurteilung bei der Preisverteilung darin für uns gesichert sehen. Sowie Ihre hoffentlich unseren Wünschen entsprechende Antwort eingegangen sein wird, werden wir uns gestatten, Ihnen das ausführliche Festprogramm zugehen zu lassen, und nicht ermangeln, für gutes Logis zu sorgen. Der Preisbewerb findet am 15. August statt. Es wird gebeten, spätestens am Abend vorher in St. Antoine eintreffen zu wollen. Genehmigen Sie u. s. w. u. s. w. . . .“

„Was sagt Ihr dazu?“ fuhr Herr Legrin strahlend, nach den Seinen gewendet, fort . . . „das kommt vom Flötenspiel. Preisrichter in einem Internationalen Musikfest!! So eine Auszeichnung! . . . Kinder, Kinder, ich bin ja so froh, so froh!“ Und stürmisch umarmte er Frau und Tochter.

Die erstere zeigte keine Spur von Enthusiasmus. Sie war eine kleine, magere Dame, die alles, was Musik war, aus Herzensgrund verabscheute und im besonderen der Flöte einen tödlichen Haß geschworen hatte. Fünfundzwanzig Jahre währte dieser Haß nun schon, und täglich ärgerte sie sich über die schöne Zeit, die ihr Gatte mit diesem Instrument vergeudete, ohne doch einen Pfennig mehr in die Wirtschaftskasse zu bringen. Herr Legrin hatte nie mehr wie im günstigen Fall drei Schüler für sein Lieblingsinstrument pro Jahr zu verzeichnen.

Die Folge davon war, daß sie und die Tochter auf Mittel und Wege sinnen mußten, um das Budget etwas zu erhöhen, und dies durch unzählige Kreuzstichstickereien auch erreichten. Frau Legrins Aerger erreichte aber seinen Höhepunkt, als der Gatte sich eigensinnig widersetzte, eine „günstige Gelegenheit“ zu benutzen und eine Mehl- und Vorkosthandlung zu übernehmen, die „Todesfalls halber“ zu verkaufen war, und an der die früheren Besitzer reich geworden waren. Dann hätte man an Sparen denken können, dann hätte man nicht mehr stundenlang über den Stickereien zu sitzen brauchen, dann hätte sich auch für Annie, die schon etwas über die erste Jugendblüte hinaus war, noch ein Freier gefunden! Aber so!

Bei der ersten vorsichtigen Anspielung auf die „Mehl- und Vorkosthandlung“ war Herr Legrin aufgefahren, als wenn man ihm ein Verbrechen zumuten wollte. Er sollte seinem Ideal, der Musik, „seiner“ Flöte untreu werden, um hinter dem Ladentisch zu stehen und Zucker, Reis und Kaffee zu verkaufen? Nie! Niemals!

So zuckte denn Frau Legrin auch nur geringschätzig mit den Schultern, als der Gatte sich in lauter Freude über die ehrenvolle Anfrage des Komitees des Internationalen Musikfestes zu St. Antoine erging.

„Ist auch was Rechtes, Deine Wahl zum Preisrichter! eine Ausgabe mehr, Ermüdung von der Reise und dazu . . . Was, willst Du mir das vielleicht bestreiten? Als wenn es nicht zehnmal besser wäre, die Flöte und die Musikgeschichte an den Nagel zu hängen und statt dessen . . .“

„Laß das Reden! Du verstehst eben nichts von der hohen Kunst!“ unterbrach sie der neugewählte Preisrichter.

Und um den Aerger über solches Unverständnis zu überwinden, ging er auf einem Umweg in seine Stammkneipe, und als er von dort heimkehrte, da war im ganzen Städtchen wohl niemand, der nicht gewußt hätte, daß Herr Legrin als Preisrichter vom Komitee des Internationalen Musikfestes zu St. Antoine berufen worden war.

II.

Als der hochwichtige Tag gekommen war, nahm Herr Legrin erregt, aber sehr würdevoll von den Seinigen Abschied. Nur mit Mühe fand er noch einen Platz in einem Wagenabteil dritter Klasse. Sein Kommen wurde von den Insassen des Koupees nicht gerade freudig begrüßt, denn außer seiner korpulenten Persönlichkeit führte er einen mächtigen Handkoffer und einen großen Instrumentenkasten mit sich. Er hatte an Sachen so ziemlich alles mitgenommen, was er besaß, denn er wußte nicht recht, in welcher Kleidung ein „Preisrichter“ bei solcher Gelegenheit zu erscheinen hat.

„Wenn man so dick ist, sollte man sich eigentlich ein ganzes Koupee reservieren lassen,“ bemerkte eine Dame, die Herr Legrin beim Einsteigen fast erdrückt hatte.

„Dazu würden ja zwei kaum ausreichen,“ fügte ein anderer Passagier wohlwollend hinzu.

Es war ein glühend heißer Tag, der Staub füllte in Wolken das Koupee, und Herrn Legrin, mit dem Instrumentenkasten auf den Knieen, war nichts weniger als behaglich zu Mute, aber kein noch so leiser Seufzer entrang sich seinen Lippen, heldenmütig brachte er der Kunst seine Bequemlichkeit zum Opfer.

Er versuchte sogar, mit seinem Nachbar ein Gespräch anzuknüpfen, und teilte ihm mit, daß er als Preisrichter nach St. Antoine fahre.

„Preisrichter? Wohl für eine Mastviehausstellung?“ fragte dieser liebenswürdigerweise.

Herr Legrin überhörte die Frage.

Nach dreistündiger Fahrt hielt der Zug endlich in St. Antoine. Auf dem Bahnhof drängte sich eine unglaubliche Menschenmenge, und Herr Legrin stand zuerst ganz verwirrt und ratlos mit seinem Koffer und Instrumentenkasten und wurde von rechts und von links gestoßen und verschiedentlich gebeten, und zwar nicht sehr höflich, doch den Weg nicht zu versperren.

Endlich wandte er sich an einen Bahnbeamten: „Verzeihen Sie, ich bin Preisrichter des Komitees . . .“

„Was geht mich das an?“ entgegnete der Beamte. „Ihr Billet, bitte?“

Nach verzweifelter Anstrengung, eine Hand frei zu bekommen, erwischte Herr Legrin sein Billet, und dann nach mehrerem Hin- und Herirren erfuhr er von einem Reisenden, der auch zum Komitee des Internationalen Musikfestes zu St. Antoine gehörte, daß alle Mitglieder in dem Hotel „Zu den vier Jahreszeiten“ einquartiert seien.

„Ist das weit von hier?“

„Eine gute halbe Stunde . . . aber es fährt ein Omnibus hin.“

Herr Legrin läuft so rasch es seine Körperfülle gestattet, doch als er an der Haltestelle des Wagens ankommt, hat gerade der gefällige Reisende, der ihm die Auskunft gegeben, selbst den letzten freien Platz eingenommen, und der Kutscher hat keine Lust, einen überzähligen, noch dazu so gewichtigen Fahrgast aufzunehmen. Er thut, als wenn er diesen garnicht sehe, und haut auf seine mageren Gäule ein, die den Wagen denn auch bald den Augen Herrn Legrins entführen.

Nach vielem Umherirren in der Stadt erreicht Herr Legrin endlich das Hotel „Zu den vier Jahreszeiten.“

„Ich bin Legrin, Preisrichter des Komitees . . . wollen Sie mir mein Zimmer anweisen!“

„Legrin? Legrin?“ wiederholt der Wirt, der bei all dem Trubel kaum noch weiß, wie ihm der Kopf steht . . . „Ach Gott ja . . . richtig . . . das stimmt! Es war auch ein Zimmer für Sie reserviert. Es ist leider aus Versehen an einen Herrn Lebrin gegeben worden, der früher ankam . . . thut mir aufrichtig leid! Aber es wird sich schon noch alles einrichten lassen . . . Julie! . . . laß mal gleich das Feldbett in Nr. 36 aufschlagen . . . es sind erst zwei Fremde dort,“ fügt er beruhigend hinzu.

„Donnerwetter!“ ertönt eine wütende Stimme, als Herr Legrin an die Thür von Nr. 36 klopft. „Wer ist denn da noch? . . . Was soll das heißen?“

„Lieber Kollege,“ entgegnet Herr Legrin mit sanftem Ton . . . „Preisrichter, Mitglied des Komitees, ebenso wie Sie . . . Ich freue mich, Sie kennen zu lernen . . .“

„Was?! Sie schlafen auch noch hier? Na, das ist aber stark! . . . Versprechen Sie wenigstens, daß Sie sich ruhig verhalten wollen.“

(Schluß folgt.)

Meyers Konvers.-Lexikon

in **neuester** soeben vollendeter Auflage, sowie alle anderen größeren Werke, liefert portofrei ohne Anzahlung und Preisaufschlag schon gegen monatl. Teilzahlungen von ℳ 3.— an

G. Rüdenberg jun., Hannover.

Wohl fährt, wer Haupttreffer von baren **100,000 Mk., 50,000 Mk., 25,000 Mk., 15,000 Mk.** u. s. w. von der Großen **Wohlfahrts-Lotterie** gewinnt! Ziehung schon in nächsten Tagen. Lose zum amtlichen Preis à 3.30 Mk. noch kurze Zeit zu haben beim General-Debit Ludw. Müller & Co., Berlin und allen bekannten Los-Verkaufsstellen.

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Okt. 1898	16,992,848	Mk.	67 Pfg
Im Monat Okt. 1898 sind:			
neue Einlagen gemacht	169,117	„	36 „
dagegen an Einlagen zurückgezahlt .	259,647	„	35 „
Bestand der Einlagen am 1. Nov. 1898	16,902,118	„	68 „
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände) . .	18,227,649	„	17 „

Spiel- und Rätselecke.

Bilderrätsel.

Wortspiel.

Schlecht sind die Zeiten allgemein.
Es seufzt der Ehemann,
Greift tief er in den Beutel 'nein':
Das geht nicht länger an.

Zur Gattin sprach er ernsten Tons:
Mein Kind, du bist so schön;
Trag doch ein Kleid vom Rätselwort,
Das würd' dir prächtig stehn.

Nutzlos ist all' die äußre Pracht,
Gefällst du deinem Mann. —
Die Gattin hat drauf mit Bedacht
Kopflos das Wort gethan:

Mein Männchen, das verstehst du nicht.
Wollt ich im Worte gehn,
Wär's bei den Damen dieser Stadt
Um meinen Ruf geschehn.

Mitleidig hieß es überall:
Wie ärmlich ist ihr Kleid!
Jetzt, wo ich Sammt und Seide trag',
Füllt Achtung sie und Neid.

Auflösung der Rätsel in Nr. 258 d. Bl.:

Des Bilderrätsels: Die Form vergeht, der Geist aber besteht.

Der Logogriph-Scherze: 1. Wespe, Weste. 2. Nasen, Naben, raten. 3. Spione, Spinne. 4. Demant, Dechant. 5. Salbe, Silbe. 6. Winzer, Winter. 7. Laune, Laube, Laute. 8. Mond, Mord. 9. Müde, Mühe. 10. Grab, Gras, Gram.

Des magischen Quadrats:

R A B E
A B E L
B E I L
E L L A

Vexierbild.

Denksprüche.

Neu erhebt sich eine neue Zeit
Deutscher Kraft und deutscher Größe wieder.
Dauernd in der Völker Einigkeit,
In dem Bündnis aller Stammesglieder. H. Lingg.

*

Wer da fährt nach großem Ziel,
Lern' am Steuer ruhig sitzen,
Unbekümmert, wenn am Ziel
Lob und Tadel hoch aufspritzen. Geibel.

Landesbibliothek Oldenburg

Die in D. Albers' Konkursmasse vorrätigen

Schuhwaren,

als: Damen-Knöpfstiefel, Herren-Schaftstiefel, Damen-Schnürstiefel, Herren-Zugstiefel, Damen-Schnürschuhe, Herren-Schnürstiefel, Damen-Spangenschuhe, Herren-Schnürschuhe, Damen-Hausschuhe u. Kinder-Gummischuhe, ferner Schuhfette, Lacke, Crême, Wichse, Bänder, Anzieher u. Knöpfer, werden fortgesetzt zu bedeutend ermäßigten Preisen ausverkauft im Laden

33, Haarenstraße 33,

geöffnet von morgens 8 bis abends 8 Uhr.

J. H. Schulte,
Konkursverwalter.

Petersfehn. Der Anbauer **Hinr. Wöhler** zu **Petersfehn** läßt am

Dienstag, den 15. November d. J., nachm. 1 Uhr anf.,

in und bei seinem Hause wegen Aufgabe des Fuhrwerks:

1 starkes fehlerfreies Arbeitspferd, Wallach, 7 Jahre alt,
1 Doppel-Pony,
2 milchgebende Kühe,
20 große und kleine Schweine,
1 Ziege, 1 Ziegenlamm,

ferner: 4 gut erhaltene Ackerwagen, 1 Streumaschine, 1 Kartoffelsieb, Wagenleitern, Hecken und Dielen, 7 ein- und zweisp. Wagenbeschseln, Tauhölzer, Schwengel, 1 Schweinekasten, Pferdegeschirr, 1 Reitsattel mit Zubehör, 1 eis. Ofen, 1 Handwagen, 2 Schiebkarren, 1 Zirkelsäge, 1 Karssäge, 1 Spannsäge, 1 Partie buch. Dielen und Stämme, 2 kleine und 1 große Waage mit Schalen, 2 Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, 6 Polsterstühle, 6 Rüschenstühle, 1 Koffer, 1 Wanduhr, 1 Weckuhr, 1 Schreibpult, 1 groß. Tisch, 1 Waschtisch, 1 Kinder-Nachtstuhl, 3 große eis. Töpfe und viele sonstige Gegenstände

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. **F. Leuzner,** Auktionator.

Verkauf

einer Mühlenbesitzung.

Schweiburg. Von dem Mühlenbesitzer **G. Fr. Barr** hierselbst bin ich beauftragt, seine an der Amtsverbandschaussee Varel-Seefeld äußerst günstig belegene olim Ahlhornsche

Mühlenbesitzung

zum **beliebigen Antritt** zu verkaufen.

Die Besitzung besteht aus einer aufs beste eingerichteten holländischen Windmühle, welche drei Mahlgänge enthält, guten Wohn-, Wirtschafts- und Bäckereigebäuden und 3²/₅ ha Marschländereien einschl. Hof- und Gartengründe.

Das Müller- und Bäckereigeschäft befindet sich im flotten Gange, und ist in dem Wohnhause seit langen Jahren Wirtschaft mit gutem Erfolge betrieben. Der schöne, mit vielen Obstbäumen und Ziersträuchern bestandene Garten, in welchem sich auch eine Kegelbahn befindet, sowie die vorhandene Chausseegeldshebestelle tragen viel zur Frequenz der Wirtschaft bei.

Auf Wunsch des Käufers kann ein großer Teil des Kaufpreises gegen übliche Zinsen stehen bleiben.

Kaufliebhaber wollen sich recht bald an mich wenden. **Stechmann,** Aukt.

Holz-Verkauf.

Wiefelstede. Der Köter **Joh. Jürg. Kuck** daselbst läßt am

Sonnabend, den 19. Nov. d. Js., nachm. präzise 1 Uhr anf.,

in seinem an der **Wiefelstede-Gristeder Chaussee** belegenen Busche „Hasselbusch":

300 Eichen auf dem Stamm, gesundes schweres Bau-, Wagen- u. Schwellenholz,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet **G. Eiting,** Aukt.

Kaufgesuch:

1000 Stück eichene Pfähle,

1,80 m lang, 15 cm stark.

Lieferzeit: 1. Januar 1899.

Angebote unter P. Q. 12 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Erstklassiges

Continental Pneumatic

Fabrikat.

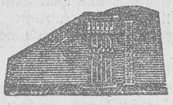
Wer eine gute Tasse Thee liebt,

kaufe seinen Bedarf in der Theehandlung von **Wilh. Bruns, Staustr. 7.**

Reiner schwarzer Thee in unübertrefflicher Qualität, à Pfd. ℳ 1,60, 2,00, 2,40, 3,00 und 4,00.

ff. Grusthee, à Pfd. ℳ 1,50, ff. grüner Hayjan à Pfd. ℳ 2,00.

Garantiert fehlerfrei



daher 8 Tage zur Probe

versende gegen Nachnahme für nur Mk. 8.—, mit Glockenspiel 50 Pf. mehr, meine feinste, stark gebaute Konzert-Ziehharmonika „Miranda", 2chör. starker Orgelton, off. Klaviatur, 10 Tasten, 2 Doppelbässe, 40 Stimmen, 2 Doppelbälge mit Stahlschutzecken, feinste Nickelbeschläge, prima Federung, für deren Unverwüstlichkeit jede Garantie leiste, 55 cm groß. — Ein schön. Prachtwerk Mk. 7.—; 4chör. 8.—; 6chör. Mk. 12½; 2reih., 21 Tasten, 4 Bässe, 4chör. Mk. 12.—; Akkordzither hochfein vernickelt, 25 Saiten, 6 Manuale, Stimmseite u. sämtl. Zubehör nur Mk. 7.—; 52 Saiten, 10 Manuale Mk. 15.—; 3 manualige Mk. 5.—. Selbsterlernschulen für Harmonika und Zithern, nach denen Jeder in 1 Stunde spielen kann. Preislisten, Verpackung umsonst. Porto 80 Pf.

Fried. Schmerbeck, Neuenrade Westf. Nr. 55.

Haben Sie

schon bessere oder ähnliche Ware für solchen billigen Preis gehabt? Bitte sich zu überzeugen. Ich versende **500 Stück Cigarillos No. 35,** circa 10 ctm. lang, mit **gesetzlich geschütztem, mit Nikotinsammler versehenem Mundstück,** ff. Sumatradecke, reelle geschnittene Tabakeinlage (kein Grustabak), gut schmeckend und brennend, für den billigen Preis von nur **6 Mark 80 Pfennig.** Versand gegen Postnachnahme **frei ins Haus** ohne weitere Unkosten. **1000 Stück** kosten nur **12 Mark 80 Pfg.**

Um meine Leistungsfähigkeit zu zeigen und mir noch mehr gute und treue Kunden zu erwerben, füge ich bei Bestellung obigen Postens

50 St. gute Cigarren u. Cigaretten vollständig gratis

zur Probe bei. Garantie Zurücknahme oder Umtauch.

P. Pokora, Cigarrenfabrik, Neustadt, Westpr. No. 439a.

Zu haben in den meisten Kolonialwaren-, Droguen- u. Seifenhandlungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste u. bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „**Dr. Thompson**" und die Schutzmarke „**Schwan.**"

Kunstgewerblichen

Mal- und Zeichenunterricht

erteilt nach eigener Methode:

Krehenbrück. **G. Bakenhus.**

Näheres durch die **S. L. Landsbergsche Kunsthandlung,** Schüttingstr.

Braune Kuchen

von jetzt an täglich frisch, à Pfund **60 ₰,** empfiehlt

Otto Büttner, Staustr. 19.

Technikum Strelitz i. M.
Höhere u. mittl. Fachschulen.
Maschinen und Elektrotechn.
Gesammt. Hoch- u. Tief-Baufach.
Täglicher Eintritt.

Filiale Hannover, Bahnhofstr. 6.

Patente

besorgen und verwerten
H. & W. Pataky
Berlin NW., Luisen-Strasse 35.
Gegr. 1882.
Bis jetzt **30 000** über
Aufträge zu Anmeldungen.
Verwertungsverträge für ca.
2½ Millionen M.
Auskunft u. Prospecte gratis.

Filiale Hannover, Bahnhofstr. 6.

Spurlos verschwunden

sind **Rheumatismus** und **Asthma** bei meinem Vater, welcher viele Jahre daran litt, durch ein vorzügl. Mittel (kein Geheimmittel), und lasse ich den leidenden Mitmenschen Auskunft gegen 10 Pfg.-Briefmarke gern zukommen.

Brunndöhra in Sachsen Nr. 158.
Otto Mehlhorn.

SCHMIDT & TAVERNIER HAMBURG

TENNO THEE

feinste chinesische Mischung überall käuflich

Verkaufsstellen:
H. M. Bücking, äußerer Damm 10.
J. G. Stöltje, Haarenstr. 57.

Sämtliche Gummiwaren.

Hygien. Schutz, kein Gummi, 1 Dtzd. ℳ 2.—, 2 Dtzd. ℳ 3.50.
J. Kantorowicz, Berlin C, Auguststr. 48. Illustr. Preisl. grat.

Pianinos, neukreuzs., v. 380 ℳ an. Ohne Anzahl. 15 ℳ mon. Kostenfreie, 4wöch. Probesend. Fabr. **Stern, Berlin,** Neanderstr. 16.

Nähmaschinen, Fahrräder, Haushaltungs- und landwirtschaftliche Maschinen, Schumacher-Maschinen etc. kaufen Sie am besten u. billigsten bei **S. Rosenau** in **Hachenburg.** Man verl. kostenfrei Hauptkatalog.

Korsetts,

feinste bestsitzende Formen. Alle Sorten

Gesundheits-, Umstands- u. Nähr-Korsetts, Turnleibchen und Kinder-Korsetts.

Stets über 100 Dutzend Korsetts am Lager.

Preisliste und Auswahlsendungen franko.

Theodor Meyer, Schüttingstr. 8.

Leinkuchenmehl.

Th. Brauer.

Landesbibliothek Oldenburg

ff. emaill. **Haushaltungsgeschirr,** dauerhafte Ware. **Robert Müller,** Achternstr. 6.

Kupferne und **messingene Kessel** und **Töpfe,** in verschiedenen Façons und Größen. **Robert Müller,** Achternstr. 6.

Gas- u. Wasserleitungsanlagen, schnelle Ausführung, solide Preise. **Robert Müller,** Achternstr. 6.

Apparate für den **Bierausschank** von gewöhnlicher und eleganter, dauerhafter Ausführung und verschiedenster Preislage. **Robert Müller,** Achternstr. 6.

Gummiwaren, als: **Platten, Schnüre, Ringe, Stopfbüchspackungen,** auch **Asbestplatten** und **Schnüre, Schläuche** jeder Größe und Qualität. **Robert Müller,** Achternstr. 6.

Armaturen, Hähne in Rotguß, Messing u. Eisen, **Ventile** in Rotguß, Messing und Eisen für Dampf, Wasser und andere Flüssigkeiten. **Robert Müller,** Achternstr. 6.

In einer Stunde werden **Wringmaschinen-Gummiwalzen,** welche unbrauchbar geworden sind, durch neue ersetzt. Anderen Fehlern an der Maschine wird ebenfalls abgeholfen. **Robert Müller,** Achternstr. 6.

Einen Posten **Bleiröhren** $1^1/_8$" u. $1^1/_4$" für Pumpenleitungen hat billig abzugeben **Robert Müller,** Achternstr. 6.

Rohrleitungen für alle Industriezweige, aus Kupfer, Eisen, Blei, in allen Dimensionen und Façons. **Robert Müller,** Achternstr. 6.

Treibriemen aus **Leder, Baumwolle, Kameelhaaren** und **Gummi, Riemenverbinder,** billige Preise. **Robert Müller,** Achternstr. 6.

Große **Betten $11^1/_2$ Mark**

(Oberbett u. 2 Kissen) mit prima Barchent rosa, bunt oder rosa gestreift u. neuen, gereinigten Federn gefüllt. Oberbett 2 m lang 130 cm breit.
In besseren Qualitäten Mk. 15,—, 19,—.
Mit guten Halbdaunen „ 18,—, 25,—.
Mit feinen Daunen „ 28,—, 36,—.
Versand geg. Nachnahme. Verpack. gratis. Preisliste kostenfrei. Umtausch gestattet.
Otto Schmidt & Co., Köln a. Rh.
Viele Anerkennungsschreiben.

Husten, Heiserkeit,

Verschleimung lindert man mit Erfolg mit den seit Jahren bewährten
Walthers
Fichtennadel-Bonbons.
Bestandteile: Zucker u. 1% Fichtennadel-Extrakt.
In Paketen, à 30 u. 50 Pfg. bei:
Paul Herrmann, Drogerie.

Kein Staub mehr.

Deutsches Fußbodenöl.

Sicherstes Mittel z. Erzielung staubfreier Räume in Wohnungen, Läden, Kontoren, Restaurants, Buchdruckereien 2c. 2c.
Nicht Scheuern noch Feudeln, sondern einfaches **Auskehren mittelst eines Besens** genügt zur Reinhaltung eines Fußbodens **ohne Staub zu erzeugen.**
Ein Versuch bewirkt dauernde Benutzung des Oeles.
Prospekte gratis und franko.
B. Fortmann & Co., Langestr. **21.**

Einen großen Posten geräucherten

hiesigen Rückenspeck

bei Abnahme von 10 Pfd. à 7.
Haarenstr. 30. Joh. Bremer.

Oldenburg. Blaue Dachziegel, rechts und links Sorte, von meiner Ziegelei in Hude, halte bestens empfohlen. Langjähr. Garantie.
Fr. Willms, Haareneschstr. 25.

F. A. Eckhardt, Oldenburg.

Hofkunstfärberei, Waschanstalt, chemische Wäsche.

Tischlampen

mit gutem Rundbrenner von **1,50** Mk. an.

Hänge-Lampen

mit Zug in feinen Broncierungen und großem Rundbrenner von **5** Mk. an.

Kronleuchter

in schönen Ausführungen und Glasbehang von **20** Mk. an.

Cylinder

für Rund- und Flachbrenner je **5** Pfg.

Wiederverkäufern besondere Preise.

W. Tebbenjohanns,

gegenüber dem Rathause.

Kohlen — Koks — Brikets.

Gewaschene **Salon**-Nusskohlen, Zeche **Margaretha,**
„ **Flamm**-Nusskohlen, Grösse I, II und III,
„ **Schmiedekohlen,**
„ **Anthracit**- Nusskohlen,
Größe I für **Füllregulieröfen** und Kochherde, II „ **Dauerbrenner,** III „ **Cadé**-Oefen und andere **kleine** Dauerbrenner,
gebroch. **Hüttenkoks,**
Größe I für **Centralheizungen,** II „ **Füllregulieröfen** und Kochherde, III „ **Dauerbrenner,** Füllregulieröfen und Kochherde,
Candlekoks,
Grudekoks,
rheinische **Braunkohlen-Brikets,** kohlehaltend,

Marke TUR NICH

buchene **Retorten-Holzkohlen** (dunstfreie **Plättkohlen**).
Alles nur **beste** Sorten, empfiehlt

Carl Meentzen.

Gottorpstr. 5. **Gottorpstr. 5.**

Fernsprecher 9.

Geschäfts-Empfehlung.

Eversten. Nachdem ich die **Wirtschaft**

„Zum weißen Lamm"

käuflich erworben und jetzt angetreten habe, bitte ich meine Freunde und Gönner um fleißigen Besuch derselben, **streng reelle** und prompte Bedienung, sowie beste Speisen und Getränke liefern zu wollen, versprechend.
Hochachtungsvoll
Diedr. Künnemann.

Das Oldenburger Syphon- und Krug-Bier-Geschäft,
verbunden mit Flaschenbier-Handlung,
von Julius Hoffmann, hier, Kurwickstr. 8,
liefert in stets **frischer** Füllung zu **jeder** Tageszeit folgende bestrenommierte Biere:

Syphon-Bier	Echtes Pilsener,	Krugbier.
(System „Perfekt").	Bayerisches Bier	Krüge mit patentiertem
Keine Berührung der	(Münchener und Würzburger Hofbräu),	mechanischem Verschluß,
Biere mit Metall.	Culmbacher Bier.	à 1 Liter Inhalt.

à 5 Liter Inhalt, sowie **ff. hiesiges helles und dunkles Lagerbier.**

Alleiniger Fabrikant:
Rud. Starcke
Melle i. H.

Starcke's Metall-Putz-Extract

ist jetzt das beste und billigste Putzmittel.

Starcke's säurefreie Diamant-Grafit-Wichse

conservirt das Leder und giebt schönsten dauernden Glanz.

Schutzmarke „Rad".

Ambrosia-Grahambrot.

Echt bei:
Georg Müller.

von Rudolf Gericke, HOFLIEFR. SEINER MAJESTÄT DES KAISERS. Telegr.-Adr.: Zwiebackfabrik-Potsdam.

Kapuzen in Sammet, Seide, Chenille und Wolle,
Kinderkapuzen in allen Größen,
Tellermützen,
Handschuhe für Herren, Damen und Kinder,
Gamaschen, Kniewärmer, Leibbinden, Taillentücher, Seelenwärmer, Kragen, Westen, Muffen mit Kragen und Barett,

Unterzeuge für Damen:

Zwischenröcke in großer Auswahl, gestrickte Röcke,
Flanell-Röcke (im Geschäft angefertigt),
Flanell-Hosen „ „
woll., Parchend- u. baumwoll. Hosen, Unterjacken, gestrickt und gewirkt,

Unterzeuge für Herren:

Normalhemden, Normaljacken, Normalhosen, baumwoll. Hosen und Jacken.
starke gestrickte blaue Hosen u. Jacken,

Unterzeuge für Mädchen:

Hosen mit Taille,
Hosen geschlossen und offen,
Hosen in Parchend und Baumwolle, Unterjacken,

Unterzeuge für Knaben:

Unterhosen mit Taille in Baumwolle, Unterhosen in Wolle und Baumwolle, Unterjacken,

Strumpfgarne:

Rockgarne in Wolle und Baumwolle, bto. Strickgarne, Häkel- u. Zeichengarn, Rüschen, Schleifen, Kragen und Manschetten, Broschen, Haarnadeln und Portemonnaies,

Herren-Wäsche:

Manschettenhemden,
Vorhemden } **in Leinen u. Shirting,**
Serviteurs }
Manschetten,
Kragen,
Shlipse und Krawatten in großer Auswahl und billigsten Preisen.
Achternstraße 44.
Jacob Heinrich Eilers.

Neu! Kleines Studier-Pianino, 325 Mk.,

kreuzseitig, dreichörig, voller, schöner Ton, Unterdämpfungs-Mechanik. Als Uebungsinstrument sehr geeignet. Man verlange Prospekt.
J. Christian Schmidt,
Bremen, Obernstr. 14.

Ich wohne jetzt **Nadorsterstr. 42** und halte mich meiner Kundschaft bestens empfohlen.
Aug. Hennecke, Schneidermeister.

Kefyr!

Abonnements nimmt jederzeit entgegen
Georg Müller, Schüttingstr. 5.

Für Damen und Hausfrauen.

Habe im Hause **Jakobistraße 7** eine

Näh- u. Zuschneideschule

eröffnet, woselbst Damen wie Hausfrauen am Kursus, welcher morgens von 9—12, mittags 2—7 und 8—11 Uhr abends stattfindet, teilnehmen können. Sicherer Erfolg w. garantiert.
Für auswärtige Damen findet auf Wunsch volle Pension zu mäßigen Preisen im Hause statt.
Frau Winkler,
Jakobistraße 7.

Landesbibliothek Oldenburg

Nur 12 Mk.

Lehre jeder Dame in einem Monat Zeichnen, Zuschneiden und Anfertigen sämtl. Damen- u. Kinder-Garderoben nach eigener, sicherer Methode. Die Damen arbeiten auf Wunsch für eigenen Bedarf. Theoretische und praktische Ausbildung für Berufsschneiderei. Annahme täglich. Pension im Hause. Für Frauen finden Abendkurse statt. Die Damen nehmen so lange am Unterricht teil, bis sie darin sicher sind.

Kostüme, Morgen- u. Kinderkleider werden zu mäßigen Preisen elegant gearbeitet. Alte Sachen werden modernisiert.

Nähschule von **Frau Winkler,**
Jakobistr. 7, part.

Nickel-Remontoir-Taschenuhr,

gutes 30stünd. Werk. Emaillezifferblatt, garantiert gut abgezogen (repässiert) und genau reguliert, daher hierfür reelle 2jährige schriftliche Garantie

5,90 M. Die vielfach zu sehr theuren Preisen unter den verschiedensten Namen angebotene

Nickel-Anker-Remontoir-Taschenuhr,

gut gehend, nur **2,75 M.**, dieselbe vergoldet **(Goldine) 2,80 M.** Hierzu pass. **Ketten,** Nickel od. vergold. (Goldine) à **M. 0,50** u. noch billiger (Umtausch gestattet) geg. Nachnahme oder Voreinsend. des Betrages.

Preisliste aller Art Uhren und Ketten gratis und franko.

Julius Busse, Uhren und Ketten en gros,
Berlin C19, Grünstraße 9.
Billige und reelle Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Uhrmacher.

Wohne jetzt **Ohmsteder Chaussee.**
Frau **Nonnenkamp, Hebamme,**
bei Hrn. Chr. Witte, gegenüber Hrn. Schmiedemeister Janßen.

Claus Dreyer,

Bremen, große Allee 16—18.

Patent-Rübenschneider,
Häckselmaschinen,
Centrifugen,
Schrotmühlen, Pflüge,
Getreide-Reinigungsmaschinen,
Düngerstreuer, Eggen,
Futterdämpfer 2c. 2c.

Großes Lager sämtlicher

landw. Maschinen u. Geräte.

Man verlange Kataloge.

Dampfwaschanstalt

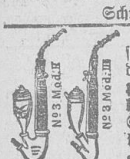
von Tennecker, Bremen.

Filiale:
Heiligengeiststraße 31, 1. Etage.
Spezialität: **Gardinenwäscherei,**
feine Wäsche f. Herren, Tischzeugkanderei.

Penible Herren,

welche eigen auf ihre Wäsche sind, erhalten ein vorzüglich gut sitzendes Oberhemd nach Maß und Figur in meinem Atelier gebaut. Alte, nicht gut sitzende Hemde werden zum möglichst guten Sitz umgeändert, defekte Hemde werden ausgebessert. Lieferungen prompt, Preise billigst. Hemde nach Maß und Figur gebaut, von 3,50 ℳ v. St. an.

H. Raabe junr,
Schüttingstraße.



Im eigenen Interesse sollte jeder Raucher nur aus der **bewährten Adlerpfeife „System Berghaus"** mit den durch **Scheidewand** in **Rauchkanal** und **Sotterbehälter getrennten Abgüssen** und dem **biegsamen Aluminiumschlauch** rauchen, der **reinlichsten, bekömmlichsten, besten u. wirklichen Gesundheitspfeife. Goldene Medaille Münster 1896. Ehrendiplom** und **goldene Medaille (höchste Auszeichnung) München, Oktober 1898.** Illustr. Preisliste über alle Längen u. Holzarten umsonst.

D. R. G. M u. P.

Eugen Krumme & Cie., Adlerpfeifenfabrik, Gummersbach (Rhld.).

Anfertigung von **Stickereien** und **Handarbeits-Unterricht** erteile.

Näheres Auguststraße 38.

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren-Lager

von

Ernst Duvendack,

Heiligengeiststraße 25.

Wegen anderweitiger Unternehmung verkaufe zu bedeutend heruntergesetzten Preisen: **Büffets, Vertikows, Spiegel, Tische, Rohrstühle, mehrere Plüschgarnituren, einzelne Sofas, Küchen- und Kleiderschränke, Waschtische, Bettstellen mit und ohne Matratzen, Gardinenstangen usw.**

Meiner geehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß in meiner Werkstelle noch auf Bestellung gearbeitet wird.

Gute Marschwolle

zum Spinnen, gewaschen und ungewaschen, kaufen und verkaufen wir zu Tagespreisen.

Zeteler Weberei Janßen & Co.

am Markt.

H. Lampe, Schneidermeister,

Kurwickstraße 18,

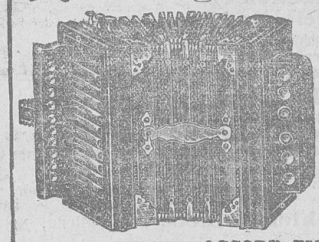
hält sein **großes Lager** in

Anzug-, Paletot- und Hosen-Stoffen

aufs angelegenste empfohlen.

Anfertigung nach Maß unter Garantie des guten Sitzens.

3 Tage zur Probe!



Für nur 5 Mark

mit **Glockenspiel** 30 Pfg. mehr, versende ich per Nachnahme eine elegante, gut und dauerhaft gebaute, leichtspielende Concert-Zug-Harmonika, 10-Tast., 40 allerbeste Stimmen, 2 Bässe, 2 starke Doppelbälge mit Stahl-Schutzecken, 2 Zuhalter, offene Nickel-Claviatur mit breitem Nickelstab umlegt, 2-chörig, Orgelton, Grösse ca. 36 cm.; 3-chörig mit 3 echten Registern nur **7 Mark**; 4-chörig mit 4 echten Registern nur 8 Mark; 6-chörig mit 6 echten Registern nur **12½ Mark**; 2 reihige, mit 19 Tasten, 2 Registern, Grösse 33 cm nur **12 Mark.**

ACCORD-ZITHERN mit 3 Manualen u. sämmtlichem Zubehör nur 3 Mk. Mit 6 Manualen u. sämmtlichem Zubehör nur 7 Mark. Schulen zu allen Instrumenten, wonach man sofort Lieder, Märsche und Tänze spielen kann, gratis. Verpackung umsonst. Porto 50 Pfg. Ich leiste für die Tasten und Manualfedern 25 Jahre Garantie. Tausende Nachbestellungen und Anerkennungsschreiben. Umtausch gestattet. Zu beziehen von der reellen Musikinstrumentenfirma von

Robert Husberg in Neuenrade, Westfalen.

Nicker (Schliessmesser) hochfein mit echt. Hirschhornschalen, neusilb. Beschlag mit stark. Klinge aus vorz. Stahl, die sich nur bei Druck auf die Feder schliesst. — Nr. 1528 p. Stück Mk. **1.60.**

Umsonst Prachtkatalog üb. Stahlwaren, Waffen, Werkzeuge, opt. Waren, Lederwaren, Pfeifen, Musik-Instrumente, Gold- u. Silberwaren. Versand gegen Nachnahme.

E. von den Steinen & Cie.,
Wald b. Solingen 49
(Stahlwarenfabrik u. Versandgeschäft.)

I. Deutsche Colonial-Geld-Lotterie

zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.

Hauptgewinne in Bar von **100000, 50000, 25000, 15000 M.** etc.

16870 Geldgewinne im Betrage von

575,000 Mark.

Ziehung schon **28. Novbr. cr.**

Originallose à **3,30 M.** (Porto u. Liste **30** Pf. extra) empfehlen

Oscar Bräuer & Co. Nachf., Bank-Geschäft,

Berlin W., 181 Friedrich-Strasse 181.

Die Ziehung findet im Ziehungssaal der Königl. Preussischen Lotterie-Direktion statt.

Reichsbank-Giro-Konto. | Telegr.-Adr.: Lotteriebräuer.

Zu verkaufen ein **Pferd** (Litthauer), flotter Einspänner. Achternstr. 2.

Rastederstidende. Ein **Kalb** zu verkaufen, acht Tage alt. **H. Vogt.**

15,000 Pracht-Betten

wurden vers., ein Beweis, wie **beliebt** m. neuen **Betten** sind. Ober-, Unterbett u. Kissen, reichl. mit weich. Bettf. gef., zus. 12½ ℳ, prachtv. **Hotelbetten** nur 17½ ℳ, **Herrschaftsbetten,** rot rosa Köper, sehr empfehl., nur 22½ ℳ. Preisl. gratis. Nichtpass. zahle vollen Betrag retour.

A. Kirschberg, Leipzig, Blücherstr. 12.

Wilhelm Beckel

Weingrosshandlung
und Weingutsbesitzer
Lieferant für städtische Regieweine

Wiesbaden

Specialität: **Rheinwein.**

Special-marken:
1895 Erbacher Mk. 1.— p. Flasche
1893 Rödesheimer Mk. 1.75 p. Flasche

Probekiste mit **10 Flaschen** verschiedener **Rheinweine** inbegriffen nebenstehende Special-marken incl. Packung frco. Bahnstation Mk. 12.—

Fassweiser Versand v. 25 Liter an.
Preisliste zu Diensten.
Platzvertreter gesucht.

Das **Sarg-Magazin** von

W. Kruse, Mottenstr. 23 und Haareneschstr. 9,

übernimmt Ausführung von **Beerdigungen** und bietet ein großes Lager in allen Größen von **Holz- u. Metall-Särgen.** Leichenanzüge, sowie Trauerkränze in großer Auswahl

Stahlpanzer-Geldschränke,

feuer-, fall- u. diebessichere Fabrikate 1. Ranges.

J. C. Petzold,
Geldschrankfabrik Magdeburg.
Preise außerordentlich billig.
Illustrierter Katalog kostenfrei.

Keine 5½ Mark, oder noch mehr wie bei vielen andern, sondern nur noch **5 Mk.** kosten meine bedeutend verbesserten und thatsächlich alle unübertroffen anerkannten und vorzüglich abgestimmten **Non plus ultra Concert-Zug-Harmonikas,** 25 cm hoch, 2chörig, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 40 garantirt besten Stimmen, 3 theiligen unverwüstlich starken Doppelbälgen und Stahleckenschonern, 2 Zuhaltern, vielen Nickelbeschlägen, offener Nickelclaviatur und ungemein starker **orgelartiger Musik.** Ein **3 chöriges** Prachtwerk blos **6½ Mark,** ein **4 chöriges** nur 8 Mark, ein **6 chöriges** blos **13** Mark und ein **2 reihiges** mit 19 Tasten, **4 Bässen** nur **10 Mark 20 Pfg.,** mit **21** Tasten blos **11** Mark. Mit **großer Glocke** 50 Pfg. extra. Eine hochfeine **Accord-Zither** mit 3 Manualen und sämmtlichem Zubehör kostet blos 3 Mark, mit 6 Manualen 8 Mark. Versandt gegen Nachnahme, Verpackung frei, Porto 80 Pfg., 2 Zithern kosten auch blos 80 Pfg. Porto. Selbsterlernschule umsonst. Preisliste gratis. **Garantie** für 10jährige Haltbarkeit der Tastenfedern und Gestattung des Umtausches. Tausende Nachbestellungen und Anerkennungsschreiben.

Hermann Severing, Neuenrade Westfalen.

Achtung! Auf Lager

Triumph-, Superbe-, Westphalia-Fahrräder.

Beim Lernunterricht Fallen unmöglich.

C. Traut & Plümer,
Osternburg.

Anfertigung von Damenhüten und Kostümes. **Emma Klusmann.**

Polyphon

Selbstspielende Musikwerke

zum Preise von **20 Mk.** aufwärts liefert geg. **Monatsraten** von **3 Mk.** an die Musikalien-Handlung

Bial, Freund & Co.

in **Breslau.**
Ausführl. Katal. gratis.

Heirat. 230 Damen m. gr. Vermögen wünschen Heirat. Prospekt umsonst. **Journal,** Charlottenburg 2.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Eduard Höber, für den lokalen Teil 2c.: Wilhelm Ehlers, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg